



BERGHEIMAT

2012



Herausgeber:

Liechtensteiner Alpenverein
Steinegerta 26, FL-9494 Schaan
T +423 232 98 12, F +423 232 98 13
info@alpenverein.li, www.alpenverein.li

Redaktion:

Pio Schurti, Triesen

Gestaltungsgrundlage:

Mathias Marxer, Gregor Schneider
Visuelle Gestaltung, Triesen

Satz und Druck:

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Einband und Bindung:

Buchbinderei Thöny AG, Vaduz

Bildnachweis:

Die Bilder stammen – wenn nicht anders
vermerkt – jeweils vom Autor.

Umschlagbild:

Gorfion
Foto: Alexandra Thalmann

Frontispiz Seite 3:

Gletscherhahnenfuss
Foto: Felix Vogt

Ausgabe 2012
Auflage: 2050 Exemplare
Erscheint 1x jährlich

Gedruckt auf Luxo Satin, FSC zertifiziert
und Recycling Rebello, 70% Altpapier, FSC zertifiziert

© 2012 Liechtensteiner Alpenverein,
alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Vorwort	7
Flysche – Zeugen einer bewegten Zeit Daniel Miescher	9
Die Bergfotografie im Wandel der Zeit Felix Vogt	24
«Wir wollen helfen, wo Hilfe Not tut» Berit Pietschmann	36
Ein paar Gedanken von nebenan Alexandra Thalmann	43
Liechtensteiner Bergattraktionen Gregor Olawsky	47
Höhepunkte der Heimat Pio Schurti	56
Davoser Berglandschaft Felix Vogt	58
Rundtour im Geopark Sardona Erich Struger	74
Wanderungen auf der Via Alpina Urs Nipp	80
Vom Marienplatz zum Markusplatz Peter Kunz	100
Jahresberichte 2011	113

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Die vorliegende *Bergheimat* ist mehr als andere Ausgaben dieser Vereinsjahresschrift den liechtensteinischen Bergen gewidmet.

Den Auftakt macht ein Beitrag von Daniel Miescher über das Flysch-Gestein in Liechtenstein und Umgebung. Weltgeschichtlich betrachtet ist Liechtenstein ein ereignisloses Land. Hier geschieht kaum etwas, was die Welt bewegt. Erdgeschichtlich sieht das ganz anders aus: Liechtenstein befindet sich auf der Grenzlinie zwischen Ost- und Westalpen. Dies hat dazu geführt, dass Liechtensteins Territorium geologisch (wie auch botanisch) ausserordentlich vielfältig und interessant ist. Daniel Miescher skizziert in seinem Beitrag die Entstehung der Flysch-Formationen in unseren Bergen und Erhebungen. Diese Geschichte ist einerseits einfach die Geschichte unseres «Untergrunds», des Drecks und Gesteins, auf dem Liechtenstein entstanden ist. Andererseits ist diese Geschichte ein zentrales Kapitel der Erdgeschichte. So unbedeutend Liechtenstein als Fleckchen Erde weltgeschichtlich sein mag, erdgeschichtlich enthüllen die unscheinbaren Gesteine unserer Landschaft wesentliche Erkenntnisse über die Entstehung der Erde, wie wir sie kennen. Liechtensteins Geologie ist höchst aufschlussreich.

In der *Bergheimat* werden traditionellerweise kaum Berichte über Touren in unserer eigenen Bergwelt abgedruckt. In der Regel berichten die Autoren über grössere Touren in weiter Ferne. Vor ein paar Jahren kam die Frage auf: Was motiviert eigentlich Leute, die nicht in Liechtenstein wohnen, Liechtensteiner Berge zu besteigen? Warum kommt jemand hierher, um in die Höhe zu gehen? Welche Liechtensteiner Berge haben die grösste Anziehungskraft? Antworten auf diese Fragen gibt es in drei Beiträgen von Autoren, die immer wieder nach Liechtenstein kommen, um z'Berg zu gehen.

Viel Spass beim Lesen!

Pio Schurti, Redakteur





LIECHTENSTEIN

GRÖSSE ERLEBEN

WANDERTOUREN.LI



Liechtenstein ist ein Paradies für Wanderungen. Im Talgebiet entdecken Sie auf vielen Rundwegen die Schönheiten der Landschaft und im Alpengebiet offenbaren Berggipfel bis 2600 m ü. M. traumhafte Aussichten.

Auf **www.wandertouren.li** finden Sie die nötigen Angaben für diverse Routen und Themenwege.

Flysche – Zeugen einer bewegten Zeit

Daniel Miescher



An prominenten Stellen entlang des Liechtensteiner Rheintalrandes tritt ein Gestein zutage, das im Alpenraum als Flysch bezeichnet wird (Abb.1). Der Name Flysch kann als Abwandlung des Begriffs «Fliesen» gedeutet werden. Das Gestein enthält oft hohe Tonanteile, weshalb einige Flyschgebiete der Alpen zu Hangrutschungen und Hangkriechen, also zum Fliesen, neigen.

Charakteristisch am Erscheinungsbild von Flysch ist die oft monoton anmutende Abfolge dünnbankiger, hellbraun anwitternder Schichten (Abb. 2). Monoton und langweilig mögen die Flysche auf den ersten Blick erscheinen, doch eine nähere Betrachtung ihrer sedimentären Strukturen bringt interessante Informationen über das Milieu und den Zeitraum ihrer Entstehung ans Licht. Flysche sind Schlammlawinen, die entlang von Kontinentalabhängen viele Kilometer weit in die Tiefsee glitten und dann versteinerten. Im Zuge der Gebirgsbildung wurden sie zu einem Teil unserer Alpen.

Ablagerung in der späten Kreide und im Tertiär Das Erdmittelalter begann vor 250 Mio. Jahren und endete vor 65 Mio. Jahren. In diesem Zeitraum wurden Sedimentgesteine wie Kalke, Sandsteine und Mergel (Kalke mit Tonanteilen) im so genannten Tethysmeer abgelagert. Das Tethysmeer befand sich zwischen Europa und Afrika und enthielt mehrere Mikrokontinente, die in etwa die Ausdehnung der heutigen Staaten Spanien oder Italien hatten. Die Ablagerungsgesteine, die sich zu den heutigen Alpen auftürmten, stammen aus einem Bereich dieses Meeres, der sich zwischen Europa und dem Mikrokontinent Namens Adria erstreckte. Dazwischen lag ein weiterer, meist vom Meer überfluteter Kleinkontinent, der Briançonnais-Mikrokontinent. Auch die Randbereiche Europas und des Kontinents Adria lagen während des Erdmittelalters unter dem Meeresspiegel. Solche überfluteten Randgebiete von Landmassen gibt es auch heute. Sie werden als Kontinentalschelfe bezeichnet. Das Meer ist dort in der Regel nicht tiefer als 200m. Die Kontinentalschelfe Europas und Adrias waren im Erdmittelalter durch zwei Tiefseebekken getrennt. Dies waren der Walliser Trog und der Piemont Trog, welche



ihrerseits durch den Briançonnais-Mikrokontinent getrennt waren (Abb.3).

Gegen Ende des Erdmittelalters, in der späten Kreidezeit, begann sich das Meer zu schliessen (Abb. 3). Dieser Prozess begann vor rund 100 Mio. Jahren und setzte sich bis in die späte Erdneuzeit vor ca. 10 Mio. Jahren fort. Aus dieser Bewegung resultierten schliesslich die Alpen.

Flysch wurde ab der späten Kreidezeit (90 Mio. Jahre) und im Tertiär der Erdneuzeit im Walliser Trog abgelagert. In dieser Zeit des sich schliessenden Tethysmeeres und des sich hebenden Briançonnais Mikrokontinents, lösten Erdbeben untermeerische Schlammlawinen aus, die sich den Abhängen des Kontinentalschelfs entlang weit in den tiefen Walliser Trog erstreckten. Die Ablagerungen solcher Schlammströme (im Fachbegriff *turbidity currents*) zeichnen sich durch einen geringen Kalkgehalt und charakteristische Ablagerungsmuster aus, die von der Tiefe und der Dynamik ihrer Entstehung zeugen. Dieses spezielle Ablagerungsmuster, bei uns als Flysch bezeichnet, ist in der Wissenschaft weltweit unter dem Namen Turbidit bekannt

Unterschiedliche Sedimente in Schelfmeer und Tiefsee Noch heute können in den Alpen die unterschiedlichen Ablagerungsgebiete des Tethysmeeres leicht erkannt werden. Dies liegt unter anderem daran, dass Ablagerungen von Schelfmeeren sich grundsätzlich von solchen der Tiefseebecken unterscheiden.

Ein Grund dafür ist die CCD (Fachbegriff *Carbonate Compensation Depth*), die Karbonatkompensationstiefe (Abb. 4). Das bedeutet, dass aufgrund der chemisch-physikalischen Bedingungen ab einer gewissen Meerestiefe praktisch kein Kalk mehr abgelagert werden kann. Diese Tiefe ist abhängig von der Wassertemperatur, vom Wasserdruck und dem Gehalt an Kohlendioxid. Druck und Temperatur sind zwei Grössen, die in der Tiefsee sehr konstant sind. Heute liegt die mittlere CCD in einer Tiefe von 3800m. Schelfmeere sind meist nur wenige 100m tief, die durchschnittliche Wassertiefe des offenen Ozeans beträgt 4500m und an wenigen Stellen, den sogenannten Tiefseegräben, reicht sie bis 11000m.

Zahlreiche Indizien deuten darauf hin, dass sich diese physikalischen Werte im Laufe der Erdgeschichte kaum verändert haben. Wir wissen daher, dass Karbonatgesteine wie Kalk (Calciumcarbonat), Dolomit (magnesiumhaltiger Kalk) oder Gips (Calciumsulfat) einst oberhalb der CCD, also auf Kontinentalschelfen, abgelagert wurden.

Solche Gesteine treffen wir in Liechtenstein häufig an. Sie bilden

die Gipfel vieler markanten Berge beidseits des Rheintales. Gleichzeitig treten in Liechtenstein auch Tiefseegesteine in grossem Umfang auf. Es sind die Flysch-Gesteine, die viele Felswände und die oft sanft gerundeten Hänge des östlichen Rheintalrandes, aber auch wenige Gipfel aufbauen.

Die Bouma-Sequenz Flysch besteht aus Bruchstücken anderer Gesteine, die zum grössten Teil vom Schelf stammen. An submarinen Abhängen floss ein Gemisch von Wasser, unverfestigtem Sediment und festen Gesteinstrümmern in tiefere Becken. Dieser Prozess wird auch in den gegenwärtigen Meeren beobachtet. Solche Schlammströme (*turbidity currents*) können viele Kilometer weit fließen. Dabei wird das Sediment in charakteristischen Sequenzen abgelagert, die nach ihrem Entdecker als Bouma-Sequenzen bezeichnet werden. Vollständige Bouma-Sequenzen, wie in Abb. 5 gezeigt, stellen einen Idealfall dar, der in der Wirklichkeit selten in einem einzigen Aufschluss anzutreffen ist. Häufig sind Ausschnitte davon zu sehen, was daran liegt, dass jeder Aufschluss nur einen Ausschnitt eines vollständigen Schlammstroms zeigt. So auch in Liechtenstein, wie die Abb. 5 bis Abb. 12 verschiedenster Flysch-Ablagerungen zeigen.

Abschnitt A einer Bouma-Sequenz (Abb. 6) stellt die Basis eines Schlammstromes dar. Diese liegt auf dem obersten E-Abschnitt eines vorangegangenen Schlammstroms und ist von diesem durch eine Erosionsfläche getrennt. An der Basis des Stroms wurde grobkörniges Geröll mitgezogen. Innerhalb dieses Abschnittes nimmt die Korngrösse der Bruchstücke nach oben markant ab. Diese Textur wird als gradierte Schichtung (im Fachbegriff Graded Bedding) bezeichnet und ist ein unverträgliches Charakteristikum von Turbiditen.

Abschnitt B (Abb. 6 und 7) entspricht einem etwas höheren Bereich

Seite 12 oben: Abb. 1: Aufschluss von Liechtensteiner Flysch (Schloss-Serie des Vaduzer Flysch). Der Flysch stammt aus der späten Kreidezeit vor 90 Mio. Jahren (nach Allemann, 2002). Das Gestein des Alpspitz darüber stammt aus der Trias und ist rund 150 Mio. Jahre älter. Erst in der Deckenüberschiebung der Alpen wurde das ältere über jüngeres Gestein geschoben.

Seite 12 unten: Abb. 2: Typischer Flysch Aufschluss entlang der Gafadurastrasse. Monotone Abfolge braun anwitternder geringmächtiger Bänke mit variablen Anteilen an Ton, Sand und Kalk.

Abb. 1

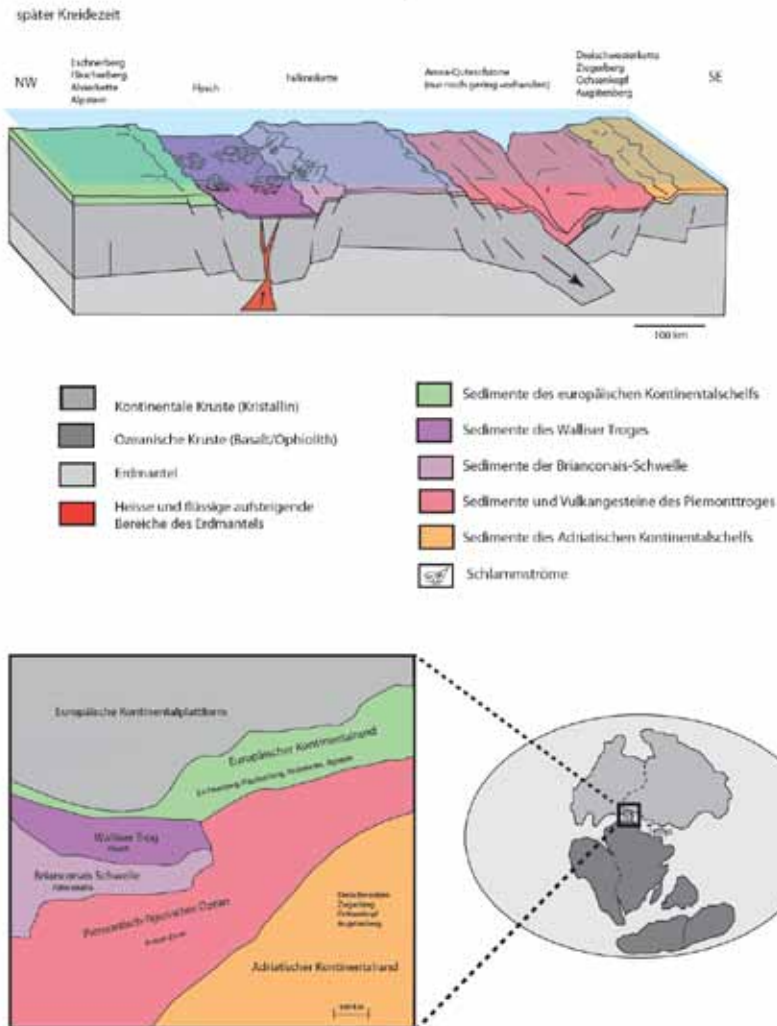


Abb. 2



Sedimentationsräume im Tethysmeer

Abb. 3



Oben: Abb. 3: Ablagerungsräume des Tethysmeeres zur späten Kreidezeit, vor 90- 100 Mio. Jahren, als die ersten Flysche abgelagert wurden. Die untere Karte zeigt den Ausschnitt des Tethysmeeres, aus dem sich die Alpen entwickelten. Die Ablagerungsgebiete markanter Berge Liechtensteins sind zusätzlich eingetragen. Die obere Darstellung zeigt einen Querschnitt von NW nach SE dieser Karte (nach Bundesamt für Wasser und Geologie 2005 und Pfiffner 2009).

Abb. 4

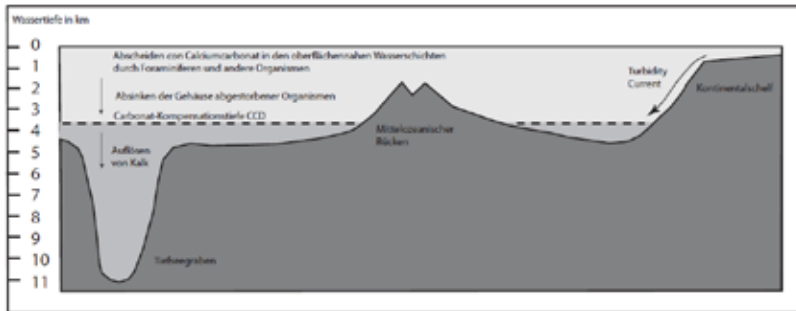
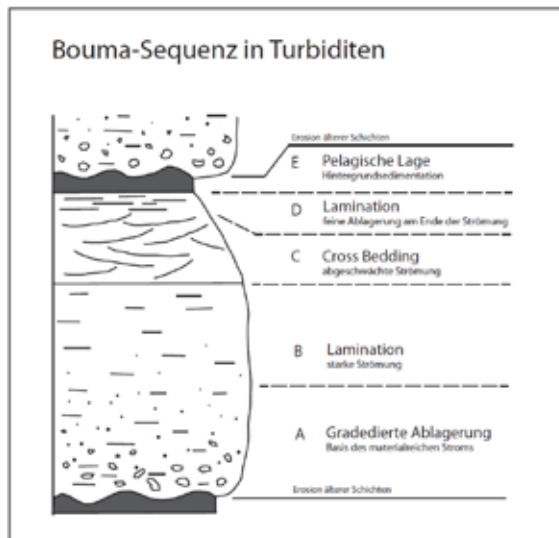


Abb. 5



Oben: Abb. 4: Die wichtigsten marinen Ablagerungsräume sind Tiefseegräben, der offene Ozean, das Schelfmeer und der Kontinentalabhang. Schlammströme (Turbidity Currents) ergießen sich entlang des Kontinentalabhangs an den Ozeangrund, der mit einer durchschnittlichen Tiefe von 4500m meist unter der CCD (Karbonatskompensationstiefe) liegt (nach Press und Siever 2007)..

Unten: Abb. 5 Die fünf für Turbidite (Flysche) typischen Abschnitte einer Bouma-Sequenz (nach Bouma 1962 und Boggs 2006).

Abb. 6





Abb. 7



Abb. 8

des Schlammstroms. Die groben Körner fehlen. Ebenso ist der Reibungswiderstand gegenüber dem Untergrund hier schwächer. Dies erlaubt eine schneller Fließgeschwindigkeit, was sich im Sediment durch eine sehr zarte laminierte Schichtung des feinkörnigen Materials niederschlägt.

Abschnitt C (Abb. 8) umfasst das feinkörnige Sediment nahe dem oberen Bereich des Stromes. Dieses kam erst zur Ablagerung, als der Strom sich bereits verlangsamt hatte. Die schwächere Strömung hat Rip-peln (Wellenform) entstehen lassen, welche im Querschnitt als Kreuzschichtung (im Fachbegriff *cross bedding*) erscheinen.

Abschnitt D dokumentiert die Endphase des Schlammstroms. Dieser ist fast zum Stillstand gekommen. Letztes noch aufgewirbeltes feinkörniges Sediment setzt sich in einer dünnen Lamination ab, die vom Abschnitt B nur schwer zu unterscheiden ist.

Abschnitt E (Abb. 9) der Bouma-Sequenz ist nicht Bestandteil eines Schlammstroms. Das sehr feinkörnige und sehr fein laminierte, häufig als schwarzer Schiefer auftretende Material, hat sich in ruhigen Phasen zwischen Schlammstrom-Ereignissen abgelagert. Dieses Material ist aufgrund der Wassertiefe in der Regel frei von Kalk und ist langsam durch das Wasser des Ozeans bis auf den Grund der Tiefsee gerieselst. Dies ist das Sediment, das die wahren Ablagerungsbedingungen des offenen Ozeans repräsen-

Seite 15: Abb. 6: Gradierte Schichtung im Abschnitt A der Bouma-Sequenz in der unteren Bildhälfte. In der oberen Bildhälfte ist die für Abschnitt B der Bouma-Sequenz typische feine Lamellierung erkennbar. Planknerbrücke-Serie des Vorarlberg-Flyschs.

Seite 16 oben: Abb. 7: Lamellierte Schichtung im Abschnitt B der Bouma-Sequenz. Gault-Flysch der Falknisdecke, nahe dem Gipfel des Naafkopfs.

Seite 16 unten: Abb. 8: Kreuzschichtung im Abschnitt C der Bouma-Sequenz. Planknerbrücke-Serie des Vorarlbergflyschs.

Seite 18: Abb. 9: Meeresgrund am Gipfel des Naafkopfs. Grenze zwischen zwei Bouma-Serien. Sehr feinkörniger Schieferton (Bouma-E) ist eine echte Tiefseeablagerung unterhalb der CCD und das Ergebnis der Hintergrund-sedimentation. Darüber liegt der grob gradierte Bouma-A Abschnitt einer neuen Serie. Beide sind durch eine Erosionsfläche (weisse Linie) voneinander getrennt. Die Laminierte Bank unter E dürfte es sich um den Abschnitt handeln. Neokom-Flysch der Falknis-Decke.

Abb. 9

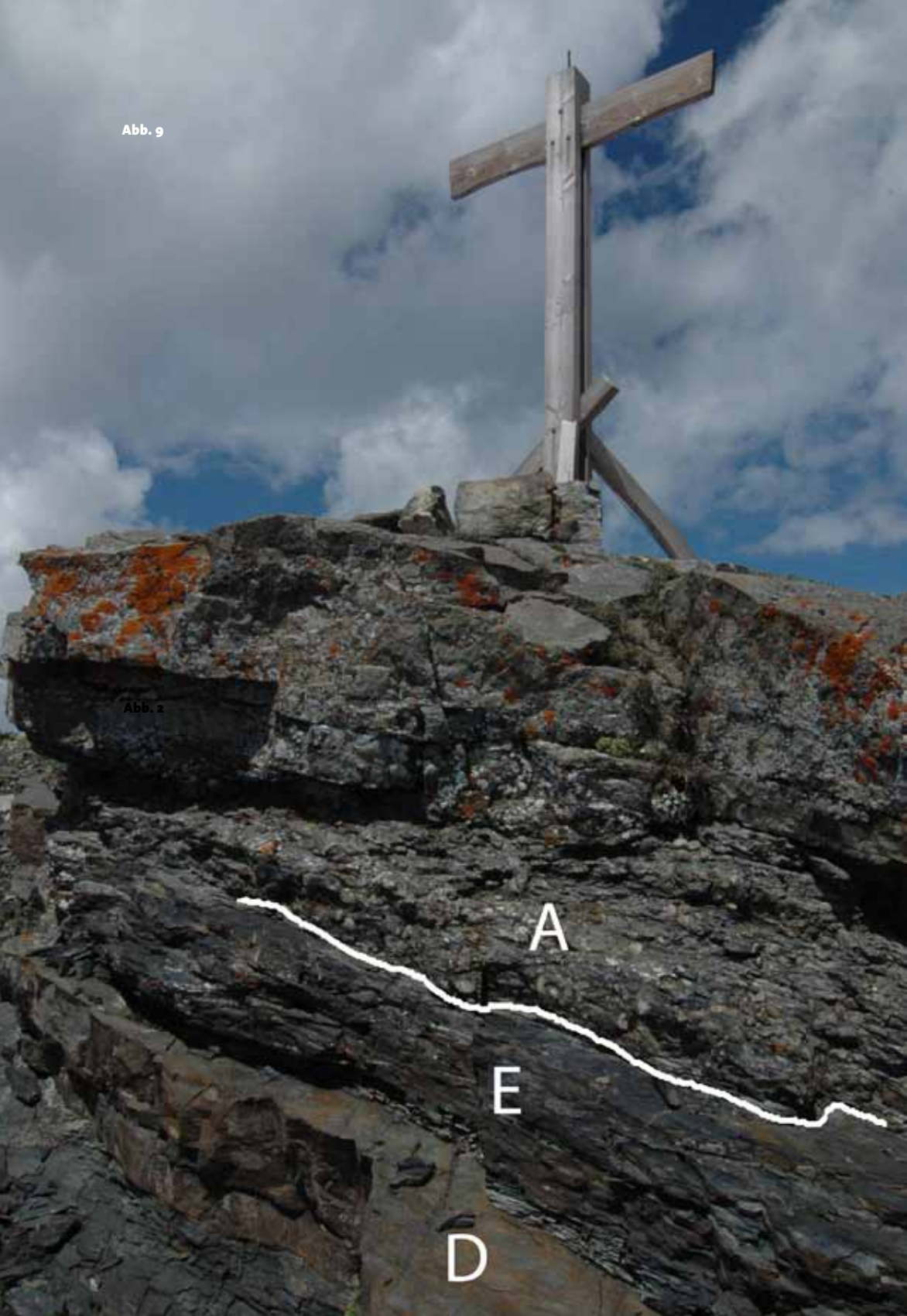


Abb. 2

A

E

D

Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12





Abb. 13

Seite 19 oben links: Abb. 10: Querschnitt durch einen ca. 2m breiten Abflusskanal (Channelling). Schwabbrünnen-Serie des Vorarlberg-Flyschs, Steinbruch Schwabbrünnen.

Seite 19 oben rechts: Abb. 11: Convolute Bedding. Oberfläche eines Sediments, das nach Setzung des Schlammstroms weitergekrochen ist. Schwabbrünnen-Serie des Vorarlberg-Flyschs, Steinbruch Schwabbrünnen.

Seite 19 unten: Abb. 12: Rippelstruktur an der Oberfläche einer Bouma-C Bank. Schwabbrünnen-Serie des Vorarlberg-Flyschs, Steinbruch Schwabbrünnen.

Seite 20 oben: Abb. 13: Geröll unterschiedlichster Herkunft in einem gradierten Bett (Bouma-A) des Neokom-Flyschs am Naafkopf. Es sind Sandsteine (Sa), Mergel (Me) ein Stück kristallinen Gesteins (Kr) und grünliche Serpentine (Se) zu erkennen. Das Kristalline Gestein ist Hauptbaustein des Kontinentalschelfs. Der Serpentin stammt von ozeanischer Kruste. Sandsteine und Mergel sind Sedimente, die wohl vorerst auf dem Schelf abgelagert wurden.

tiert, das Ergebnis der sogenannten Hintergrundsedimentation. Alles andere Sediment einer Bouma-Sequenz wurde aus zum Teil weit über 100km entfernten und höheren Lagen eines angrenzenden Schelfs durch Schlammströme herangeschafft. Sowohl der Fossilgehalt als auch die Zusammensetzung des Gerölls geben Zeugnis vom Ursprung des Schlammstroms.

Weitere Spuren der Dynamik Ergänzend zur Bouma-Sequenz deuten weitere Strukturen auf die Dynamik der Schlammströme hin.

Häufig folgten die Ströme kurzzeitigen Flussbetten im bereits abgelagerten Sediment. Wenn ein Aufschluss den Schlammstrom in einem günstigen Winkel anschneidet, dann können diese Fließkanäle (engl. Channeling) gut erkannt werden (Abb. 10).

Da Schlammströme entlang leicht geneigter Hänge auslaufen, kommt es vor, dass sich das Sediment aufgrund der Schwerkraft nachträglich nochmals verschiebt. Die dabei entstehende Verwurstelung des Sediments wird als *convolute bedding* bezeichnet (Abb. 11).

Das vielleicht offensichtlichste Indiz dafür, dass das Flysch in bewegtem Wasser abgelagert wurde, sind bis heute erhaltene Rippeln (Wellenformen) an der Oberfläche einer Sedimentschicht (Abb. 11). Diese entspricht der Kreuzschichtung in Phase C einer Bouma-Sequenz.

Tektonische Lage im Gebirgsbau Besonders im grobkörnigen Abschnitt A einer Bouma-Sequenz, kann von freiem Auge erkannt werden, dass das Geröll aus sehr unterschiedlichen Gesteinen zusammengesetzt ist (Abb. 13). Genauso ist auch die mineralogische Zusammensetzung der feinkörnigen Abschnitte einmalig und charakteristisch für jede Flysch-Ablagerung. Ein weiteres Merkmal für jeden Flysch ist der Gehalt an Mikrofossilien (Abb. 14). So ist es möglich trotz ihres sehr ähnlichen Erscheinungsbildes verschiedene Flysche in Liechtenstein zu unterscheiden (Abb. 15).

Infolge der Annäherung Afrikas an Europa und der Kollision des adriatischen Kleinkontinents mit dem europäischen Kontinent wurden die mittlerweile versteinerten Ablagerungen des Tethysmeers in grossen Paketen übereinander geschoben. Dabei kamen nicht selten ältere über jüngere Pakete zu liegen, wie dies oberhalb vom Schloss Vaduz der Fall ist. Andernorts wurden verschiedene Flysch-Komplexe schräggestellt und in Form grosser Keile übereinander gelegt (Abb. 15). So dokumentiert nicht nur die sedimentäre Struktur und Zusammensetzung der Flysche die

dynamischen Prozesse, die während ihrer Entstehung im Meer abliefen. Auch ihre gegenwärtige Lage als Teil eines Gebirges zeugt von grossen Bewegungen der Vergangenheit.

Literatur

- Allemann, F. (1956). Geologie des Fürstentums Liechtenstein unter besonderer Berücksichtigung des Flyschproblems. Jahrbuch Historischer Verein Liechtenstein.
- Allemann, F. (2002). Erläuterungen zur Geologischen Karte des Fürstentums Liechtenstein. Regierung des Fürstentums Liechtenstein.
- Bundesamt für Wasser und Geologie, 2005. Tektonische Karte der Schweiz, 1 : 500'000. Bern: Bundesamt für Wasser und Geologie.
- Boggs, S. jr. (2006). Principles of Sedimentology and Stratigraphy, fourth edition. Pearson, Prentice Hall, New Jersey. 662p.
- A.H. (1962). Sedimentology of some Flysch deposits;: A graphic approach to facies interpretation, Elsevier, 168 pp.
- Pfiffner, A.O. (2009). Geologie der Alpen. UTB Haupt Verlag Bern, 359p.
- Press, F. und Siever, R. (2007) Allgemeine Geologie. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg Berlin Oxford, 5. Auflage, 760p.
- Geologische Karte des Fürstentums Liechtenstein (1985).

Anschrift des Verfassers: Dr. Daniel Miescher, Bartlegroschstrasse 17, 9490 Vaduz

Abb. 14



Oben: Abb. 14: Schale einer einzelligen rund 0,5mm messenden Foraminifere der Gattung *Globotruncana*, wie sie Allemann (1956) im Triesenflysch beschreibt. Sie lebte in der späten Kreidezeit. (Originalbild für Druck ungeeignet)



Abb. 15

Vorarlberg-Flysch
 Liechtenstein-Flysch
 Flysch der Falknis-Decke



Flysch in Liechtenstein

Vorarlberg-Flysch
 Liechtenstein-Flysch
 Flysch der Falknis-Decke

Oben: Abb. 15: Karte der Flysche Liechtensteins (nach Allemann 1985 und Allemann 2002)

Die Bergfotografie im Wandel der Zeit

 Felix Vogt

Als im Jahr 1826 der französische Fotopionier *Joseph Nicéphore Niépce* die erste Fotografie in der Hand hielt, konnte er kaum erahnen, in welchem Ausmass diese Technik die Menschen Jahrzehnte später begeistern würde. Dieses unscheinbare Bild, das nach einer achtstündigen Belichtung die unscharfen Konturen mehrerer Häuser wiedergab, eröffnete den Aufbau ganzer Industrien zur Entwicklung und Herstellung von Kameras, Filmen und Fotochemikalien. Was anfänglich noch ein teures und umständliches Hobby weniger Leute war, entwickelte sich in knapp 200 Jahren zu einem beachtlichen Element der bildenden Kunst und zu einer beliebten und spannenden Freizeitbeschäftigung für jedermann.

Bereits 1864 fotografierte der Engländer *Francis Frith* den davor schon oft gemalten Staubbach-Wasserfall im Berner Oberland. Die gewählte Perspektive unterschied sich ganz wesentlich von den bisher bekannten Punkten der Landschaftsmaler.

Wer die Jahrbücher der Alpenvereine aus dem 19. Jahrhundert durchblättert, findet dort bereits sehr schöne Bergfotografien. Im Gegensatz zu den heutigen Kompaktkameras wog die damalige Fotoausrüstung noch mehrere Kilogramme. Neben dem Apparat mussten schwere und zerbrechliche Glasplatten mitgeschleppt werden.

Besonders das Hochgebirge mit seinen gleissenden Gletschern und den senkrechten Felstürmen bot den ersten Bergfotografen wunderbare Motive. Sorgfältige Abdrucke in Büchern und Zeitschriften vermittelten auch den Talbewohnern einen Eindruck der Grösse und Schönheit der Berge.

In den Alpenländern machten sich bald nach der Erfindung der Fotografie einige Männer einen Namen als herausragende Bergfotografen. *Vittorio Sella* in Italien, *A. Ghedina* im Südtirol, *D. Stokar* und *E. Huber* in der Ostschweiz sowie die Gebrüder *Tairraz* und *M. Bisson* in Frankreich sind Persönlichkeiten, die eng mit den ersten brillanten Bergfotografien verbunden sind. Noch heute werden die Fotografien von *Vittorio Sella* zu wissenschaftlichen Arbeiten verwendet. Seine Aufnahmen im Karakorum werden mit modernstem Bildmaterial verglichen, um die Veränderungen der Gletscher in einem Zeitraum von mehr als 100 Jahren zu vergleichen.

Zu den Pionieren der Hochgebirgsfotografie gehört auch der Schweizer *Jules Beck* (1825-1904). In Biel und Bern aufgewachsen, durchstreifte der in Strassburg lebende Kaufmann mit den neu entwickelten Trockenplatten das Schweizer Hochgebirge. In 1200 Aufnahmen hielt er das Licht, die Strahlkraft und Schönheit der Berge fest. Bereits 1867 fotografierte er den Gipfel der Dufourspitze. Für die Weltausstellung 1889 in Paris schuf er ein «monumentales Album». Beck machte auch viele Aufnahmen von den neuen Schutzhütten, die nach der Gründung des SAC im Jahre 1863 erbaut wurden. (Quelle: Die Alpen 10/2010)

Neben seiner Tätigkeit als Bergführer, Filmemacher und Buchautor gelangen dem Südtiroler *Luis Trenker* viele prachtvolle Aufnahmen in den Dolomiten, aber auch im Engadin oder im Wallis. In zahlreichen Büchern, die im Laufe seines langen Lebens erschienen sind, können wir die fotografische Entwicklung von der Glasplatte zur Farbfotografie verfolgen.

In seinen längst vergriffenen Büchern hatte der Flugpionier und Bergsteiger *Walter Mittelholzer* die Schönheit der Berge aus der Vogelperspektive vermittelt. In seinem Buch *Alpenflug* von 1928 zeigte er auch Flugaufnahmen der Berge des Alpsteins und der Bündner Bergwelt, ja sogar den Fläscherberg mit dem noch wenig besiedelten Dorf Balzers ist in diesem Bildband zu erkennen (siehe Seite 26).

In den letzten Jahrzehnten überflog *Franz Thorbecke* aus Lindau mit speziell eingerichteten Flugzeugen die Alpen. Seine prachtvollen Schwarzweiss-Aufnahmen finden wir besonders in den Bergbüchern von Walter Pause.

Der Südtiroler Fotograf und Verleger *Jakob Tappeiner* wurde durch seine herrlichen Luftaufnahmen über die Dolomiten und das Ortlergebirge bekannt. Auf jeder Berghütte können seine ausserordentlich schönen Ansichtskarten mit Bergmotiven gekauft werden. Sein prachtvoller Bildband *Südtirol aus der Luft* gehört wohl zum besten, was zum Thema *Bergfotografie aus der Vogelperspektive* zu bestaunen ist.

Einige Jahre vor Tappeiner hat sich auch der unermüdliche *Toni Hiebeler* mit der Fotografie aus dem Flugzeug befasst. Bei dieser gefährlichen Beschäftigung ist er im Jahre 1984 verunglückt. Im Rosenheimer Verlag erschien der sehr schöne Bildband *Die Berge von oben*.

Einer der bekanntesten Bergfotografen des 20. Jahrhunderts war der Münchner Abenteurer und Bergsteiger *Hans Ertl*. In den Dreissigerjahren bestieg er mit seinen Kameraden die Nordwände der Königspitze und des

**Altels mit
Balmhorn von S.**



Fläscherberg





Douglass-Hütte



**Finsteraarhorn
von NO**



Biancogrät



Ortlers. Mit deutsch-österreichischen Expeditionsgruppen reiste er nach dem Kriege in den Himalaya. Er hielt die Erfolge von Hermann Buhl und Kurt Diemberger mit der Kamera fest, als diese nach den Erstbesteigungen vom Nanga Parbat und vom Broad Peak die Höhenlager erreichten.

Der in Sargans wohnhafte *Viktor Wyss* war vor 50 Jahren ein begeisterter Bergfotograf. Neben den Schweizer Bergen fotografierte er auch bei Expeditionen auf die Weltberge, so die von Max Eiselin geleitete Hindukusch-Bergfahrt von 1963. Erstaunlich ist, dass zu dieser Zeit noch mit zwei wenig bergtauglichen VW-Bussen von der Schweiz nach Afghanistan gefahren wurde.

Hinter der gedrunghenen Gestalt von *Dölf Reist* hätte man nie vermutet, dass dieser bescheidene Berner Fotograf die höchsten Berge der fünf Kontinente als erster erreichen und mit einer reichen fotografischen Ausbeute heimkehren würde. Mit *Traumberge der Welt* und *Zu den höchsten Gipfeln* hinterliess uns Reist zwei Bildbände, in welchen die Weltberge in ihrer ganzen Schönheit dargestellt werden.

Der 1958 geborene Thuner Fotograf *Reto Camenisch* ging in seinem Buch *Berge Pilger Orte* existentiellen Fragen nach. «Die Berge sind für mich so etwas wie ein Resonanzkörper.» Im Himalaya hat er geistige Verbindungen zu seinem Leben gesucht. Dies hatte auch damit zu tun, dass er als Kind seinen Vater an einem Berg verloren hatte. Seine mit einer Grossbildkamera aufgenommenen Bilder strahlen meditative Ruhe aus. Auf dem langen Marsch durch die Einöde wartete der Fotograf während Tagen und Stunden, «bis das Bild mich [ihn] gefunden» hat (NZZ 4. 6. 2011).

Die *Haute-Route*, die Skidurchquerung von Chamonix nach Zermatt, bietet dem Bergfotografen eine Fülle von herrlichen Bergmotiven. So zeugen drei sehenswerte Bildbände von der Schönheit dieser Bergwelt inmitten der Viertausender der Westalpen. *André Roch*, Mitglied der erfolgreichen Schweizer Himalaya-Expeditionen in den Fünfzigerjahren, präsentierte seine Eindrücke noch in effektvollen Schwarzweiss-Aufnahmen. Der deutsche Bergbuchautor *Dieter Seibert* stellte diese schöne Bergwelt in kraftvollen Farbbildern vor.

Michel Darbellay, dem 1963 der erste Alleingang durch die Eigernordwand gelang, zeigt in einem prachtvollen Bildband die Schönheit und Exponiertheit der winterlichen Berge entlang der Haute Route.

In einer Reihe von prachtvollen Bildbänden stellt uns *Herbert Mäder* sein fotografisches Schaffen in den Bergen vor. Besonders erfreulich ist,

dass Mäder auch in unseren Alpen unterwegs war und sein geschultes Auge besonders schöne Motive festhielt. Neben der Bergfotografie entdecken wir in seinen Büchern immer wieder gelungene Aufnahmen von arbeitenden Bergbauern und Älplern.

Dem 1987 verstorbenen Verleger und Fotografen *Robert Löbl* aus Bad Tölz verdanken wir prachtvolle Berglandschaftsaufnahmen in zahlreichen Büchern. In seinem Bildband *Liechtenstein* hinterliess er uns prachtvolle Bilder der Falkniskette, des Fürstensteigs und der Drei-Schwestern-Kette.

Der Schweizer Bergfotograf *Robert Bösch* begleitete in den letzten Jahren einige berühmte Bergsteiger auf die hohen Berge. Die spektakulären Aufnahmen wurden dann in grossformatigen Bildbänden abgedruckt.

Es gibt einige Bergsteiger, die sowohl mit der Kamera als auch mit dem Schreibstift umgehen können. So lese ich immer wieder gerne Berichte vom Maienfelder *Paul Meinherz*. Wenn ich die Bilder in seinen *Wegzeichen* betrachte, staune ich, wie schön uns dieser bewundernswerte Autor die Bergwelt sowohl in Wort als auch in der Schrift vorstellen kann.

Der Davoser Fotografin *Lisa Gensetter* begegnen wir in den drei *Bündner Wanderbüchern* des Terra Grischuna-Verlags. Die meisterhaft geschilderten Wandererlebnisse des Churer Ehepaars Paul E. Müller und Katharina Hess werden ergänzt durch die naturschönen Bilder. Lisa Gensetter hat aber auch prachtvolle Bildbände geschaffen über das Wallis oder andere Bergregionen.

In den bekannten Bergdörfern lebten ganze Dynastien von der Fotografie. Namen wie *Otto Furter* in Davos, *Feurstein* in Schuls, *Homberger* in Arosa, *Klopfenstein* in Adelboden, *Ghedina* in Cortina oder *Löbl* in Bad Tölz tauchen immer wieder in Führerwerken, Bergbüchern oder Ansichtskarten auf.

Im Zeitalter der *Digitalfotografie* bieten sich bei Bildaufnahmen mit Zoomobjektiven und Filtern sehr viele Möglichkeiten, das ausgewählte Motiv entsprechend zu vergrössern oder wirkungsvoller zu gestalten. Auf den kleinen Speicherplättchen können bis zu 1700 Bilder gespeichert werden, während bei den herkömmlichen Diafilmen nach 36 Belichtungen der Film gewechselt werden musste.

Auch das Format der Kameras wurde immer kleiner. Die bewährte Spiegelreflexkamera wird durch die leichteren Kompaktkameras verdrängt. Heute sind sogar mit den für das Telefonieren entwickelten Handys gute Fotoaufnahmen möglich. Mit diesen kleinen Geräten ist auch die Übermittlung von Fotos aus allen Winkeln der Erde ein Kinderspiel.

Diese rasante Entwicklung in der Digitalfotografie widerspiegelt sich natürlich auch in der heute so rasant wachsenden Bilderflut.

Wer heute einen Bildband mit Gebirgsaufnahmen zur Hand nimmt, staunt über die Vielseitigkeit der Fotografen. Während bei früheren Expeditionen der Fotograf seine schwere Ausrüstung samt Filmmaterial hinaufschleppen musste, werden die leichteren Kameras und die Batterien so weit als möglich hochgefliegen. So erstaunt nicht, dass bereits kurze Zeit nach einer spektakulären Begehung die Bilder bereits in Zeitungen und Illustrierten gezeigt werden.

Die Bergfotografie in Liechtenstein Von den wenigen Berufsfotografen unseres Landes hat sich keiner nur auf die Bergfotografie spezialisiert. Die Arbeiten für Zeitungen und Verlage, für Regierung und Industrie sind lohnender.

Trotzdem verdanken wir dem Schaaner Fotografen *Walter Wachter* viele schöne Aufnahmen aus unserer Alpenwelt. Zusammen mit seinen bergbegeisterten Brüdern Stefan und Sepp konnte er viele schöne Flecken in unseren Bergen erreichen. Zahlreiche hervorragende Bilder in Büchern oder Broschüren zeugen vom Können dieses Mannes.

Der vor wenigen Jahren verstorbene Gärtner *Bernhard Seger* hat mit seinem Film *Belauschte Berge und Wälder* seine hervorragende Gabe der Naturbeobachtung bewiesen. Auch seine Berg- und Naturfotografien zeugen von seinem grossen Können und von seiner Geduld, die Bergnatur in seinem schönsten Lichte mit der Kamera festzuhalten.

In seinem 2006 erschienen Bildband *Bergerlebnis Liechtenstein* zeigt uns der Schaaner Verleger und Fotograf *Marco Nescher* unsere Alpenwelt in vielen prachtvollen Stimmungen. Die Wirkung von Sonne, Wolken, Nebel und Wind in der Bergnatur wird in diesem Buch auf meisterhafte Weise dokumentiert.

Mit dem Buch *Faszination Steinadler* dokumentierte uns der Autor und Fotograf *Franz Fasel* die Welt des Königs der Lüfte. Mehr als 40 Jahre lang hat Franz Fasel die Tierwelt in unseren Alpen beobachtet. Sein Hauptinteresse aber galt immer dem Steinadler, den er in den vielen Adlerhorsten zwischen dem Bodensee, der Silvretta und den Glarner Alpen beobachtete.

In unserem Lande gibt es eine beachtliche Zahl von Berggängern, bei denen die Kamera ein fester Bestandteil der Ausrüstung ist. Die Mitglie-

der mehrerer Fotoclubs haben beachtliche Sammlungen an Diapositiven, selbstgefertigten Schwarzweiss-Aufnahmen oder von grossformatigen Bildern angelegt. Es würde zu weit führen, alle diese Frauen und Männer aufzulisten, deren Fotos in der *Bergheimat*, in einer anderen Zeitschrift, einem Bildband oder einem Tourenführer erschienen sind, bzw. erscheinen.

Ich hoffe, dass uns der Liechtensteiner Alpenverein sowie die Zeitungen und Verlage immer wieder die Möglichkeit geben, die Freude über das am Berg Erlebte in Wort und Bild einem interessierten Publikum zu zeigen.

Einige Tipps für die Bergfotografie Beim Kaufe einer Kamera auf möglichst grosse Brennweite achten. Bei einer Brennweite von 18-55 mm bieten sich bedeutend mehr Möglichkeiten, das Motiv zu erfassen, als es beispielsweise mit einer Brennweite von 23 oder gar 34 mm der Fall ist. Auch bringt die Anschaffung einer teureren und schwereren Kamera mit vielen Bedienungsmöglichkeiten immer bessere Bilder.

Gegenlichtaufnahmen verstärken den Kontrast. Dies gilt besonders bei Nebel, Wolken und Dunst. Die beste Farbwiedergabe ergibt sich bei Aufnahmen mit einem Viertelwinkel von der Sonneneinstrahlung. Wenn die Sonne im Süden steht, bieten sich im Südwesten gute Farbtöne.

Im Sommer bieten sich am Morgen und am frühen Abend die besten Licht- und Schattenverhältnisse. Während der Mittagszeit werden die Farben eher diffus und matt. Im Herbst mit seinen klaren Tagen und leuchtenden Farben bieten sich uns die besten Landschaftsmotive. Bei Aufnahmen über dem Nebelmeer sollte man möglichst gegen die Sonne fotografieren, damit der Kontrast voll zur Geltung kommt. Bei Aufnahmen im Schnee bieten Wechten, schattige Mulden oder Felsbrocken ideale Möglichkeiten, um in das manchmal eintönige Weissblau etwas Kontrast zu bringen.

Bei *Blumenaufnahmen* möglichst die grösste Brennweite wählen, damit auch kleinere Blüten gross auf dem Bild erscheinen. Nur bei guten Lichtverhältnissen – Sonnenlicht auf der Blüte – fotografieren.

Auf den Vordergrund achten. Besonders auf den Bergen bieten sich viele dankbare Motive für den Vordergrund. Ein alter Holzzaun, eine Steinhütte, eine bunte Blumenwiese oder ein knorriger Baum können das Hauptmotiv aufwerten.

Bei *Personenaufnahmen* auf Bewegung achten. Eine marschierende

Gruppe ergibt ein viel schöneres Bild als eine ruhende Gruppe.

Filter dienen zur Aufwertung der Fotoqualität. Während früher bei Schwarz-Weissaufnahmen mit Gelb-, Grün- oder Rotfiltern effektvolle Kontraste erzielt wurden, ermöglicht heute ein Pol-Filter ein farbenfrohes (manche sagen kitschiges) Bild. Besonders bei dunstigem Wetter sind diese Filter ein dankbares Hilfsmittel.

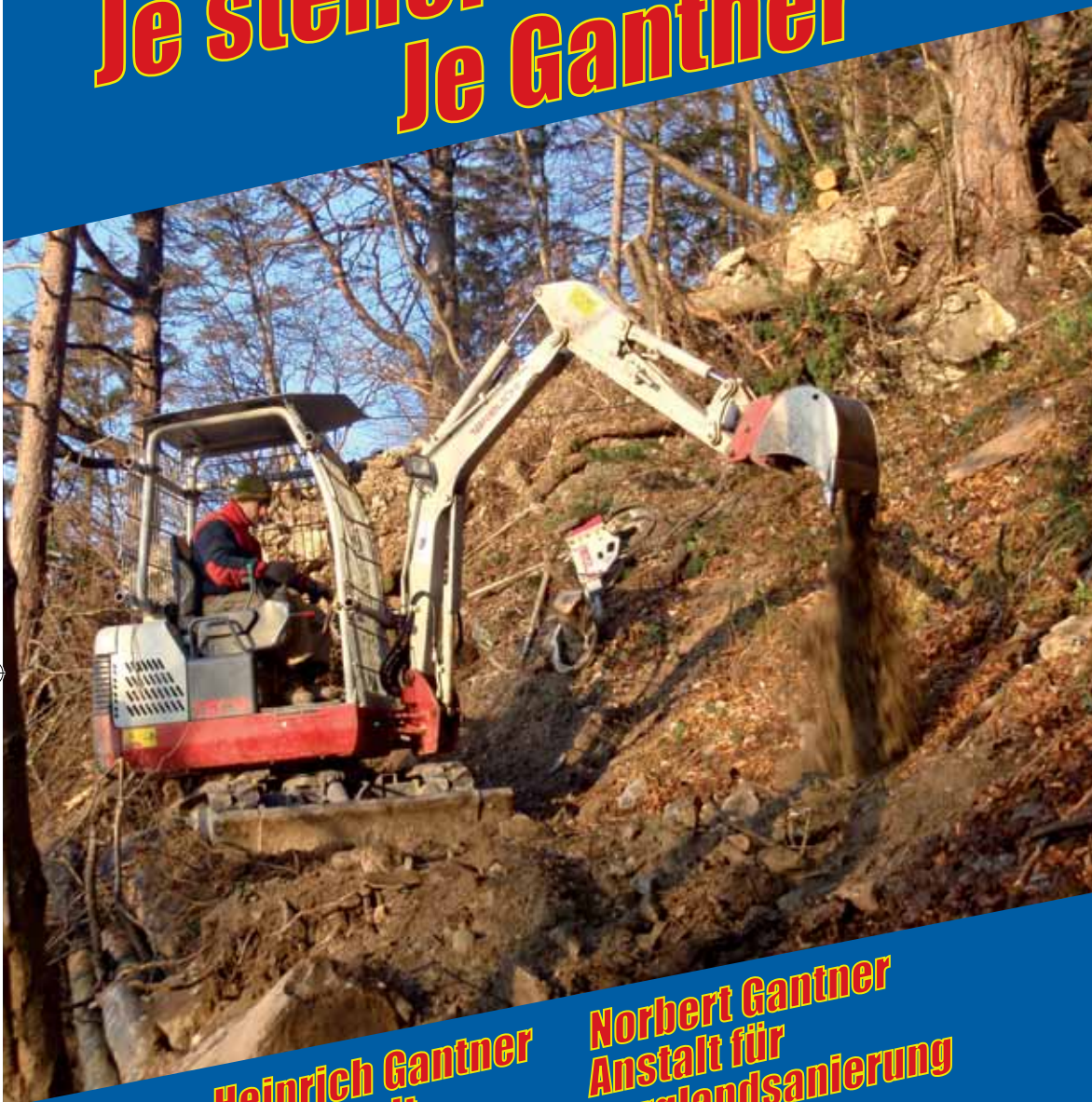
Gute Bilder betrachten. Die heutige Auswahl an guten Bergbüchern bietet jedem Amateurfotograf die Möglichkeit, sich mit der Kunst der Fotoprofis auseinander zu setzen. Der eine bevorzugt möglichst naturgetreue Aufnahmen, der andere liebt besondere Kontrasteffekte wie Wolken, Nebel oder Raureif.

Verfasser: Felix Vogt, Mariahilf 37, FL-9496 Balzers

Bildnachweise: Seite 26: Walter Mittelholzer; Seite 27: Jean Gaberell; Seite 28 oben: Th. Immler; Seite 28 unten: Walter Mittelholzer; Seite 29: Jean Gabarell



Je steiler Je Gantner



**Heinrich Gantner
Bauanstalt**

**Norbert Gantner
Anstalt für
Berglandsanierung**

- Rüfeverbauungen
- Baugrubensicherung
- Ankerarbeiten
- Wanderwege

- Zäune erstellen
- Böschungssicherung
- Hoch- und Tiefbau
- Natursteinmauern

- Steinkörbe/Schotterkasten
- Umgebungsarbeiten
- Erdarbeiten
- Steinschlagschutz

Dorfstrasse 49 ■ 9498 Planken ■ Telefon +423 373 73 21

«Wir wollen helfen, wo Hilfe Not tut»

 Berit Pietschmann

Beinahe 60 Jahre ist es jetzt her, dass Vorarlberg von einer schrecklichen Lawinenkatastrophe heimgesucht wurde. Im Grossen Walsertal, im Montafon und im Bregenzerwald richtete sie schreckliche Verwüstungen an. Über hundert Menschen verloren damals ihr Leben in den Schneemassen. Doch in dieser Stunde der Not setzte eine bis dahin ungeahnte Welle der Hilfe ein. Aus Nah und Fern strömen Helfer und Hilfsleistungen ins Katastrophengebiet - auch aus Liechtenstein.

Obwohl die Lawinenkatastrophe mittlerweile bereits Jahrzehnte zurückliegt, ist die Erinnerung daran noch immer hellwach. Fragt man Zeitzeugen nach den Geschehnissen von damals, berichten sie zunächst einmal von einem ungewöhnlich milden Winter. Noch am 9. Dezember 1953 misst man in der Vorarlberger Berggemeinde Blons im Walsertal 30 Grad, Frühlingsblumen spriessen, die Menschen sind verunsichert. Seit Jahrhunderten lebten die Walser Bergbauern mit der Unberechenbarkeit des Wetters, doch an derart extreme Verhältnisse konnte sich niemand erinnern.

Einen Monat später beginnt ein Winter, den man in Vorarlberg nie mehr vergessen wird: Binnen 24 Stunden fällt bis zu zwei Meter Neuschnee, die Lawinengefahr spitzt sich gefährlich zu. Innerhalb zweier Tage gehen in Vorarlberg 388 Lawinen ab, 270 Menschen werden verschüttet, fast die Hälfte von ihnen stirbt.

Am schlimmsten trifft es das Walsertal – und dort die Gemeinde Blons. Denn der natürliche Lawinenschutz, der Bannwald, ist von den Walserfamilien über die Jahrhunderte dezimiert worden. Sie haben ihn gerodet, um mehr Platz für Mensch und Vieh zu schaffen und ihre Existenz zu sichern. Am Montag, den 11. Januar 1954, zahlen die Walser einen hohen Preis dafür: Blons wird von zwei gewaltigen Lawinen verwüstet. Sie donnern fast ungehindert über die Steilhänge auf den kleinen Ort herab.

In einem Augenzeugenbericht vom 20. Januar im *Volksblatt* heisst es:

Welch eine Tragik lag doch in diesem zweiten Schneeniedergang. Ausgerechnet die geretteten Opfer der Staublawine vom Morgen wurden ein zweites Mal mitfortgerissen. Eine Mutter von sieben Kindern, die sich schon am Mor-

gen ohne Schuhe halbnackt durch die Schneemassen gekämpft hatte, kam uns blutüberströmt entgegen, völlig erschöpft, völlig entstellt und unkenntlich. Ein Vater- der am Morgen mit seinen Kindern heil davon kam, arbeitete sich wiederum aus eigener Kraft durch die geborstene Haustüre. Ein Mütterchen sass fast ohne Bekleidung eine volle Stunde im kalten Schnee, weil nur eine Tragbare zur Verfügung stand. Ein Mädchen mit kompliziertem Beinbruch wurde getragen, so dass jeder Schritt zur neuen Qual wurde. Wenn man zugleich bedenkt, dass erst am folgenden Dienstagabend der erste Arzt in Blons erschien, dann kann man die Schmerzen ermessen, denen die Opfer ausgesetzt waren.

Hilfe kommt nur, weil es drei junge Männer aus Blons am Dienstagmorgen wagen, sich mit den Ski den Weg nach Thüringen zu bahnen, um von dort die Bezirksmannschaft in Bludenz zu informieren. Als die Behörden endlich von der Katastrophe erfahren, wird sofort Grossalarm ausgelöst. Nah und fern ist die Anteilnahme an der Katastrophe gross. So telegraphiert Fürst Franz Josef von Liechtenstein an den Landeshauptmann von Vorarlberg:

Anlässlich der schweren Lawinenkatastrophen die Vorarlberg in diesen Tagen heimsuchten übermittle ich Ihnen die Versicherung meines tief empfundenen Mitgeföhles. Auch meine Regierung und das Liechtensteinische Volk gedenken voll Anteilnahme der schweren Schicksalsschläge, die das Nachbarland betroffen haben. Ich gebe gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, dass den Rettungsarbeiten voller Erfolg beschieden sei.

Doch die Anteilnahme beschränkt sich nicht nur auf Worte. Es setzt eine wahre Hilfswelle ein: Neben Österreichischer Gendarmerie, Hilfsorganisationen und Feuerwehren bahnen sich auch Hunderte Freiwillige aus dem In- und Ausland den Weg ins tief verschneite Walsertal. Unter ihnen auch ein Rettungskorps aus jungen Freiwilligen aus Liechtenstein, das die Regierung entsendet:

Beck Franz, Triesenberg	Beck Helmuth, Triesenberg
Beck Siegfried, Triesenberg	Büchel Arthur, Schellenberg
Eberle Alfred, Triesenberg	Ender Sepp, Triesen
Frick Arnold, Schaan	Frommelt Arnold Schaan
Geissmann Ernst, Eschen	Geissmann Karl, Eschen
Hasler Arthur, Eschen	Hasler Egon, Eschen
Hobi Hans, Eschen	Hoop Bruno, Eschen
Marxer Anton, Schaanwald	Marxer Eduard, Schaanwald
Marxer Walter, Schaanwald	Marxer Willi, Schaanwald

Matt Guntram, Schaanwald	Matt Kuno, Schaanwald
Mettauer Walter, Schaanwald	Schädler Josef, Schaanwald
Schädler Eugen, Triesenberg	Schädler Ludwig, Triesenberg
Schädler Poldi, Triesenberg	Sele Franz, Triesenberg
Senti Martin, Schaanwald	Suter Erwin, Mauren
Wachter Engelbert, Vaduz	Wachter Stefan, Schaan

Die Rekrutierung der Freiwilligen erfolgt mehr oder weniger willkürlich, denn eine Bergrettung o.ä. gibt es damals in Liechtenstein noch nicht. Entscheidend ist daher die Frage: Welche jungen Burschen haben genug Bergerfahrung und eine Skiausrüstung, um eine solche Aufgabe leisten zu können?

Die meisten der Liechtensteiner Helfer erreicht das Aufgebot für das Rettungsteam beim Schaffen. Eine erste Gruppe von ihnen macht sich am Mittwochnachmittag auf nach Blons. Via Schaanwald und Ludesch gelangen sie per Ski zunächst nach Raggal. Auf dem Weg dorthin treffen sie auch eine Gruppe junger österreichischer Helfer, die schwer bepackt und ohne Ski im meterhohen Schnee nur schwerlich vorwärts kommen. Ein Beweis, dass die Hilfe zu diesem frühen Zeitpunkt zwar zahlreich, oftmals aber auch sehr unkoordiniert war.

In Raggal angekommen, wird den jungen Männern aus Liechtensteinen geraten, erst am nächsten Morgen den gefährlichen Aufstieg nach Blons anzutreten. Sie entscheiden sich aber dennoch sofort aufzubrechen. Immerhin sind sie zum Helfen und nicht zum Warten hierhergekommen. Auch dank der Hilfe verschiedener ortkundiger Führer erreichen sie unbeschadet Garsella – einen hinteren Ortsteil von Blons, der stark von den Lawinen in Mitleidenschaft gezogen war. Im zerstörten Haus der beiden Brüder Jenny beginnen sie schliesslich ihre Suche nach möglichen Überlebenden. Mit lediglich zwei Sonden, viel Neuschnee und zahlreichen Trümmerstücken gestaltet sich das Unterfangen aber als sehr mühselig. Immer wieder glauben sie einen menschlichen Körper unter den Schneemassen geortet zu haben, aber dies erweist sich ein jedes Mal als Trugschluss. Ein Retter beschreibt diese Situation kurze Zeit später in einem Bericht im Volksblatt:

Auf Grund dieses niederschmetternden Ergebnisses und in Anbetracht, dass wir für eine richtige Suchaktion ohnehin zu wenig Sonden bei uns hatten, entschlossen wir uns, das ganze Gelände unter dem zerstörten Anwesen systematisch mit den mitgebrachten Schaufeln abzusuchen. Jedes neuen Fundstück, aber besonders vier noch lebende Hühner, spornten uns



immer wieder zu weiterer und noch intensiverer Suche an, wollten wir doch vor allem Menschenleben retten.

Nach ungefähr fünfstündiger Arbeit finden sie schliesslich einen der beiden Brüder. Der Mann hatte schwere Kopfverletzungen und war tot.

In Decken gehüllt bringen die Helfer der Leichnam ins Haus und setzen ihre Suche nach einer kurzen Stärkung fort. Rund 300 Quadratmeter zweieinhalb Meter hohen Schnees haben sie bereits umgegraben, als sie gegen halb 4 Uhr morgens auch den zweiten der beiden Brüder tot bergen. Auch ihn bringen die Helfer ins Haus, betten ihn an der Seite seines Bruders, versorgen das noch lebende Vieh und rüsten sich schliesslich für den Abmarsch. Ihre Kleider und Schuhe sind durch die Abkühlung und das Arbeiten im Schnee mittlerweile so gefroren, dass Erfrierungen befürchtet werden müssen.

Wieder am Ausgangspunkt in Raggal angekommen, werden die Liechtensteiner Helfer freundlich empfangen und berichten von ihrer Suchaktion. Mittlerweile sind weitere Suchtrupps angekommen, die kurz darauf ins Katastrophengebiet aufbrechen, um die Suche nach Überlebenden fortzusetzen. Unsere Liechtensteiner aber treten die Heimreise an. Im Bericht eines der Helfer heisst es dazu:

Gegen Mittag kehrten wir wohlbehalten, jedoch von furchtbaren, unvergesslichen Eindrücken erfüllt, in unsere Gott sei Dank von solch unheimlichen Katastrophen versehrt gebliebene Heimat zurück. Leider war es uns nur vergönnt zwei tote Menschen und einige Stück Vieh lebend zu bergen.

Auch wenn sich die grosse Hoffnung der Liechtensteiner in diesem Fall nicht erfüllt hatte, Überlebende zu bergen, ihr Hilfseinsatz findet nichts desto trotz grösste Anerkennung. So heisst es dazu in einem Bericht des Volksblatts vom 23. Januar 1954:

Wie uns anlässlich verschiedener Besuche im Katastrophengebiet (...) mitgeteilt wurde, haben unsere Bergungsmannschaften vorbildliches geleistet. Überall wurde uns mit Begeisterung von der forschenden und einsatzfreudigen Hilfsbereitschaft der bestausgerüsteten und vortrefflich koordinierten liechtensteinischen Hilfsmannschaften berichtet.

Auch nach dem Abzug des ersten liechtensteinischen Hilfstrupps wird die Suche nach Überlebenden, sowie die Versorgung der Opfer fieberhaft fortgesetzt. Zum Einsatz kommen unter anderem auch Hubschrauber aus der Schweiz und der US-Armee.

Das bis dahin weitgehend unbekannte Walsertal wird zum Symbol für die Unberechenbarkeit der Berge, des Schnees und der Natur.

Die Solidarität mit den Opfern ist enorm. Nicht nur in Form von Helfern die vor Ort ihr Möglichstes tun, sondern auch durch Sach- und Geldspenden.

So appelliert auch Fürstin Gina in den Landeszeitungen an die Liechtensteiner:

In unserem lieben Nachbarland Vorarlberg herrscht Landestrauer. Die Lawinenkatastrophe hat riesige Ausmasse. Wir fühlen zutiefst mit unseren Nachbarn. Wir bangen mit um die Verletzten. Wir trauern mit den Familien, die Tote zu beklagen haben und wir wollen helfen, wo Hilfe Not tut. Denkt an die Bergfamilien, deren Haus und Hof in Trümmern liegen. Denkt an die Mütter, deren Kinder unter den Schneemassen bleiben. Denkt an die Kinder, die über Nacht zu Waisen wurden. Ich weiss, dass ihr meiner Bitte Folge leisten werdet, denn ich kenne Euer gutes Herz an das ich noch nie umsonst appellierte. HELFT auch dieses Mal und Gott vergelte es jedem von Euch!

Und die Bitte der Fürstin wird erhört. In acht Tagen gehen mehr als 8000 Franken auf das Spendenkonto des Roten Kreuzes ein. Die Regierung leistet 5000 Franken Hilfe. Die Sammelaktion etwa des Volksblatts bringt 3800 Franken. Hinzukommen weitere Aktionen zu Gunsten der Lawinenopfer in Vorarlberg. So haben etwa die Angestellten der Neoliza AG in Vaduz und der Contina AG in Mauren einen Tag lang ihre Arbeit in den Dienst der Katastrophenhilfe gestellt. Der Verdienst des 16. Januar 1954 wurde gespendet.

Für viele Liechtensteiner ist dies auch ein Weg gewesen, den Nachbarn einen Gegendienst zu leisten, für deren Hilfe beim Rheineinbruch im September 1927.

Die grosse Spendenbereitschaft – nicht nur in Liechtenstein – ermöglichen den raschen Wiederaufbau in Blons.

Doch die Wunden bleiben. Das Lawinenunglück betrifft fast jede Familie im Walsertal und gräbt sich tief in die Biografien der Menschen ein. Und so gedenken die Blonser noch heute jedes Jahr am Jahrestag der schrecklichen Lawinenkatastrophe von 1954.

Anschrift der Autorin: Berit Pietschmann, Tiergartenweg 5, 9470 Buchs

Bildnachweis: Seite 39; oben: VLA, Fotosammlung XXXV-o8, Montjola-Lawine in Schruns, 1954; unten: VLA, Fotosammlung XXXV-o6, Montjola-Lawine in Schruns, 12.1.1954

Die Fotos wurden vom Vorarlberger Landesarchiv zur Verfügung gestellt.



Sauguat Anstalt Triesen

- Verkauf von Fleisch und Wurstwaren
- Party-Service

Langgasse 50 - 9495 Triesen
Telefon 00423 392 37 01
Fax 00423 392 37 07



Der
perfekte
Gastro-
Partner

Beratung – Planung – Lieferung – Montage – Wartung aus einer Hand

MARKER
GASTROCHEM AG

FL-9491 Ruggell - Industriering 7 - Telefon +423 / 373 62 85
Fax +423 / 373 56 10 - E-Mail: info@gastrochem.li
www.gastrochem.li

Ein paar Gedanken von nebenan

Alexandra Thalmann

Keine 3000er, keine verwegenen weissen Grate und auch kein ewiges Eis finden sich in Liechtenstein, es gibt aber doch weit mehr zu entdecken als den Fürstensteigklassiker oder den Abstecher zur Pfälzerhütte; darunter auch Touren im oberen Teil der Trekkingskala, die auch für Berggänger eine Herausforderung sind. Hier ein paar Gedanken von nebenan, aus der Sicht einer Heidländerin.

Geissenpeters Matten liegen zwar nicht weit entfernt von der liechtensteinischen Grenze und man möchte meinen, es sei doch ein Katzensprung nach drüben, doch die Rohdiamanten der liechtensteinischen Gipfel wie die beiden Grauspitzen oder der Plasteikopf liegen allesamt etwas abseits und es braucht einiges an logistischem Aufwand, nur bis an den Fuss derselben zu gelangen. Ihre langen Zustiege sind durchaus selektiv und garantieren Stille und Einsamkeit. Mont Blanc, Dufour- und Zugspitze sind vielen ein Begriff, aber wer kennt schon die Vordere Grauspitze? Sie gehört aber zu den *Seven Summits* der Alpenländer, die höchste Liechtensteinerin! Weil sie sich abseits und gut versteckt hält, eignet sie sich bestens für eine Kombination Bike und Hike. Biken kann man entweder von Malans bis Ijes oder von Steg bis zur Pfälzerhütte. Weitere Gipfel, die ich gerne auf diese Weise besteige, sind der Galinakopf und der Naafkopf.

Liechtenstein ist für mich aber vor allem ein Paradies für Grenz- und Gratwanderungen. Seien es der Kuegrat, die Drei Schwestern oder eine Gratwanderung zum Rappenstein oder Ochsenkopf. Es gibt für mich Einmal-im-Jahr-gemacht-haben-muss-Touren, die Gratwanderung zwischen Mittlerspitz und Mazorahöhi gehört dazu. Zumeist bike ich bis zum Walserdorf Guscha hoch, über den Guschner Gir gelangt man direkt dem Grat entlang zum Mittlerspitz, einem herrlichen Eckpunkt mit Blick ins Churer- und St.Galler Rheintal und ins Lawenatal. Wer noch etwas mehr Grat geniessen möchte, kann noch einen Abstecher zur Mittagsspitze machen. Gleich beim Gipfelkreuz des Mittlerspitzes befindet sich ein Drahtseil, das einem den Abstieg entlang des Gipfelaufbaus erleichtert. Bei Föhn ist diese Tour allerdings nicht zu empfehlen.

**Grat zur
Mittagsspitze**



**Schönberg
von hinten**



Eine weitere Entdeckung war für mich der Gorfion. Für einmal braucht's für den Weg bis zum Bergfuss keine stundenlangen Fussmärsche, wer die Direttissima über die Lawinenverbauungen nimmt, gelangt schnell einmal zum Sareiserjoch. Von dort präsentiert er sich wie ein Riesenschneckenhaus, während er von der andern Seite eher einer Felsenburg gleicht. Diese Felsenburg bietet auch eine kleine Knacknuss: eine Felsstufe (II) muss überklettert werden, um zum Gipfelkreuz zu gelangen.

Es sind aber nicht nur die etwas abseitigen Rohdiamanten, die ins Ländle locken. Ganz oben auf meiner Besuchsliste steht der Schönberg. Er ist winters mein Erheblich-Gipfel schlechthin. Wenn hüben die Unterländer und ganz Bayern nach ausgiebigem Schneefall auf den Hühnerkopf stapfen, ist er eine tolle Alternative, keinesfalls aber nur ein *faute de mieux* Ziel. Der Schönberg gehört zwar zu den leichten, aber auch zu den lichten und schönen Gipfeln.

Anschrift der Autorin: Alexandra Thalmann, Mels



Feines zum Picknick

Bio Eier, Trockenwurst-Spezialitäten, Alpkäse...

Erhältlich in div. Läden Liechtensteins.

Bio-Frischfleisch und Geschenkskörbe werden ab Hof angeboten.

Familie Willinger, Riethof 9487 Bendorf, 00423 262 31 10, fwillinger@adon.li

AUF SCHRITT UND TRITT ERFOLGREICH

(FEHR)
SCHUHE + SPORT

LANDSTRASSE 107, FL-9494 SCHAAN, TEL +423 232 17 16, WWW.SCHUHE.LI

Telefon +423/239 68 68 www.frommelt.ag Frommelt Zimmerei und Ing. Holzbau AG, Schaan

Ökologisches Bauen entspricht der Philosophie höchster Wohnqualität verbunden mit einem energiebewussten Selbstverständnis und dem Wohlgefühl, seine eigenen und die Ressourcen der Umwelt zu schonen.

Ihre Wünsche sind unser Bestreben.
Ihre Fragen unser Interesse.
Wir sind Ihr Fachmann für intelligentes Holzbauen.

Elementbau

Holz-
konstruktionen
Zimmerei

Innenausbau
Treppenbau
Parkett

Renovationen

Ökologische
Baukonzepte

www.m3m.cc

FROMMELT
intelligenter Holzbau.com

Liechtensteiner Bergattraktionen

 Gregor Olawsky

Liechtensteins Grauspitzen

Geplant war für diesen Tag die Besteigung des *Hinter Grauspitz* (*Schwarzhorn*) und (für manche) des *Vorder Grauspitz*. Über den Rückweg waren wir uns noch nicht ganz im Klaren. Doch mehr darüber später.

Unser Wandertrupp bestand aus *Zwieback*, den ich nach meiner Tour auf den Ochsenkopf anhand seiner Beschreibung auf *hikr.org* und seines Gipfelbucheintrags als ehemaligen Arbeitskollegen erkannt hatte, seinem Vater Paul, meinem Arbeitskollegen Hansjörg und *shino*. *Zwiebacks* Vater Paul und *shino* lernte ich erst im Bus nach Steg kennen, mit *shino* hatte ich mich aber schon über die *hikr.org*-Website über eine mögliche gemeinsame Besteigung des *Vorder Grauspitz* unterhalten, da sie (wie wir alle) den *Vorder Grauspitz* noch nie bestiegen hatte.

Zunächst liefen wir am Valünabach entlang zur *Alp Valüna*, wo wir uns einen Kaffee gönnten, und zogen dann frisch aufgeputscht mit Koffein auf dem Fahrweg weiter, bis der *Weg ins Naafstal* abzweigt. Diesen Weg wählten wir, verliessen ihn aber nach wenigen hundert Metern, d.h. wir liefen in der *Notzhalda* (teilweise weglos) weiter geradeaus in Richtung *Ijesfürggli*. Der Weg macht wenige Windungen und wird im weiteren Verlauf immer steiler, stellt einen aber kaum vor Probleme.

Ab dem *Ijesfürggli* beginnt eine leichte Kletterei Richtung Westen (Südwesten), die aber kaum über T4 hinauskommt. Auch das bisschen Neuschnee, der am Vortag gefallen war, machte uns nur wenig Mühe.

Am *Hinter Grauspitz*, den wir nach etwa 3 1/2 Stunden erreicht hatten, machten wir dann Rast und genossen kurz die herrliche Aussicht. Da aber eigentlich der *Vorder Grauspitz* unser Ziel war, liessen wir die Rucksäcke (und Hansjörg) zurück und suchten nach einem geeigneten Weg dorthin. Der Normalweg, der in der Südflanke (felsdurchsetztes Wiesenbord) des *Hinter Grauspitz* verläuft, erschien uns zu steil und glatt - schliesslich lag noch Schnee. Wir konnten später zwei Wanderer beobachten, die diesen Weg gewählt hatten, aber dann schliesslich umkehrten. Unser Eindruck hatte also nicht getrogen. Stattdessen hielten wir uns an die Beschreibung, die *Hitsch* auf *hikr.org* veröffentlicht hat, und stiegen zum *Grat zwi-*

**Blick zurück
zum Vorder
Grauspitz**



**Gorfion, Fundel-
kopf und Naafkopf
von Westen**



**Hinter Grauspitz
(Schwarzhorn)**



schen den beiden Grauspitzen ab. Dieser Abstieg ist nicht ganz einfach, zumal man häufiger Halt an recht losen Steinen sucht, dort aber nicht findet. Gutes Schuhwerk und Klettererfahrung sind hier erforderlich. Ein Helm wäre, wenn man nicht alleine unterwegs ist, sicherlich auch anzuraten, denn es wurde von uns doch mehr als nur ein Stein losgetreten. (Es ist gut, dass sich unterhalb dieser Kletterpassage kein Weg befindet.) Diesbezüglich waren wir aber nicht die schlimmsten, denn auf der Nordflanke, also zur Lawena hin, trat eine Steinbockfamilie doch um einiges mehr Geröll los als wir.

Der weitere Aufstieg zum *Vorder Grauspitz* ist dann wieder recht einfach. Wir genossen die herrliche Aussicht und machten noch ein paar «Beweisfotos». Zurück gingen wir auf demselben Weg, wobei sich der Aufstieg auf den *Hinter Grauspitz* im Vergleich zum Abstieg einfacher gestaltete.

Nach doch recht langer Zeit wieder am *Hinter Grauspitz* angelangt, sammelten wir unsere Rucksäcke und Hansjörg wieder ein und machten uns auf den Rückweg. Da Hansjörg und ich allerdings ausgemacht hatten, dass wir noch zur *Alp Ijes* absteigen würden, verabschiedeten wir uns gegen 14 Uhr am *Ijesfürggli* vom Rest der Gruppe, der den direkten Weg zurück nach Steg nahm.

Der Abstieg zur *Alp Ijes* war schwieriger als gedacht, denn die anfängliche Wegspur endete nach kaum 50 Metern und das Wiesenbord hinab war recht steil und durch die Niederschläge des Vortags recht glitschig. Die Alp selber war dann gar nicht so nett, wie sie von oben ausgesehen hatte (sondern im wahrsten Sinne des Wortes: beschissen), so dass wir sie links, d.h. eigentlich rechts, liegen liessen und den Weg zum *Barthümeljoch* einschlugen. An einer Verzweigung konnte man dann wählen zwischen dem direkten Aufstieg am steilen Hang oder aber einem kleinen Umweg (am Punkt 2178 vorbei). Diesen nahmen wir.

Der Weg vom *Barthümeljoch* zur *Pfälzerhütte* zog sich dann noch ganz schön in die Länge, weshalb wir auf die Besteigung des Naafkopfs zugunsten einer Bergsteigerpfanne bzw. eines Thonsalats auf der *Pfälzerhütte* verzichteten. Von dort aus gelangten wir dann über die *Alp Gritsch* via *Rettaweg* zurück zur *Valüna* und nach *Steg*, wo wir um ca. halb 9 ankamen. Leider fährt zu dieser Zeit kein Bus - um halb 8 und halb 10 ja, nicht aber in der Zeit dazwischen. Per Autostop gelangten wir dann schliesslich doch noch nach Schaan, wo wir den Bus nach Buchs nahmen.

Fazit: Schöne und lange Wanderung (die angegebenen 12 Stunden beinhalten jedoch auch lange Pausen auf dem *Vorder Grauspitz*, in der Pfälzerhütte und der Alp Valüna). Teil 1 der Wanderung (Besteigung des *Vorder Grauspitz*) werde ich sicherlich einmal wiederholen, Teil 2 wohl eher nicht oder nur bei Trockenheit. Der Abstieg zur *Alp Ijes* ist bei nassen Verhältnissen nicht so toll. Eventuell bietet sich auch die Routenwahl von *Hitsch* an, der nicht ganz zur Alphütte abgestiegen ist, sondern auf etwa 2100 m die Höhe haltend über den Tristel auf den Weg zum *Barthümeljoch* gestossen ist.

Es war dies die erste und leider auch letzte Wanderung, die ich gemeinsam mit *Zwieback* unternehmen konnte. Er verunglückte am 1. September 2010 oberhalb Sennwald tödlich. Ich denke, wir alle, die wir mit ihm Wanderungen unternommen haben, werden ihn nie vergessen.

Apriltour auf den Rappenstein

Das Wetter war erstaunlich gut, als es mich am Samstag, den 9. April 2011, wieder einmal in die Berge zog. Eine genaue Route hatte ich allerdings noch nicht im Auge, als ich recht spät, nämlich um halb 12, mein Auto in Triesen-Neugrütt abstellte, mir die Wanderschuhe anzog und mich in Richtung *Tuass* auf den Weg machte.

Am Punkt 618 verliess ich den Fahrweg, stieg über den Alten Lawenaweg, der durch eine dicke und rutschige Schicht alten Laubes bedeckt war, immer steiler hinauf und erreichte nach knapp zwei Stunden *Tuass*, wo ich mir die erste Pause gönnte und die warme Aprilsonne genoss. Mein Blick wanderte hinauf Richtung *Koraspitz* und darüber hinaus zum Rappenstein, den ich zwar schon ein paar mal bestiegen hatte, nie aber von Rheintaler Seite aus. Das sollte mein Ziel sein, beschloss ich, entschied mich jedoch gegen die Überschreitung des *Koraspitz* und folgte stattdessen, mich auf etwa gleicher Höhe haltend, dem Weg in die Alp Lawena, denn diese hatte ich bislang nur von oben, nämlich vom *Rappenstein* oder vom *Falknis* aus gesehen. So wollte ich die Gelegenheit nutzen, mir diese Alp auch einmal aus der Nähe zu betrachten.

Nach einer guten halben Stunde in der Lawena angelangt konnte ich erstmals in diesem Jahr Murmeltiere beobachten, die sich um das Alpgebäude tummelten und mich kritisch beäugten, zumal sie wohl so früh im April noch keinen Wanderer vermutet hätten.

Der Wegweiser direkt hinter dem Alpgebäude zeigte mir 2 h 10 min

zum Rappenstein an, und so schlug ich diesen Weg ein. Ich stieg also über *Schafegg* zum Punkt 1830 auf, wo ich auf ein Rudel Gämsen stiess, das sich langsam in Gang setzte und über ein Schneefeld Richtung *Plasteikopf* einigermaßen gemächlich davon trabte. Ich folgte ihnen nicht, sondern bog ab Richtung Obersäss und querte den Hang unterhalb der *Hochspeler* und des *Rappenstein*, bis ich an ein Schneebrett gelangte, das etwa am Punkt 2043 quer über den Pfad ging und das grösstenteils schon abgerutscht war. Eine Überquerung der Schneereste erschien mir zu gefährlich, zumal sich etwa 50 bis 100 m oberhalb des Pfades die Abbruchkante mit noch einer Menge Schnee befand, die den Anschein erweckte, jeden Augenblick ins Tal hinunter gleiten und alles mitreissen zu wollen, was sich ihr in den Weg stellen sollte. Das Ziel so knapp vor Augen, wollte ich aber doch nicht den Rückzug antreten, so dass ich beschloss, am Rande der Schneereste in fast senkrechter Linie zum Hang weglos und äusserst steil aufzusteigen. Kein leichtes Unterfangen, doch meiner Meinung nach sicherer als der Verbleib auf dem Weg zum *Rappensteinsattel*, zumal mich auf der Nordseite des *Rappensteins* weiterer Schnee erwartet hätte.

Nach einem knackigem und technisch nicht einfachen Aufstieg gelangte ich auf den Gipfelgrat und war schon der Meinung, sämtliche Schwierigkeiten hinter mir zu haben, da mich nur noch ein ca. 100-150 Meter langes Schneefeld vom Gipfel trennte. Doch dieses hatte es wahrlich in sich: Bei jedem Schritt sank ich mindestens knietief, oft jedoch hüfttief ein, so dass ich nur äusserst mühsam vorankam. Dadurch dass ich mit mehreren Tritten die Schneeunterlage so weit verdichtete, dass ich nur wenig einsank, erreichte ich nach einer Viertelstunde (für 150 Meter!) verschwitzt, aber glücklich den Gipfel. Der Ausblick war fantastisch und entlohnte mich für den mühsamen Aufstieg – jedoch hatte ich ja immer noch den langen Abstieg vor mir. Allzu lange konnte und wollte ich daher das herrliche Panorama (und mein mitgebrachtes Vesper) nicht geniessen. Stattdessen musste ich mir Gedanken über den genauen Rückweg machen, denn es war da immerhin schon viertel vor 5! Der Weg zurück über das Obersäss erschien mir zu weitläufig, so dass ich den mehr oder weniger direkten Abstieg mit Abstecher auf den Langspitz wählte. Dieser liess sich leicht über das Wiesenbord erreichen, jedoch musste man anfangs sehr konzentriert bleiben, da es sehr steil war, so dass ein Ausrutscher tunlichst zu vermeiden war. Kurze Zeit später stand ich also auf dem Langspitz und wusste nicht recht wie weiter. Zum kleinen Gipfel zwischen Langspitz und Koraspitz kam ich

**Schneefeld
Rappenstein**



Langspitz



noch recht leicht, doch auf dem weiteren Weg zum Koraspitz lag Schnee in den steilen Flanken, so dass mir der Weiterweg zu unsicher erschien. Ich wichen daher südlich in den Bereich *Wanna* aus und trafen dann im Hochwald auf einen Viehzaun, dem ich folgte, bis ich auf einen kleinen Pfad stiess. Diesen nahm ich, bis ich schliesslich wieder fast in der Lawena ankam.

Den abenteuerlichen Teil der Tour hatte ich hinter mir. Im weiteren Verlauf der Tour blieb ich auf der Lawenstrasse und verzichtete auf jedwede Abkürzung, schon alleine deshalb, weil es langsam dunkler wurde, so dass ich im Wald meine Stirnlampe einschalten musste. Nach 8 1/2 Stunden war ich glücklich aber auch einigermaßen kaputt zurück beim Auto.

Anschrift des Autors: Gregor Olawsky, Röllweg 17, 9470 Buchs. Gregor Olawsky veröffentlicht seine Tourenberichte unter dem Pseudonym *Rhenus Alpinus* auf www.hikr.org.

SCHREINEREI HEINZ WOHLWEND AG



Innenausbau

Möbel

Küchen

9488 Schellenberg
T +423 373 34 01 | www.schreinerei-wohlwend.li

Seien Sie versichert

Was immer Sie auch vorhaben, egal was passiert: Zurich ist immer ganz in Ihrer Nähe.

Zurich Schweiz

Generalagentur Robert Wilhelmi

Europark, Austrasse 79

9490 Vaduz

Telefon: +423 265 52 52

Fax: +423 265 52 53

vaduz@zurich.ch

Because change happenz.™



Höhepunkte der Heimat

 Pio Schurti

Der Maurer Julius Bühler (*1933) wanderte 1960 nach seiner Ausbildung zum Elektroingenieur in die Vereinigten Staaten aus und liess sich in Chicago nieder, wo er bis heute lebt.

Julius bezeichnet das Wandern als seine grosse Leidenschaft. Seit Jahren ist er Mitglied eines Wandererclubs in den USA, mit dem er viele Touren in der prächtigen Gebirgswelt der Vereinigten Staaten unternommen hat.

Seit seiner Pensionierung vor einigen Jahren ist Julius Bühler auch immer wieder in den Bergen Liechtensteins und der Region anzutreffen. Zusammen mit Freunden und Nachbarn im Unterland unternimmt er gerne Touren auf Gipfel und Gräte rundherum.

Im Alter von 76 Jahren nahm er erstmals eine ernsthafte Kletterei in Angriff. Zusammen mit Norbert Ritter, Nendeln, bestieg er den *Kreuzberg* Nr. 5. Dies war im Sommer 2009.

Im September 2011 war Julius mit Silvia Ritter unterwegs. Am 16. September 2011 bestiegen sie den *Rappenstein* und *Plasteikopf*. Julius sei die zehnte Person gewesen, die sich in diesem Jahr auf dem *Plasteikopf* ins Gipfelbuch eingetragen habe. Der *Plasteikopf* gilt nicht als besonders schwieriger Berg, wird aber trotzdem nicht von vielen Menschen bestiegen, möglicherweise weil er sich doch etwas abseits der beliebten Routen befindet.

Julius ist vor mehr als 40 Jahren ausgewandert, aber irgendwie immer noch in Mauren daheim. Er kommt jährlich mehrmals nach Liechtenstein. Wenn im Lande, besucht er Verwandte und Freunde – und begibt sich in die Berge. Unsere Berge – und damit sind nicht nur die Berge unseres Landes gemeint, sondern auch die Gipfel in der Region – gehören für Julius im wörtlichen wie auch übertragenen Sinne zu den Höhepunkten seiner Heimat.



**Unterwegs zum
Plasteikopf**



**Auf Kreuzberg
Nr. 5**



**Blick vom
Rappenstein
zum Plasteikopf
und zur
Falkniskette**

Davoser Berglandschaft

 Felix Vogt

Lage Geografisch liegt die Landschaft Davos zwischen der Silvretta, dem Engadin, dem Albulatal und den Arosen Bergen. Die hochgelegene Stadt liegt an alten Durchgangsrouten. In früherer Zeit waren die Übergänge über den Scalettpass, den Sertigpass und mehrere Übergänge ins Schanfigg wichtige Routen für den Austausch der lebensnotwendigen Güter. Meist wurden diese auf dem Rücken der Saumtiere transportiert.

Heute ist Davos über die gut ausgebauten Strassen durch das Prättigau, über den Flüelapass und durch das Landwassertal erreichbar. Die Rhätische Bahn bringt seit mehr als 100 Jahren Feriengäste und Wintersportler aus dem Unterland in die herrliche Bergregion.

Geschichte Schon vor der grossen Walserwanderung im 12. und 13. Jahrhundert war die Landschaft Davos von wenigen Rätoromanen bewohnt. Aber erst die zähen und allen Entbehrungen trotzen Walser vermochten die abgeschiedenen Bergtäler zu besiedeln und den kargen Boden in fruchtbares Wiesen- und Weideland zu verwandeln.

Mit dem Beginn des Alpinismus vor 200 Jahren wurden auch die Berge abseits von den jahrhundertealten Übergängen entdeckt. Gebildete und reiche Männer und Frauen bestiegen die schönsten Gipfel und erforschten die herrliche Blumenwelt und die Welt der Gesteine.

Ende des 19. Jahrhunderts fasste der bereits in Norwegen bekannte Skilauf auch in den Alpen Fuss. Die herrliche Berglandschaft von Davos bot für diese neue Sportart die idealen Entwicklungsmöglichkeiten. 1899 wurde die Schatzalpbahn eröffnet und die Schatzalp-Schlittelbahn erstellt. Der früh einsetzende Winter mit seinen Frostnächten bot die Möglichkeit, im gleichen Jahr noch die berühmte grösste Natureisbahn Europas zu erstellen. 1934 wurde der erste Skilift der Welt auf Bolgen und drei Jahre später der Strelalift gebaut. Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte die rasche Entwicklung des Wintersports.

Eine Gegenbewegung setzte in den letzten 20 Jahren ein. Die ehrgeizigen Pläne, das Davoser Skigebiet auch auf die prachtvollen Prättigauer

Alpen zwischen dem Durannapass und dem Hochwang auszudehnen, wurden fallengelassen.

Geologie Die Gesteine der Davoser Berge sind eine Welt voller Wunder und Farben. Die Gebirgskette um die Weissfluh besteht aus Kalk und Dolomit. Schon die Namen der bekanntesten Berge um den Flüelapass verraten die Gesteinsfarbe. Sowohl das Flüela-Weisshorn als auch das Flüela-Schwarzhorn bestehen aus kristallinem Gestein der Silvrettadecke, auf der Ostseite des Passes helle, grobkörnige Gneise, auf der Westseite schwarze Amphibolite. Die Bergkämme im Süden des Schanfigg und des Parsenngbietes sind mehrheitlich auf Bündner Schiefer aufgebaut.

Flora Bereits im Bergfrühling überzieht ein Meer von weissen und blauen Krokussen die Bergwiesen. Wenn wir im Sommer auf die Berge über der Baumgrenze steigen, erfreut uns eine wunderbare Schuttflora. Ob wir nun durch das Mönchtal dem Pischahorn zustreben oder dem leichten Schutt- und Plattengrat zwischen dem Piz Grialetsch und dem Scaletthorn folgen, hier sind es die Frühlingsenziane oder der Silberwurz, dort das Schweizer Mannschild und der Gletscher-Hahnenfuss. Anfang Juli überzieht ein Meer von Alpenrosen die Berghänge östlich vom Seehorn oder zuhinterst im Dischmatal. Dazwischen leuchten die Wiesenrauten, der Pipau oder das rot leuchtende Habichtskraut.

Kultur und Wissenschaft Eng mit Davos verbunden ist die Geschichte vom *Zauberberg*. Thomas Mann hat in diesem Roman das Leben eines Kranken in der Heilanstalt beschrieben. Eindrücklich ist bei diesem Buch auch, wie er als Lübecker die Fahrt durch das Rheintal und das Prättigau beschreibt. Auch für die Davoser Bergnatur fand der begnadete Schriftsteller empfindsame Worte.

Auch der deutsche Maler und Expressionist Ernst Ludwig Kirchner suchte 1917 Heilung in der gesunden Höhenluft der Stafelalp. Nachdem er sich in wenigen Wochen von seinem «zerfallenden Eindruck» (Irene Schuler in *Walserweg Graubünden*) erholt hatte, schuf er bereits in den ersten Monaten seine stilvollen Holzschnitte. In Davos wandte sich Kirchner der ausdrucksstarken Darstellung der Gebirgswelt, dem Leben der Bauern und der Tiere zu. Kirchner starb 1938 in Davos. Viele seiner Werke sind heute im Kirchner Museum zu bestaunen.



Forschung und Wissenschaft Das Bergklima und die gute Infrastruktur waren die idealen Voraussetzungen, um in Davos gleich mehrere weltbekannte Institute zu errichten. Der Skitourist profitiert von den zuverlässigen Meldungen über die Lawinensituation, welche das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung Davos-Weissfluhjoch täglich veröffentlicht. Bahnbrechend waren die Forschungen von Dr. Alexander Spengler Ende des 19. Jahrhundert auf dem Gebiete der Gesundheitsforschung. Gleich zwei Forschungsinstitute widmeten sich der Bekämpfung der Tuberkulose. Nach diesem berühmten Arzt ist auch der jährlich stattfindende Spengler-Cup benannt, an dem die besten Eishockey-Mannschaften der Welt teilnehmen. Seit 1971 findet in Davos jedes Frühjahr das World Economic Forum (WEF) statt, an dem sich Politiker und Wirtschaftskapitäne treffen und anstehende globale Probleme diskutieren.

Übergänge und Pässe Die Landschaft Davos ist eingebettet zwischen den Bergen des Engadins und den nördlichen Ausläufern des Alpenhauptkammes. Hier ist auch die Trennlinie der Ost- und Westalpen. In früherer Zeit war diese Landschaft nur schwer zugänglich. Im Südosten erfolgte der lange Aufstieg zum Flüelapass über die lawinengefährdete Westflanke oder über den hohen Scalettapass. Von Norden zog sich die lange Route durch das Prättigau. Von Südwesten erfolgte der Zugang durch das Zügentobel und das Landwassertal.

Einige der früheren lebenswichtigen Übergänge sind heute nur noch von touristischem Interesse. Bis zum Jahre 1851 gehörte Arosa und die Weiler Sapün und Medergen zum Gemeinde Davos. Über den Strelapass, den Durannapass, die Maiefelder Furka trieben die Bergbauern ihr Vieh, über diese hohen Übergänge hielten sie ihre verwandtschaftlichen Bande aufrecht.

Der 2606 m hohe Scalettapass wurde auch im Winter durch die Säumer offen gehalten. Wir können heute die Strapazen nur erahnen, die Rosse und Säumer erleiden mussten, bis sie den beschwerlichen Weg vom Unterengadin bis ins Dischmatal hinter sich gebracht hatten. Über das Ruttnen hat uns Heini Hoffmann ein anschauliches Bild beschrieben: «Mit Schaufeln wird der Schnee von beiden Seiten der Wegmitte gebrochen, damit die nachfolgenden, am langen Zügel geführten Spurpferde die Spur verdichten können. Die dampfenden Pferdeleiber bahnen sich ohne Beschirrung, zwecks Vermeidung von Selbstverletzung – ohne Eisen

an den Hufen, wattend und «schwimmend» den Weg. Die Pferde versinken oft bis zu den Schultern im Schnee und müssen sich, schweissgebadet, nach wenigen Schritten und Sprüngen für die nächsten paar Meter zuerst wieder erholen. Auf die Spurpferde folgen die Schaufler, dann erneut Pferde und zuletzt Schlitten, die mit quer unter die Kufen gespannten Ketten den Schneeweg planieren.»

Der Berggänger erlebt heute auf den vielen Übergängen beglückende Stunden. Welch herrliche Seenlandschaft erblickt er nach dem Aufstieg zur Winterluggen oder zum Jöriflesspass. Eine grossartige Gletscherlandschaft breitet sich auf dem Sertigpass vor dem Berggänger aus. Wunderschön zeigen sich auf dem Durannapass der Grünsee, die Aroser Berge und die Weissfluh.

Berge

Flüela-Schwarzhorn (3146 m) Dieser leicht erreichbare Berg dürfte wohl einer der meist bestiegenen Dreitausender Graubündens sein. Ein gut unterhaltener Bergweg zweigt ca. 1.5 km südlich vom Flüela-Hospiz von der vielbefahrenen Passstrasse ab (Wegweiser, Parkmöglichkeiten). In mässig steilen Kehren steigen wir an der Südflanke des Schwarzhorns bergan. Vor uns weitet sich das Hochtal mit dem Piz Radönt und dem Radüner Rothorn im Hintergrund. Die früheren Gletscher haben diese Landschaft geformt. Rund geschliffene Felshöcker wechseln mit wilden Moränenhängen. Nach gemächlichen 2 Stunden erreichen wir die Schwarzhornfurgga (2883 m). In kurzen Kehren nähern wir uns auf dem breiten Grat dem schönen Gipfel. Eine prachtvolle Schuttflora und eine immer weiter reichende Sicht machen diesen Aufstieg zu einem eindrucklichen Erlebnis. Die Gipfelschau gehört zu den schönsten der Davoser Berglandschaft. Hinter den nahen Piz Grialetsch und Piz Kesch breiten sich die Gipfel des Oberengadins aus. Im Südosten erkennen wir das Ortlergebirge, die Öztaler Alpen und die Gletscherberge der Silvretta. Nordwärts blickend sehen wir die Rätikongipfel, die Glarner Alpen, die Churfürsten und den Alpstein. (800 m Höhendifferenz, Aufstieg 2 1/2 Std., Abstieg 2 Std.)

Radüner Rothorn (3022 m) Für den geübten Berggänger bietet sich nach der Begehung des Flüela-Schwarzhorn die weglose Besteigung dieses Berges an. Von der Schwarzhornfurgga steigen wir auf Tritts Spuren dem Grat südwestlich an und erreichen nach abwechslungsreicher Blocktur-





Grialetsch



**Jöriseen
beim Abstieg
vom Weisshorn**



Weisshorn



**Aufstieg
zum Grialetsch**

nerlei die breite Gratsenke. Hier finden wir viele Trittsuren, welche sich immer wieder im Blockwerk verlieren. In der Nähe des Nordostgrates nähern wir uns, immer wieder Blöcken oder Felsen ausweichend, dem wenig besuchten Gipfel. Nun zeigen sich uns das wenig höhere Schwarzhorn, der Piz Linard und die Silvrettaberge jenseits der Passstrasse. Besonders schön ist der Blick zu den Grialetschseen und den sich darüber ausdehnenden Gletschern. Beim Abstieg über das Blockwerk sehen wir den Verbindungsweg von der Fuorcla Radönt zur Schwarzhornfurrga. Wir umgehen die rechterhand steilen Felsen und nähern uns der breiten und markierten Wegspur. (Aufstieg von der Schwarzhornfurrga ca. 1 Std.; ca. 400 m. Höhendifferenz)

Flüela-Weisshorn (3085 m) Wohl die schönste Rundtour erlebt der geübte Berggänger, wenn er die Besteigung des Flüela-Weisshorn mit dem Besuch der Jöriseen verbindet. Beim Wägerhus, ca. 2 km nördlich der Flüelapasshöhe, weisen uns Wegschilder beim grossen Parkplatz den Aufstieg zur Winterluggen und zur Jöriflüelafurrga. Schon nach wenigen Höhenmetern teilt sich die breite Wegspur, Wegschilder zeigen uns den steileren Aufstieg zur Winterluggen. Über Geröll und Gneisplatten führt die Wegspur durch ein einsames Bergtal. Hier wuchern im Schutt der gelbe Gämswurz und der Silberwurz. Bei der Winterluggen verlassen wir den markierten Bergweg und folgen den Trittsuren, die beidseitig am felsigen Nordgrat bergan führen. In leichter und anregender Kletterei nähern wir uns dem Gipfelgrat, wo wir auch die Trittsuren vom Ostgrat erreichen. Nun folgen wir dem schmalen Gipfelgrat, der bald in der leichten Geröllspur kurz vor dem höchsten Punkte endet. (Höhendifferenz ca. 900 m, Aufstieg 3 Std.)

Am Ostgrat sind die Trittsuren noch ausgeprägter, bald erreichen wir den Gletscher. Die sich in den letzten Jahren gebildete Spalte können wir auf der Westseite umgehen und nähern uns wieder dem markierten Bergweg. Rechterhand das gleissende Schneefeld, im Schutt die bunten Alpenblumen und auf dem flachen Jöriboden die in lieblichem Blaugrün leuchtenden 13 Bergseen – diese beglückende Schau wird noch ergänzt durch die prachtvolle Hochgebirgskulisse der nahen Silvretta. In einigen leichten Kehren steigen wir wieder hoch zur Jöriflüelafurrga. Schon nach wenigen Minuten Abstieg erreichen wir wieder die obersten Weiden des Flüelatal. Einer vielbegangenen Wegspur folgen wir talwärts, bis wir wieder die Wegteilung zum Wägerhus erreichen.

Piz Giauetsch (3131 m) und Scalettahorn (3068 m) Ob wir diese leichte Hochtour im Bergfrühling oder Hochsommer begehen, die Bergnatur belohnt uns mit wunderbarer Aussicht und einer prachtvollen Bergflora. Der Dürrboden (2007 m) zuhinterst im Dischmatal ist Ausgangspunkt für diese Bergtour. Der Aufstieg zur Grialetschhütte führt über blumenreiche Hochweiden, vorbei an kleinen Bergbächen. Bald erreichen wir einige malerische Tümpel und kurz darauf auch den Grialetschsee in der Nähe der SAC-Hütte. Rechterhand sehen wir die ausgeprägten Tritts Spuren, auf welchen wir uns dem sanft ansteigenden, fast spaltenlosen Gletscher nähern. Bei Vereisung können wir auf die ausgeaperte Moräne am Fusse des Piz Grialetsch ausweichen. Bald erreichen wir den Sattel und nähern uns von der Westseite dem Grialetsch-Gipfel. In Schutt und Geröll führt nun eine solide Wegspur über die leichte Westflanke zum höchsten Punkt.

Dieser Berg belohnt uns mit einer schönen Schau auf die Davoser und Engadiner Bergwelt. Wir blicken hinüber zum Scalettahorn, zu dem sich ein schöner und breiter Grat hinzieht. Wunderschön blüht hier im Hochsommer das Schweizer Mannsschild. Die roten Blütenpolster leuchten im hellen Schutt und setzen bunte Zeichen in die anspruchslose Moränenlandschaft. Östlich vom Gipfel des Scalettahorns zieht sich ein leichter Geröllhang zum flachen Gletscherboden hinab. Wir entdecken mehrere leichte Borde, über welche wir auf die harmlose Eisfläche absteigen können. Wir folgen nun dem Bergbach, der breit und in vielen Windungen dem Dischmatal zufließt. Wir sind nun im Reiche des Gletscherhahnenfusses. In zartem Weiss oder Rosarot leuchten diese Blumenbüschel, genährt von der Sonne, vom Gletscherwasser und vom Moränenhumus. Beim Scalettapass erreichen wir den uralten Saumweg, über den früher zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter lebenswichtige Güter getragen wurden. Besonders zur Zeit der Alpenrosenblüte ist der Abstieg zum Dürrboden ein lustvolles Dahinschreiten in einem Meer von Alpenrosen. (Höhendifferenz 1100 m, Aufstieg 3 1/2 Std., Abstieg 3 Std.)

Pischahorn (2979 m) Kurze und auch lange Wege führen zum Pischahorn. Der längste ist jener von Klosters über den Gatschieferspitz und der am wenigsten begangene jener von Vereina über das Isentäli. Mein liebster Weg ist jener über die Mönchalp und dann zurück über das Hüreli. Kurz nach dem Verlassen des neuen Tunnels zwischen Klosters und Laret sehen wir am linken Strassenrand ein urchiges Bergbeizli, rund herum fin-

den wir genügend Parkplätze. In kurzen Kehren steigen wir zum Bach ab und folgen dem Alpweg zur Mönchalp. Der Bergbach ist nun unser ständiger Begleiter, bis wir bei der hintersten Alphütte auf den Bergweg ausseren, der in vielen Kehren ins *Verborgenen Pische* hinaufführt. Hoch über dem herzförmigen Bergsee erreichen wir den aussichtsreichen Nordgrat und folgen diesem bis zum Gipfel.

Beim Abstieg über den Westgrat erfreuen wir uns an einer herrlichen Schuttflora. Allmählich nähern wir uns der Vegetationsgrenze und dem aussichtsreichen Gratweg. Hier schwärmte schon Walther Flaig, der den Bummel in leichtem Auf und Ab bis zum Hüeli als einen der schönsten Höhenwege lobte. An herrlicher Weideflora vorbei folgen wir den Serpentin bis Drusatscha. Hier finden wir einen Bergweg, der fast eben zum Mönchalpweg zurückführt. (Höhendifferenz ca. 1400 m, Aufstieg 4 1/2 Std., Abstieg 4 Std.)

Piz Kesch (3418 m) Sowohl vom Sertigtal als auch von Bergün aus führen Bergwege zur Keschhütte. Und selbst wenn wir dieses herrliche Bergtrapez vom Albulapass her besteigen – für mich der schönste Zugang mit den einmaligen Bildern der morgendlich beleuchteten Berninagruppe – steht der Piz Kesch beherrschend über den Davoser Bergen.

Von der Keschhütte nähern wir uns dem mässig geneigten Gletscher und beim riesigen Windloch finden wir die Trittspuren der Zugänger von der Es-chahütte. Formsön stehen die dunklen Felstürme über dem gleissenden Schnee, von der Keschnadel zieht sich ein schmaler Grat zum Keschgipfel. Am Bergfusse türmen sich die Schneemassen, aber bald sehen wir die vielen Trittspuren, welche die steile Felsflanke durchziehen.

Die Gipfelschau auf dem Piz Kesch ist umfassend. Die Davoser Berglandschaft liegt weit ausgebreitet vor uns. In herrlichen Farben leuchten die Moränen und die tiefen Täler. Weit entrückt erblicken wir die Berge des Rätikons und der Churfirsten, den Alpstein und die Engadiner Berge. (Aufstieg von der Keschhütte: 800 Höhenmeter, 3 Std., Aufstieg vom Albulapass 900 Höhenmeter 4 Std.; für Geübte mit Gletscherausrüstung)

Älpliorn (3006 m) Dieser Berg wird sowohl aus dem Sertigtal als auch von Monstein aus bestiegen. Von Monstein führt die Aufstiegsroute auf dem Bergweg Richtung Fanezfurka. In den schönen Mädern und Weiden blüht eine vielfältige Bergflora. Weglos streben wir über die Weideborde

des Bärentäli dem Westgrat zu. Oben treffen wir auf Trittspuren und folgen diesen zuletzt leicht ausgesetzt bis zum höchsten Punkt.

Von Sertig aus führt eine unmarkierte Wegspur über die steile Grasflanke bis zum Grat (Punkt 2745), der sich vom malerischen Chrachenhorn bis zum Leidbachhorn hinzieht. Von hier geht's auf dem Grat weiter, kleineren Felsen können wir auf der Westseite ausweichen.

Eine schöne Variante für die Begehung des Äplihorn bietet der markierte Aufstieg von Sertig durch das Ducantal zur Fanezfurgga. Dort können wir kurz auf dem Bergweg Richtung Monstein absteigen und weglos über die Weideborde des Bärentäli dem Grat nördlich des Chrachenhorns zustreben. Für den Abstieg bietet sich dann die steile Spur zum Äpli (ab Punkt 2745) an.

Bergerlebnisse

Schwarz-, Rot- und Weisshorn vor 35 Jahren Es ist noch dunkel, als wir südlich vom Flüelapass auf den Bergweg treten. Während des eintönigen Höhersteigens gewöhnen sich die Augen an die Platten und das Geröll auf der breiten Trittspur. Herz und Sinn haben nun während des zweistündigen Aufstiegs Zeit, den Beginn eines neuen Tages zu erleben – ein Erlebnis, das uns nur auf den Bergen geschenkt wird. Das allmähliche Verblässen der Sterne, das vom Dunkel ins Helle wechselnde Grau, die intensiven Blau- und Violettfarben am Himmel und die Morgenröte gehen einem wunderschönen Sonnenaufgang voraus.

Auf dem Gipfel ziehen wir unsere Jacken und Mützen über, während die ersten Sonnenstrahlen die umliegenden Schneefelder in zartem Rosalicht erstrahlen lassen. Vor uns ausgebreitet dehnt sich die grossartige Bergwelt des Engadins, der Ortleralpen und der Silvretta in morgendlichem Glanze, während der Flüelapasssee wie ein dunkles Auge zwischen den schattigen Borden liegt.

Nach einem kurzen Frühstück steigen wir zur Schwarzhornfurgga ab und queren über Rasen, Geröll und Schnee zum Sattel am Fusse des Radüner Rothorn. Mehrere Trittspuren führen bergan. In der Nähe des Nordgrates steigen wir höher, vorbei an leuchtend gelbem Nelkwurzblüten. Mittlerweile liegen die besonnten Matten des Grialetsch- und Dischmatalen zu unseren Füßen. Wie ein riesiger Schneemantel breitet sich vor uns der Grialetschgletscher aus. Der Piz Linard überragt die Dreitausender der Silvretta und über der Flüelapassstrasse lockt das Weisshorn.



Über Geröll und Schneerunsen kommen wir schnell tiefer und quer zum markierten Bergweg. Am späten Vormittag erreichen wir wieder unser Auto und fahren die kurze Wegstrecke bis zum Wägerhus zurück. Bei angenehmer Wärme trotten wir nun wieder bergan gegen die Winterluggen. Gämswurz, Frühlingsenziane und Primeln säumen nun den Bergweg, der zwischen mächtigen Felsplatten und Rasenpolstern angelegt wurde. Bei der Winterluggen begegnen wir zwei Berggängern, die uns mit «einen schönen Tag den Spätaufstehern» begrüßen.

Am Nordgrat finden wir gute Trittsuren im Geröll und Schnee und gegen Mittag erreichen wir den Gipfel des Flüela-Weisshorn. Der Blick auf die Jöriseen am Fusse des kleinen Gletschers und die Schau auf die Berge des Rätikons und der Silvretta lohnen den Aufstieg. Auf dem Aufstiegsweg kehren wir wieder zum Parkplatz beim Wägerhus zurück. Dort erwartet uns unser Berliner Bergfreund, der vor dem letzten der drei Flüelahrner schlapp gemacht hatte.

Gletscher Duncan und Älpliorn am 27.7.1996 Es gibt so etwas wie ein Dreitausenderfieber. Und dieses Fieber war vor einer Woche bei mir ausgebrochen. Auch sollten es mir bisher unbekannte Berge sein, welche dieses Fieber kühlen könnten. Die Berge südlich des Landwassertales konnten mir diese Wünsche erfüllen.

Um halb sechs Uhr kroch ich im Sertigtal aus dem Auto und fusselte zügig talein. Ein Äpler wollte mich in seinem Gefährt auf die Kühalp mitnehmen, aber der Sertigpass war heute bei mir nur die zweite Wahl. Ein Reh trat schnell hinter die Büsche und die Rinder stampften weiter oben unwillig aus dem Weg. Zusammen mit einigen Bergsalamandern und Gämsen waren wir die einzigen Lebewesen im Ducantal.

Wenn die Sonne die Wolken durchdrang, beleuchtete sie mit mildem Lichte die Felsen des Gross-Duncan und des Chrachenhorns. Die Felsen zeigten wilde Formen. Türme, Höhlungen und Verdrehungen wechselten mit Geröll und Blöcken.

Auf der Fuorcla Duncan (2690m) blies ein starker Westwind. Ich überblickte die Karte und entschied mich für den Duncan Tador. Über feinen Mergelschutt, wie er an hohen Übergängen immer wieder vorkommt, ging ich gegen das Geröll und Blockwerk, das den Gletscher wie einen undurchdringlichen Zaun umschnürte. Dort fand ich einige Trittsuren, die sich weiter oben wieder im Firn verloren. Auf dem Gletscher lag eine

gute Schneeeauflage. Ich schnürte trotzdem die Steigeisen und stampfte über den weichen Firn höher. Manchmal spürte ich das harte Eis unter den Krallen, dann versank ich wieder im Matsch. Weit oben konnte ich über einen steilen Schutthang auf den Grat gehen. Die Felsen waren brüchig und steil. Ich verzichtete auf den höchsten Punkt.

Zügig kam ich über den Schnee und das Geröll zur Fuorcla Duncan zurück. Jetzt zeigte mir das Älplihorn seinen schönen Südwestrücken. Bei der Fanezfurka ruhte ich eine Weile und liess die einsame Bergnatur auf mich einwirken. Die Sonne beleuchtete den Gletscher und warf ihr grelles Licht auch auf die wilden Türme des Chrachenhorns. Ich querte die Steinwüste im oberen Bärenental und stieg hinter dem Bergsee das steile Bord zum Südgrat des Älplihorns an. Einige Tritts Spuren zeigten mir, dass über diesen Grat auch zum Älplital abgestiegen werden konnte. Mühsam und stotzig stieg ich höher, erst weit oben erreichte ich die Spur, auf welcher die Berggänger von Monstein aufsteigen. Der Gipfelgrat war übersät mit Felsblöcken, über eine solide Stufe konnte ich den ausgesetzten Felsen ausweichen.

Endlich erreichte ich den Steinmann mit dem Gipfelbuch in einer Gammelle. Ich trank gierig aus meiner Flasche und beobachtete im Westen die Vorboten eines Gewitters. Der Piz Kesch stand unter hoch aufgetürmten Wolken. Direkt unter meinen Füßen sah ich die Häuser und die Kirche von Sertig in der Sonne. In trübem Lichte konnte ich das Tinzenhorn, den Piz Ela und die Aroserberge erkennen. Im Osten erkannte ich das Flüela-Schwarzhorn und die Grialetschberge.

Ich stieg über den Grat zurück und erreichte über Geröll und Blöcke den Südgrat. Ich suchte einen guten Durchschlupf ins Älplital und sah gerade einen Mann aufsteigen. Ich hatte nun die Gewissheit, dass ich direkt ins Sertigtal absteigen konnte. Zuerst über Graspolder und Tritte im Humus, dann über Rufen und Blockwerk erreichte ich die Weiden des einsamen Älpli. Unter dem Hüttchen fand ich ein Bergweglein, das steil und rau ins Tal führte. Leuchtend violette Alpenastern blühten über dem Bord, der Duft der Arnikablüten und der Alpenrosensträucher erfüllte die Luft.

Gegen das Dörfchen Sertig hin wurde es lauter und lauter. Die «Umgebung» des Alpinen Marathons über 67 km und 2300 Höhenmeter bevölkerte auch das stille Seitental von Davos. Helirundflüge und Grillstände waren für das «Bergvolk» organisiert worden. Nach 7 Stunden Bergerlebnis schritt ich zum Auto, trank den letzten Tee und kreuzte bei meiner Fahrt noch ungezählte Bergradfahrer.

Pischahorn am 24.8.2001 Das Pischahorn nordöstlich vom Flüelapass hat mehrere Zugänge. Wir wählen an diesem herrlichen Spätsommertag einen Rundweg, der stetig stärkere landschaftliche Eindrücke vermittelt.

Wir folgen dem Fahrweg zur Mönchalp, der bei Unter Laret den Stutzbach überquert und in gleichmässiger Steigung talein zieht. Nach kurzer Zeit treten wir aus dem Wald, die steilen Flanken unter dem Hüeli und dem Hohliecht liegen noch im Schatten. In knapp zwei Stunden erreichen wir das Innersäss (1993 m) im hintersten Talkessel. Die Wegspur windet sich dann in mehrere Kehren unter dem Tällikopf zum Pischaboden. Der weite Hang duftet von den Arnikablüten und den Alpenrosensträuchern. Mittlerweile beleuchtet die Sonne die grünen Mulden und die Geröllbuckel. Mit langsameren Schritten steig wir südlich vom Gatschieferspitz zum Nordostgrat.

In vollendeter Herzform liegt der Pischasee in einer Mulde. Immer mehr Berge zeigen sich uns während des Aufstiegs. Mit dem Erreichen des Grates stehen vor uns ausgebreitet die Gipfel des Rätikons und der Silvretta. In vielen Braun- und Grautönen stehen die Felsen über den grünen Weiden. Wir folgen gemächlich dem schönen Bergweg. Im Verborgenen Pischaleuchtet tiefblau ein schneeeumrahmter Bergsee. Im Südwesten breiten sich vor uns immer mehr die Davoser und Engadiner Berge aus.

Der am Nordosthang des Pischahorns eingelagerte Gletscher glänzt in der Sonne. Noch liegt wenig Schnee auf dem blanken Eis. Dunkel und mächtig stehen der Piz Linard und die Plattenhörner vor uns. Während des Bewunderns dieser schönen Bergwelt erreichen wir den Gipfel des Pischahorns.

Wir überblicken weite, grünende Bergtäler. Vom Vereinaltal zweigen die weiten Taltröge von Sūs und Vernela ab. Wir sehen den Bergbach und auch den Weg, der von Klosters über die Fuorcla Zudrell nach Lavin führt. Wir nennen die Namen der Silvretta Gipfel, deren Formen und Aufstiege wir kennen. Im Südwesten reihen sich die höchsten Berge des Engadins. Es scheint uns, als wollte das nahe Föela-Schwarzhorn alle Gipfel an Schönheit und Eleganz übertreffen. Aber Piz Kesch, Rosegg, Palü, Bernina und Disgrazia zeigen uns ihre Glanzseiten. Über einem Nebelmeer entdecken wir die Gipfel von Ortler und Königsspitze und weit im Westen sehen wir die Berner Alpen. Besonders schön zeigen sich uns die Berge des Rätikons. Vom Falknis bis zur Madrisa können wir viele bekannte Gipfel erkennen.

Wir steigen gemütlich über den schönen Bergweg zum Mitteltäli ab. Riesige Gruppen von Wucherblumen (Bergmargeriten) blühen am Berghang, an dem sonst nur Geröll und Schutt klebt. Hoch über den Weiden des Flüelabergs steigen wir über den Bergrücken zum Pisch-Höhenweg. Ein angenehmer Wind weht uns entgegen, während wir leichtfüssig auf dem weichen Weg dahingehen. Die Aussicht von diesem weit gestreckten Bergrücken zu den Davoser Bergen ist unvergleichlich schön.

Beim Hüreli erblicken wir direkt unter uns den grünblauen Davosersee und das malerische Seehorn. In einigen Kehren senkt sich der Bergweg gegen den Weideboden östlich vom Seehorn. Kälber und Jungochsen weiden neben der Wegspur. Sie sind gewohnt, dass hier viele Touristen vorbeigehen.

Am Nordhang des Hüreli queren wir einen grossen Alpenrosenhang. Arnika, Weideröslein und Greiskraut wachsen zwischen Erlen und Heidelbeersträuchern. Bei Drussetscha lagern die Schafe am Rande der Bergwiesen. Die Köpfe strecken sie weit von sich, damit der Wind auch den ganzen Körper umfächern kann. Auf diesem hübschen Maiensäss wenden die Bauern das Heu. Wo es das Gelände erlaubt, arbeitet die Maschine. An den steilen Borden wird mit dem Rechen «gekehrt».

Ein Schild weist uns den Weg nach «Davos-Laret». Der Bergweg führt zuerst an einem kleinen Bächlein entlang und steigt dann im Bergwald leicht an. Bei der kleinen Brücke des Mönchalpbaches erreichen wir wieder den Alpweg, über den wir vor acht Stunden voller Neugier und Tatenlust aufgestiegen sind.

Anschrift des Verfassers: Felix Vogt, Mariahilf 37, FL-9496 Balzers



Davoser Seehorn,
Hörel



Schweizer
Mannsschild



Pischaalp

Rundtour im Geopark Sardona

 Erich Struger

Es war schon länger ein Traum von mir den Geopark Sardona kennenzulernen. Es fehlte mir nur noch der richtige Partner. In Sahra Drechsel fand ich die ideale Begleitung für dieses Abenteuer. Und so wagten wir es gemeinsam, diese Tour zu realisieren.

1. Tag: Etappe Weisstannen - Spitzmeilenhütte Weisstannen ist ein idyllisches Bergdorf im Weisstannental in der Gemeinde Mels. Von hier aus starteten wir unsere mehrtägige Wandertour. Zuerst ging es gemächlich dem Seez-Bach entlang durch Wald und Wiesen Richtung Alp Chloster über Stockboden zur Alp Siez, bei der wir einkehrten und uns mit einem Café stärkten. In der Alp konnten wir die Käserei besichtigen und den feinen Käse probieren. Von der Alp Siez ging es an der rechten Talseite hinauf zur Alp Obersiezer Säss, wo die Sennersleute eifrig an der Arbeit waren. Nach einer kurzen Rast verliessen wir die Alpe Richtung Fansfurggla. Zuerst ging es gemütlich dahin, dann kam ein treppenartiger, steiler Aufstieg, der von uns schon einen rechten Einsatz erforderte. Wir machten dann beim Chamhüttli eine kurze Pause. Von hier aus war der Weg weniger steil, so dass wir auch die Berge um uns herum geniessen konnten. Auf dem Fansfurggla angekommen, sahen wir in der Ferne den markanten Spitzmeilen-Gipfel. Weiter ging es über die Hochebene Schaffans zur Spitzmeilenhütte und wir freuten uns, dass das Wetter besser wurde und die Sonne hervorkam. Als wir um 15.30 Uhr eintrafen, wurden wir von der Hüttenwirtin Claudia mit Café und Kuchen bedient. Die Zeit zwischen dem Zimmerbezug bis zum Abendessen verbrachten wir mit Schachspielen. Wir hatten festgestellt, dass dies unsere zweite grosse Leidenschaft ist. Nach einem reichhaltigen und guten Nachtessen unterhielten wir uns noch mit anderen Gästen. Kurze Zeit später gingen wir jedoch brav ins Bett, denn am Folgetag wartete wieder eine lange Tour auf uns.

2. Tag: Etappe Spitzmeilenhütte - Weissenberg Kaum aufgestanden, begrüsst uns dichter Nebel und Regen. Regenschutz war angesagt. Nachdem wir uns am Frühstücksbuffet gestärkt hatten, verliessen wir die

Spitzmeilenhütte Richtung Spitzmeilen. Wegen des Nebels gestaltete es sich schwierig, den Weg zu finden. Unter dem Gipfel angekommen, deponierten wir Rucksack und Stöcke und kletterten bei Schneeregen auf den Spitzmeilen (2501m), wo uns der Nebel einhüllte. Nach einer kurzen Pause stiegen wir gerne zu unserem Depot ab. Wir nahmen wieder Rucksack und Stöcke und folgten den Weg Richtung Schönbüelfurggel - Stäfeli über einen steilen Abstieg zur Stutzhütte. Das Unwetter hatte auch hier Spuren hinterlassen. Der Steg über dem Chrauchbach war weggerissen und wir mussten bei Hochwasser einen Weg zum anderen Ufer finden. Bei der Stutzhütte machten wir unsere wohlverdiente Pause. Zwei Arbeiter hielten zur selben Zeit Mittagsrast. Sie waren mit Aufräumarbeiten beschäftigt, denn das Hochwasser hatte viel Schaden angerichtet. Während unserer Ruhepause konnten wir miterleben, wie mit Hilfe eines Hubschraubers eine Kuh, die auf dem aufgeweichten Boden abgeruscht war, aus dem Tobel gerettet wurde. Nachher folgten wir dem Weg durch das Chrauchtal bis zur vorderen Winggelhütten, wo wir rechts abbogen, um nach Weissenberg zu gelangen. Um 14.45 Uhr kamen wir in Gasthaus Edelwyss an, dessen Wirtin eine Wartauerin ist und Erich von früher kannte. Sie begrüßte uns herzlich und wir waren gut aufgehoben. Auch die Sonne liess sich wieder blicken und so konnten wir uns noch beim Tischtennisspielen austoben. Nach dem guten Nachtessen war die obligatorische Schachpartie angesagt. Bei einem guten Tropfen Wein hofften wir auf besseres Wetter für den Folgetag und begaben uns dann zur Nachtruhe.

3.Tag: Etappe Weissenberg – Martinsmadhütte Welch eine Überraschung, Regen begrüßte uns am frühen Morgen. Dadurch liessen wir uns nicht entmutigen und zogen nach dem ausgiebigen Frühstück los. Mit Regenbekleidung ging es über den Naturlehrpfad hinunter zur Postautohaltestelle in Matt. Mit dem Bus fuhren wir bis nach Elm. Ein Wegweiser zeigte uns die Richtung zur Tschingelalpbahn. Vorbei an den schönen Häusern von Elm ging es zur Talstation der Bergbahn. Wir zogen es vor, die Tschingelschlucht zu durchwandern, denn sie bot uns eine einmalige wildromantische Landschaft mit tosenden Wasserfällen. Der steile Aufstieg bis zur Tschingelalp führte uns an atemberaubend tiefen Schluchten vorbei. Im Berggasthaus zur Niederen machten wir Halt und wärmten uns am heimeligen Ofen. Innerlich wärmten wir uns mit einer schmackhaften Gerstensuppe. Beim gemütlichen Beisammensein kam noch ein weiterer

Gast dazu. Dies war die Hüttenwartin von der Mountain Lodge auf dem Segneserpass. Sie erzählte uns, dass sie eingeschneit war und schon mehrere Tage keinen Menschen mehr gesehen habe. Nur eine Maus leistete ihr Gesellschaft. So entschied sie sich, sich trotz grosser Schneemenge ins Tal aufzumachen. Nach ausgiebiger Rast mussten wir aufbrechen, denn ein schwieriger Aufstieg stand uns bevor. Wir sahen beim Aufstieg erneut gewaltige Wasserfälle, die durch Hochwasser angeschwollen waren und mit lautem Getöse zu Tal stürzten. Welch ein gigantisches Naturschauspiel! Um zur Rinderalp zu gelangen, hätten wir eine Brücke überqueren müssen, aber diese hat das Hochwasser am Vortag mitgerissen. Ein Berggänger hat das schaurige Erlebnis hautnah miterlebt. Er habe die Brücke passiert, den Fotoapparat aus dem Rucksack geholt, aber – die Brücke war nicht mehr da! Da kann man nur sagen: Glück gehabt!

Beim Durchqueren der Rinderalpe waren wir umgeben von einer herrlichen Bergwelt (Massiv der Tschingelhörner – Laaxer Stöckli – Zwölfihorn – Mittagshorn), die uns den Antrieb für den letzten schwierigen Aufstieg zur Martinsmadhütte gab. Trotz schlechtem Wetter kamen wir glücklich aber müde in der Hütte an. In der warmen Stube konnten wir unsere nassen Kleider und Schuhe trocknen. Bei Cafe Lutz kamen wir ins Gespräch mit einem Studentenpaar aus Deutschland, welche auch Wanderferien machten. Sie waren von unserem Vorhaben so begeistert, dass sie ihre Pläne änderten, um sich uns am Folgetag anzuschliessen. Es sollte unsere Königsetappe werden (T4 /T5 Anspruchsvolles Alpinwandern).

4.Tag: Etappe Martinsmadhütte - Sardonahütte Hurra! Endlich schönes Wetter für unsere Königsetappe. Nach einem währschaften Frühstück verabschiedeten wir uns bei der Hüttenwartin Barbara. Zu viert machten wir uns auf den Weg zur Sardonahütte. Von der Martinsmadhütte führte der Weg über eine kleine Felspartie auf die Martinsmad. Von hier ging es Richtung Ofenruss steil aufsteigend weiter. Nach einer Bachdurchquerung gelangten wir zur Felswand. Weiter führte ein Bergweg, der mit fixen Stahlseilen gut gesichert ist, durch die Wand bis auf die Höhe von 2445 m. Hier machten wir eine kurze Trinkpause, denn von hier aus mussten wir im Neuschnee weitergehen Richtung Grischsattel 2760m. Ein ortskundiger Bergsteiger, der uns eingeholt hatte, erwies sich als grosse Hilfe für uns, denn er kannte den Weg und führte uns sicher bis zum Sattel hinauf.



Auf dem Sattel angekommen, wehte uns ein eisiger Wind um die Ohren und wir sahen zur Überraschung noch mehr Neuschnee auf der Bündner Bergseite. Die grandiose Fernsicht über die frisch verschneite Bergwelt liess uns die Kälte vergessen. Das Studentenpaar hatte grosse Mühe mit dem Aufstieg und wollte nicht mehr mit uns weitergehen. Wir waren erleichtert, dass sie sich entschlossen, mit dem heimischen Bergsteiger zur Martinsmadhütte abzustiegen. Nach einer kurzen Mittagspause machten wir uns auf den Weg Richtung Talkessel von Las Palas. Grosse Schneeverwehungen machten uns den direkten Weg unmöglich. So mussten wir auf der rechten Bergseite absteigen, den Hang durchqueren, um zur Mulde von Il-Vonn zu kommen. Nach längerer Suche fanden wir den Einstieg, der uns hinunterführen sollte zum Talkessel. Eine Durchquerung des Baches war wegen starkem Hochwasser nicht möglich, deshalb mussten wir bis zur unteren Segneser Sura absteigen, um auf die andere Bachseite zu gelangen. Das Wetter, das sich zu ändern drohte, gönnte uns nur eine kurze Erholungspause. Unheilvolle Wolken zogen auf und bereits nach kurzer Zeit war uns wiederum Regen beschert. Dies hielt uns jedoch nicht davon ab, unser Etappenziel weiterhin anzuvisieren. Also machten wir uns auf den Weg Richtung Segneserpass bis zum Wegweiser nach La Siala 2459m zur oberen Segneser Sura. Leider war uns die Aussicht zu den grandiosen Bergen des Piz Segnes und Sardona aus wetterbedingten Gründen verwehrt. Wir wanderten weiter durch die Hochebene der obere Segneser Sura, die uns wie eine Mondlandschaft erschien, bis zur Fourcla Raschaglius.

Man glaubt es kaum, aber das Wetter wurde noch schlechter und Sturm kam auf. Dies zwang uns dann endgültig in die Knie und wir mussten vernünftigerweise das Vorhaben abbrechen. Da der Abstieg von der Trinser Furgga zu der Sardonahütte zu gefährlich war, entschieden wir uns für den Weg über die Trinser Alp Richtung Bargis. Endlos lang zog sich der Marsch hin und die Strapazen machten sich vor allem in unseren Beinen bemerkbar. Nach 10 Stunden Wanderzeit erreichten wir endlich das Berghaus Bargis, wo wir übernachten wollten. Aber leider gewährte uns die Wirtin keine Gastfreundschaft, denn wir seien ja nicht angemeldet. Ein Angestellter nahm uns mit nach Flims, wo wir ein Nachtquartier fanden. Eine heisse Dusche wirkt Wunder, denn durch das heisse Nass erweachten unsere Lebensgeister wieder. Mit einem feinen Nachtessen fand dieser Tag doch noch einen guten Abschluss.

5. Tag: Vorgesehene Etappe Sardonahütte - Weisstannen Nachdem wir mit keiner Wetterbesserung rechnen konnten, beschlossen wir schweren Herzens unsere Heimreise anzutreten. Mit dem Bus ging es Richtung Chur, dort bestiegen wir den Zug nach Sargans und abschliessend den Liechtensteinbus bis nach Vaduz.

Trotz wechselhaftem Wetter konnten wir sagen, dass es für uns beide ein grosses Abenteuer war mit unvergesslichen Eindrücken von der Landschaft des Geoparks Sardona, an das wir uns immer wieder gern erinnern werden.

Anschrift des Autors: Erich Struger, Grünfeldweg 6, 9476 Weite



Wanderungen auf der Via Alpina

 Urs Nipp

Seit dem Jahr 2007 sind meine Frau Beatrix und ich auf dem Roten Weg der Via Alpina unterwegs. Jeden Sommer kommen wieder einige Etappen hinzu. Ich habe in den Ausgaben 2008 und 2010 der *Bergheimat* schon darüber berichtet.

In den Jahren 2010 und 2011 sind wir bis Lenk im Simmental weitergewandert. Das nehme ich zum Anlass, eine kurze Zwischenbilanz zu ziehen: Bisher haben wir 834 km und rund 56000 Höhenmeter im Auf- sowie im Abstieg überwunden. Somit haben wir bisher ein knappes Drittel der ganzen Tour geschafft.

Diese lange Wanderung ist kein Spaziergang! Bisher, so stellen wir aber fest, haben die positiven Erlebnisse die negativen bei weitem übertriften. So lange die Gesundheit es zulässt und es uns gefällt, werden wir weitergehen und gegebenenfalls berichten. Viel Spass beim Lesen.

Startetappe mit Überraschung – 20. August 2010 Die altbewährten, öffentlichen Verkehrsmittel bringen uns über den San Bernardino bis nach *Selma*. Den deftigen Aufstieg durch den Wald bis nach *Landarenca* (380 Hm) bringen wir in 30 Minuten hinter uns, nicht ohne kurz vor Erreichen des Ziels von einem gehörigen Regenguss begrüsst zu werden. Als Belohnung gibt es Abendessen aus der Küche von Rodolfo Keller, das wir mit ihm und zwei weiteren weiblichen Gästen im gemütlichen Restaurant Torrione geniessen. Am heissen Sommermorgen des 21.08. verlassen wir, gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstück *Landarenca*. Hinauf zur idyllischen Terrasse von *Boliv* und *Monte Lego*. Circa zwei Stunden später lädt uns ein ganz spezielles Plätzchen am Bach unterhalb der *Alpe Piöv di Fuori* zu einer kurzen Rast ein. Wieder begegnen wir einer kleinen Herde Hochlandrinder. Spätestens unter dem Grat der *Costa del Galbines* macht sich die in meiner ersten Ferienwoche durchseuchte Sommergrippe bemerkbar. Mein Körper rebelliert gegen die Anstrengung, die der lange, steile Aufstieg zur *Bocchetta Planca di Geneura* mit sich bringt. Ich komme schnell ausser Atem, habe einen riesigen Durst und muss immer wieder pausieren. Da hilft auch das Kaiserwetter nichts. Es ist ein Krampf!

Doch gegen Mittag stehen wir oben und essen etwas Trockenfutter und Früchte. Ebenso steil wie der Aufstieg verläuft auch die Strecke hinunter zu den Hütten der *Alpe d'Örz*, welche, als unbewartetes Refugium ausgebaut wurden. Ein Bergläufer erholt sich vom Aufstieg und sonnt sich am glasklaren Bach, der seinen Weg mitten durch die Alpweiden gefunden hat. Wir stillen unseren Durst und steigen auf zum *Passo del Mauro*. Dort oben, auf der Krete nahe der *Cima di Biasca*, blicken wir hinunter auf die schön gelegene *Alpe Cava* und deren Seelein. Die *Capanna Alpe Cava* gehört dem Verein UTOE, (frei übersetzt: Union Trinken Ohne Ende), der ausgerechnet an diesem Samstag sein *Festa delle Costine* (Rippchen-Grill-Fest) abhält. Schon die Fetzen lauter Musik, die der Wind ab und zu heraufträgt, verheissen nichts Gutes. So ein Pech aber auch! Als wir die vielen, unterhalb der Hütte parkierten Autos ausmachen, sinkt unsere Motivation, dort zu übernachten, auf nahezu Null. Meine angeschlagene Fitness und eine von Rodolfo für uns getätigte Reservation lassen aber ein Weiterwandern nicht zu. So beissen wir in den sauren Apfel.

Nicoletta und Momo, das Verwalter-Paar bemühen sich herzlich um uns, jedoch ziehen wir es vor, unser Bier im *Schallschatten* weit abseits der Hütte einzunehmen. Spät gibt es ein feines Abendessen und eigentlich wollen wir danach nur noch schlafen. Da etliche der Saufbrüder aber keine Anstalten machen, das Haus zu verlassen, wird daraus leider nichts. Der Aufenthaltsraum befindet sich direkt unter unseren Schlafräumen... Noch lange werde ich mich an das nicht enden wollende, aus rohen Kehlen wiederholt gegrölte *Chhhappi Bööörsdai* erinnern. Gegen Morgen wird es jedoch endlich ruhig und wenigstens ein Mützchen voll Schlaf kriegen wir. Beim Frühstück ist es der Nicoletta nirgends recht. Mehrmals entschuldigt sie sich bei uns für die besonderen Umstände von gestern Nacht. Wir zeigen Verständnis dafür und beteuern immer wieder, dass sie ja nichts dafür kann. Dennoch lasse ich die Frage im Raum stehen, wie sinnvoll solche Anlässe in der Bergwelt seien, wo müde Wanderer doch eigentlich Erholung bräuchten. Aber was soll's. Wir waren zum falschen Zeitpunkt am richtigen Ort.

'Se rompe i piedi' – 22. 08. 2010 – Alpe Cava bis Biasca Friedlich, als ob nichts geschehen wäre, liegt die *Capanna Cava* unter uns im Morgenlicht. Dieser stille Moment lässt uns die durchwachte Nacht bald vergessen.

Schnell sind wir an der *Forcarella di Alpe Lago* und beschwingt steigen wir sehr steil abwärts zur gleichnamigen Alp. Auf's Neue sind wir erstaunt, was für Leistungen auch mit sehr wenig Schlaf doch möglich sind.

Wiederum steil und teils mit hohem Buschwerk, der Pfad bis zur *Pontina* und *Compiett-Alp* wo wir um 10:15 Uhr schon zu Mittag essen. Etwas weiter vorne treffen wir auf einen betagten Mann an Krücken. Er rät uns ab, die *Direttissima* hinunter, via die *Santa Petronilla*-Kirche zum Bahnhof zu nehmen. Es sei sehr gefährlich und eben: *Se rompe i piedi!* Immerhin wären es 1200 Höhenmeter auf kürzester Distanz. So trotten wir auf schmalen Fahrwegen, vorbei an einigen verfallenen aber auch sehr vielen renovierten Rustici in Richtung *Fraction*. Im oberen Teil des Weges passieren wir immer wieder Fahrzeugwracks, die auf der Seite abgestellt sind. Wir wähnen uns wie in einem Freilicht-Museum. Teilweise über Treppen aus Natursteinen, die nicht gerade unserem Tritt entsprechen und mächtig destruktiv auf unsere Gelenke einwirken.

Endlich kommen wir an der *Chiesa dei Santi Pietro e Paolo* vorbei ins schwüle, sonntäglich ruhige *Biasca*, wo wenige Besucher an einer Bar an der Piazza Centrale vor sich hin dösen. Wir beziehen ein Zimmer im *Albergo Nazionale* gegenüber des Bahnhofs und lassen es uns für den Rest des Tages gutgehen - Begleitet von den Tönen etlicher Ausflügler die oberhalb des Bahnhofs bei der *Santa Petronilla* Kirche in den Natur Becken des Baches *Ri della Froda* baden.

Nur für Hartgesottene! – 23. 08. 2010 – Biasca bis Capanna d'Efra

Die Strecke von *Biasca* nach *Personico*, wo der Aufstieg ins *Val d'Ambra* beginnt, ist wenig ansprechend und laut. Es gäbe einen Bus! So könnte man diese wirklich lange Etappe etwas erträglicher gestalten und um etwa 5 km verkürzen.

Das Tal zeigt sich wild. Auch das Wetter will heute nicht so mitspielen. Bedrohlich wirkende Wolken ziehen auf. Beatrix spürt zwar auch die gestrige heftige Etappe in den Knochen, ich bin jedoch fix und fertig als wir auf Höhe der *Tecc Stevan* Hütte ernstlich in Erwägung ziehen, hier zu übernachten. Mein GPS zeigt 1000 Höhenmeter, also sind es ja immerhin noch rund 1400 bis ans Ziel. Irgendetwas zwingt uns weiterzugehen. Andere haben das auch schon geschafft, also muss es doch möglich sein! Ab *Marzoch* wird das Steigen zur Plage. Wir verpflegen uns kurz und füllen Trinkwasser aus jedem Brunnen und sogar aus dem Bach immer wieder

nach. Doch so viel wir auch trinken, das Nass verlässt unsere Körper auf schnellstem Weg wieder über sämtliche Poren. Zu allem Überfluss beginnt es am letzten Aufstieg zum *Gangnone* auch noch zu schütten wie aus Kübeln. Die Sicht im aufkommenden Nebel ist gleich Null. Nicht zum ersten Mal schätze ich es, ab und zu einen Blick auf das GPS werfen zu können.

Endlich stehen wir oben am Pass und nach kurzer Zeit erreichen wir die *Efra Hütte*. Fünf Leute sind schon da und begrüßen zwei müde, total durchnässte Wanderer in der gut geheizten Stube. Obwohl unbewartet, bietet die Hütte eine Auswahl an Getränken und Speisen, die man auf dem Holzkochherd selbst zubereiten kann. Zwei Franzosen, ein stolzer Pariser und der andere, der sich auf mein vor (gefühlten) 200 Jahren in der Schule erworbenes Französisch einlässt, versorgen uns mit Tipps, da auch sie schon weite Strecken der Via Alpina aus der Gegenrichtung gegangen sind.

Zwei junge Frauen aus dem Thurgau, die hier oben eine Ferienwoche verbringen und ein hart arbeitender Deutscher Geologiestudent runden die Gesellschaft ab.

Nach dem gemeinsam eingenommenen Abendessen werden noch schnell die nassen Klamotten in den geheizten Raum gehängt. Dann geht es ab ins Stockbett. Wir brauchen den Schlaf nach diesem anstrengenden Tag nicht lange zu suchen.

Abwärts. Doch kein Spaziergang! – 24. 08. 2010 – Capanna d’Efra bis Sonogno Zumindest das Wetter bemüht sich, unsere Stimmung etwas zu heben. Noch kann es sich nicht zwischen Wolken und Sonne entscheiden, aber wenigstens regnet es nicht mehr. Wir tapen steil talwärts, über glitschige Steinstufen, vorbei am zu diesem Zeitpunkt noch düsteren Efra-See und überqueren eine weitere kleine Alp. Danach durch einen Wald, sehr steil, aber auf gutem Pfad hinunter zum Bach, einem der zahllosen Zulieferer der *Verzasca*. Dank der gestrigen Niederschläge zeigt sich der Wasserfall oberhalb *Montada* von seiner besten Seite.

Auf der anderen Talseite sind meterdicke Lawinenkegel auszumaachen. Es wird auf einen Schlag einige Grade kühler, wenn wir an einem dieser Überbleibsel aus dem letzten Winter vorbeimarschieren. Immer zahlreicher vorhandene Rustici fügen sich nahtlos an verwünschten Plätzen in die Natur ein und künden von der nahen Zivilisation. Wir



**Oberhalb
Landarenca**



**Eine
alpine Geiss**



Basodino Gletscher



**Morasco
Stausee**



schlendern und geniessen das frisch gewaschene, dunkle Grün der Umgebung. Lassen Zeit und die Ruhe auf uns wirken. Welch ein Gegensatz zu gestern, in und um *Biasca*. Die letzten anderthalb Kilometer bis *Sonogno* gehen wir auf der Strasse und «auf den Felgen». Wir sind zu müde, um die *Verzasca* noch zu queren und auf dem Waldweg ans Etappenziel zu gelangen. Egal wie malerisch er auch sein mag. Wir kriegen ein Zimmer im Restaurant Alpino. An diesem Nachmittag wird uns klar, dass ein Tag zur Erholung nötig ist, da auch mein linkes Knie glaubt, mir Probleme bereiten zu müssen.

Heiss und steil – 26. August 2010 – Sonogno bis Prato Sornico Der *Redorta* entlang verläuft ein Fahrweg in westlicher Richtung. Ihn bringen wir schnell hinter uns, um dann bei strahlendem Sonnenschein die erste steile Stufe ab *Montadell* bis zum Weiler *Püscen Negro* zu erklimmen. Diese Alp ist in Betrieb und sehr schön gelegen. Der Wirt arbeitet noch nach den traditionellen Methoden. Auch wenn wir ihn nicht antreffen können, so sehen wir wenigstens sein Arbeitszeug, das gleich neben dem Pfad untergebracht ist.

Gleich nach dem Weiler wird es steiler! Um ca. 10 Uhr halten wir kurz Rast und sind froh, dies im Schatten eines grossen Felsblockes tun zu können, da es jetzt schon sehr heiss ist. Der weitere Aufstieg verlangt uns einiges ab. Auf ca. 1700 m befinden sich einige Container. Freudig quiekend begrüsst werden wir durch die hochalpinen Schweine, die hier den Sommer verbringen. Nach einem gehörigen Effort stehen wir um 11:45 Uhr auf der *Forcella di Redorta* und suchen für die Mittagsverpflegung den spärlich vorhandenen Schatten auf. Oben rasten auch Stefan und Lilian zusammen mit Janosch, einem total verängstigten Schäferhund, den sie aus dem Heim gerettet haben. Sie sind auf einem Tagesausflug. Ihr Basislager haben sie in *Vogorno*, wo sie ein Rustico besitzen.

Der Abstieg ins *Val di Pertüs* erweist sich als steil und rutschig, vor allem der schattige letzte Teil bis zum Bach. Beatrix landet kopfüber in den vorhandenen Büschen. Glücklicherweise passiert ihr abgesehen von einigen Schürfungen nichts. An anderer Stelle, ein paar Meter weiter unten, wäre das nicht so glimpflich abgelaufen. Ihre teuren Scarpa Schuhe haben sich in der Hitze verengt, so dass ein jeder Schritt zur Qual wird. Die sind einfach für unsere Art der Wanderungen nicht geeignet. In kühleren Regionen haben sie ihre unbestrittene Berechtigung.



Griessee



**Nessjeri
Surone**

Da die anderen beiden vor uns losgezogen sind, genehmigen wir uns in einer Gumppe des Baches ein hüllenloses Vollbad. Allerdings ein kurzes, aber umso mehr erfrischendes.

Dem Bach entlang geht es bis *Monti di Predee*. Vorbei an etlichen verfallenen Alphütten. Die Rustici hier sind meist zu Ferienwohnungen ausgebaut. Ich denke, hier liesse es sich gut seine Ferien verbringen.

Weiter Tal auswärts gibt es keine Brunnen und das Wasser aus diesem Bach möchten wir lieber nicht trinken. So erreichen wir etwas sehr durstig *Prato Sornico*. Zum Glück gibt es da die Gartenbeiz *al Pont* wo Lillian und Stefan schon auf uns warten. Dem Durst kann mit 2, 3 Bierchen abgeholfen werden, was den Gang ins paar hundert Meter weiter gelegene Hotel Lavizzara aber auch nicht gerade vereinfacht...

Den nächsten Tag nutzen wir, um mit freundlicher Hilfe unseres Wirtes, Bus und Bahn nach *Locarno* zu gelangen um für Beatrix andere Schuhe zu erstehen. Natürlich auch zur Pflege ihrer geschundenen Füße, Erkundung der Umgebung und Erholung.

Poncho rein, Poncho raus – 28. August 2010 – Prato Sornico bis Fontana

Nachdem am Ortsausgang die Brücke über die *Maggia* überquert ist, gewinnen wir an Höhe. Es geht durch feuchten Wald. Bald setzt schon wieder Regen ein. Bei der kleinen Siedlung *Monti di Rima*, bestehend aus etlichen, jahrhundertalten Heustadeln (Torbe), können wir die Ponchos aber wieder verstauen, um sie kurz vor der Geissenalp *Brünesc* wieder hervor zu klaben. Dann wird es heftig steil und im Couloir unter der *Bocchetta Fiorasca* pfeift uns ein eisiger Wind um die Ohren. Auf der anderen Seite, also im *Val Bavona*, ist es wenigstens windstill. Der letzte, kurze Regenguss für heute, verkürzt unsere Mittagsrast. Auf steilem Pfad und über mit Felsbrocken übersäten Wiesen gelangen wir zur *Alpe Fiorasca*. Auch diese Gebäude sind zu Unterkünften umgebaut worden. Schnuckelige kleine Steinhütten mit modernem Komfort. Wir treffen einen der Verantwortlichen, Lorenzetti Ivano, der sich gerade eine Pasta zubereitet. Leider haben wir schon weiter oben gegessen. Im Gespräch mit ihm erfahren wir, dass sein Bruder vor nicht so langer Zeit beim FC Vaduz gespielt habe. Ivano lässt uns die Hütten besichtigen und spendiert uns ein Getränk. An diesem Plätzchen könnte man ein paar Tage in der Ruhe verbringen. Doch unser Tagesziel liegt rund 1500 Hm tiefer und so ziehen wir weiter. Wir passieren einzelne, sichtlich zufrieden in der Sonne ruhende Geissen. Diese Glücklichen müs-

sen heute nicht über steile Borde, in den Fels geschlagene Himmelsleitern und viele knietötende Felstreppen absteigen wie wir. Gott sei Dank werden wir immer wieder von einer atemberaubenden Aussicht ins *Val Bavona* und die umliegenden Berge von den Strapazen abgelenkt. Dennoch sind wir froh, nach vielen Stunden Marsch endlich nach *Fontana* zu gelangen. Es macht uns gar nichts aus, ein winziges Abstellzimmer im *Grotto di Baloi* zu beziehen. Es ist Samstag und die einzige nicht private Übernachtungsmöglichkeit im Dorf ist gut besucht. Am Abend geniessen wir die doppelte Portion eines Tessiner Gerichts, dazu Wein aus der Gegend, serviert mit Live-Handorgelmusik auf der mit Weinreben überdachten Terrasse.

Zimmer mit Aussicht – 28. August 2010 – Fontana bis Robiei Moderat ansteigende Wege, den alten Pfaden der Wanderhirten folgend, über Wiesen und vorbei an Steinhäusern, Kapellen und kleinen, für die Gegend typischen Häusergruppen, kommen uns zu Beginn der Route sehr entgegen. Uns Beiden machen die Knie etwas Sorgen, was aber bei der Beanspruchung der letzten Tage nicht weiter verwunderlich ist. Einen Teil der Strecke bis *San Carlo* gehen wir zusammen mit Sarah und Christian, welche wir seit *Prato Sornico* immer wieder treffen. Sie sind auf ihrer eigenen Tour von *Mesocco*, dem Heimatort von Christian, bis Giswil, woher Sarah stammt. Sarah berichtet in ihrem blog (www.porlacarretera.ch) über diese Reise.

Bei *San Carlo* beginnt der Aufstieg nach *Robiei*. Es verkehrt auch eine Seilbahn dort hinauf. Wir aber nehmen den nun ganz und gar nicht mehr moderat steigenden Pfad unter unsere Füsse. Belohnt werden wir dafür mit tollen landschaftlichen Eindrücken, vielen Schweisstropfen und kompletter Herzrivalisierung – ganz wie es die Werbetafel der CAS Hütte Basodino bei der Abzweigung von der Hauptstrasse verspricht.

Auf der Terrasse der *Capanna Basodino* tummeln sich sehr viele Ausflügler. Deshalb ziehen wir wieder einmal ein Zimmer im nahe gelegenen Hotel *Robiei* der Übernachtung in einem Schnarchsaal vor.

Das Hotel wurde in den Sechzigerjahren erstellt und beherbergte seinerzeit die Techniker, die für den Bau der Anlagen in *Robiei* zuständig waren. Nicht gerade eine Perle in der Landschaft, aber unser Zimmer mit Aussicht auf den *Basodino Gletscher* lassen uns über diesen Makel hinwegsehen. Überhaupt ist der ganze Ort hier eine einzige Ode an die Technik.

Wir verbringen zwei Nächte hier: Am Morgen des 30.08.2010 liegt bis zum Hotel herunter Schnee! Für den nächsten Tag ist wieder Wetterbes-

serung angekündigt, jedoch wirbeln auch am 31.08. Flocken vor unserem Fenster herum.

Abbruch der Tour und Heimreise.

So kommt es, dass das Wallis halt noch mal ein Jahr und zwei Etappen auf uns warten muss.

Anfängerfehler – 12. August 2011 – Robiei bis Riale Am 11.08.2011 reisen wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis *San Carlo* im *Val Bavona*. Nein, wegen denen paar (1065) Höhenmetern und 6.5 km bis zum Hotel braucht man doch nicht gescheit zu futtern. Ist gerade richtig zum Einlaufen! Eine ziemliche Fehleinschätzung meinerseits... Der Hungerast meldet sich schon nach ca. einer Stunde Marschzeit. Ich quäle mich trotzdem weiter. Weiss wie eine Leinwand stehe ich unterhalb der Basodino CAS Hütte in den Felsstufen. So brauchen wir dreieinhalb Stunden bis ins Hotel *Robiei*. Erst nach dem Abendessen geht es mir wieder besser. Ich könnte mich in den Hintern beißen. So ein dummer Anfängerfehler!

Am 12.08.2011 um acht verlassen wir ein dieses Mal sehr gut besetztes Hotel. Steil steigen wir der Flanke des *Pizzo del Arzo* hoch. Schön, dass es mir heute besser läuft. Zwei Steinböcke äsen etwa zwanzig Meter neben dem Pfad. Sie lassen sich durch uns überhaupt nicht stören. Um 10:10 Uhr erreichen wir den *Lago di Matörgrn*, mit toller Aussicht auf den *Basodino Gletscher*. Oben, an der *Bochhetta di Valle Maggia*, gleich nach der Grenze, beginnt ein verblockter, schwer zu gehender Abstieg. Bei den dreihundert Meter tiefer gelegenen *Boden Seen* rasten wir. Ausser den vielen, summenden Insekten ist hier kein Laut zu hören. Wieder einmal werden wir argwöhnisch von einem Knopfaugenpaar beobachtet. Ein Mauswiesel.

Der weitere Abstieg nach *z'Chärbäch*, einer Walser Siedlung, oder *Riale*, wie es italienisch heisst, ist sehr steil und kräfteraubend. Die sechs Schlafzimmer der *Walserschtuba* waren gestern schon ausgebucht und heute sind die Stühle innen und aussen auf der Terrasse bis auf den letzten Platz besetzt. Nur gut, hat uns Bruno, der Chef vom Hotel *Robiei* im *Pernice Bianca*, dem «Weissen Schneehendl» gestern schon ein Zimmer reserviert. Es liegt zwar etwa 1.5 km Tal auswärts, aber dort haben wir Ruhe. Wir und einige wenige andere Gäste teilen uns die Einrichtung. Zusammen mit den Hunden des Wirte-Ehepaares dösen wir in der späten Nachmittagssonne auf der grossen Terrasse. Der Wirt, Giorgio, fährt uns am Abend den halben Kilometer zu den Toce Wasserfällen. Im altehrwürdigen Hotel *Cassata Tode*,

Baujahr 1863, sollen wir verköstigt werden. Zuerst gibt es zusammen mit dem Capo an der Theke ein Glas Weisswein als Apéritif. Dabei erfahren wir, dass auch der *Duce* (Mussolini) schon hier gespeist habe.

Das Wasser des Tode Falles wird leider weiter oben zur Stromerzeugung festgehalten. Deshalb trifft die Bezeichnung Rinnsal im Moment eher zu. Wir müssen uns mit dem Studium von alten Postkarten zufrieden geben, auf denen sich ein imposanter, 143 hoher und bis zu 60 m breiter Strom über die Felsen ergiesst. Zu gewissen Tageszeiten werden die Schleusen jedoch geöffnet, so dass wir Touristen die Schönheit der Natur bewundern können. Wenigstens für ein paar Minuten pro Tag...

Wir gehen den kurzen Aufstieg zum «Schneehendl» in etwas kühlerer Nachtluft und schlafen danach sehr gut.

Fahrverbot? Non mi frega! – 13. August 2011 – Riale bis Ulrichen Schon recht heiss brennt die Sonne auf unsere Köpfe, als wir am vielbefahrenen Uferweg des Morasco Stausee entlang gehen. Eigentlich wäre hier Fahrverbot, aber das scheint niemanden zu kümmern. Am Ende des Stausees bleiben die Autos zurück. Es sind jedoch sehr viele Wanderer unterwegs. Kein Wunder, an einem Samstagmorgen wie diesem!

Diese Saumpfade wurden wahrscheinlich schon in der Bronze- und Römerzeit begangen. Im 13. Jahrhundert zogen Walliser aus dem Obergoms hier herüber und liessen sich im *Formazza Tal* nieder.

Am Ende des *Valle Gries* steigt der Pfad sehr steil an und fordert einiges an Energie. Am höchsten Punkt, dem *Mändeli*, ist es deshalb Zeit, ein paar Körner einzuwerfen. Wir geniessen die Aussicht auf Gries See und Gries Gletscher. Die meisten italienischen Wanderer kehren hier wieder um. Von der Schweizer Seite aus kommen uns viele Mountainbiker entgegen. Die Strecke ist sehr beliebt als Rundtour: *Nufenen Pass – Gries Pass* und *Passo di San Giacomo*.

Einer der Biker hat hinten auf dem Gepäckträger ein Kistchen montiert, in dem sein Hund sitzt und die Natur auf diesem Ausflug in die Tessiner Alpenwelt sichtlich geniesst.

Von der Baustelle am Stausee bis zur berühmten Brücke am *Ladstafel, Ladsteg* (1761 erbaut), sind wir dann wieder fast alleine unterwegs. Na nicht ganz, denn auf der Nufenenpass-Strasse herrscht reger, motorisierter Betrieb.

Die Streckenführung durch das *Agenetal* ist genial. Kaum hört man etwas von den Wochenendausflüglern, die vom oder zum Nufenen stre-

ben. Ziemlich geschafft überqueren wir noch den *Rotten* in *Ulrichen* und beziehen ein Zimmer im Hotel Alpina.

Hitze, Staub und ein Gewitter – 14. August 2011 – Ulrichen bis Fieschertal

Von einem herzhaften Frühstück gestärkt verlassen wir *Ulrichen* um auf den *Gommer Höhenweg* zu gelangen. Bei *Bine*, nach etlichen vergossenen Schweisstropfen, haben wir ihn erreicht. Wieder ist es schon am Morgen hammermässig heiss. Bei jedem Schritt wirbelt Staub um unsere Beine. Es geht mehr oder minder auf gleichem Level in Richtung Westen. Viel im Wald, ohne grosse Aussicht. Der Weg folgt etlichen, tiefen Einschnitten in die Seitentäler. Diese fordern von uns Höhenmeter und ziehen die Etappe mächtig in die Länge. Der Höhenweg wäre ein toller Sonntagsspaziergang. Ohne die grossen Rucksäcke und im Herbst, bei gemässigten Temperaturen. Heute aber ist ein jeder Schritt eine Qual.

Nach *Reckingen*, bei zwei Dritteln der sehr langen Etappe, fängt es an zu regnen, dann folgt ein Gewitter, welches uns veranlasst, nach *Blitzingen* abzustiegen. Dort gibt es eine Bahnhaltestelle. Nass und abgekämpft sitzen wir im Wartehäuschen. In *Fieschertal* nächtigen wir im Hotel Alpenblick. Ein zusätzlicher Ruhetag für Körper und Seele scheint uns angebracht.

Gletscherschweiss – 16. August 2011 – Fieschertal bis Riederalp

Der Ruhetag ist uns sehr gut bekommen. Mit Freude bewegen wir uns in nördlicher Richtung, bis *Unnerberg* moderat ansteigend, dann wird der Weg steiler. Wiesen, junge Wälder mit Fichten und Lärchen querend und über glatte, rundgeschliffen Felsen erreichen wir die sensationell gelegene Burghütte. Wäre die vorhergehende Etappe nicht so lang, könnte man es sich eventuell überlegen, bis zur Burghütte weiter zu ziehen und hier zu nächtigen.

Zu unserer Rechten tief unter uns, begleitet uns das Geschiebe des *Fieschergletschers*. Vor uns der steile Aufstieg zur *Märjelewang*. Der vorgestrige Regen hat nicht viel Abkühlung gebracht. So lassen wir einige Körner bis wir zur Mittagszeit den höchsten Punkt unserer heutigen Etappe erreichen. Belohnt für die Mühen werden wir mit einem sagenhaften Blick auf das Jungfrau Massiv und natürlich den (noch) mächtigen *Aletschgletscher* und die umliegenden Drei- und Viertausender. Nicht zum ersten Mal, jedoch nicht minder beeindruckend lassen wir, etwas abseits des massiven Touristenstroms, diese Aussicht auf uns wirken.

Das Etappenziel ist noch weit. Wir trollen uns, am Gletscherrand entlang in Richtung Aletschwald. Ab etwa Höhe *Bettmerhorn* nimmt der Strom der Wanderer ab und wir sind wieder fast alleine unterwegs. Auf der gegenüberliegenden Seite donnern die Schmelzwasser vom *Aletschhorn* zu Tale. Nicht nur wir, auch Gletscher schwitzen bei diesen hohen Temperaturen auf über 2000 Metern.

Die alten Bestände aus Lärchen und Arven des Aletschwaldes wurden 1933 unter Naturschutz gestellt. Ab und zu ein wenig Schatten spenden uns die in der Hitze stark duftenden Bäume, als wir der Seitenmoräne entlang in Richtung *Rieder Alp* ziehen. Doch so richtig können wir diese Eindrücke nicht mehr verarbeiten. Zu lange und anstrengend ist dieser Tagesabschnitt der Via Alpina.

Ziemlich abgekämpft kommen wir auf der *Rieder Alp* an. Im Berghaus Tony quartieren wir uns ein und füllen die leeren Speicher unserer müden Körper auf.

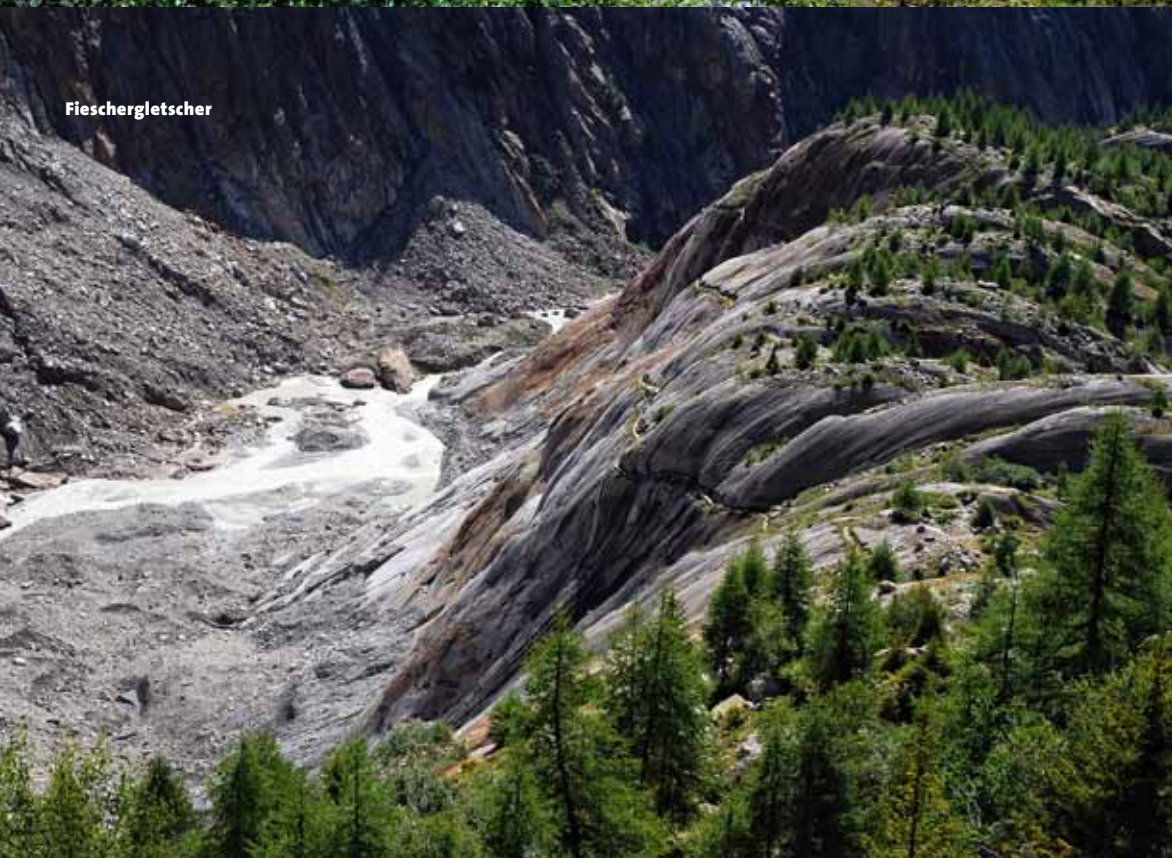
Levadas? Nein, Suonen! – 17. August 2011 – Rieder Alp bis Mund Vorbei an der Villa Cassel erarbeiten wir uns die gestern leichtsinnig verschenkten 150 Höhenmeter bis zur *Riederfurka* erneut. Wieso leichtsinnig? Ein wenig besser recherchiert, hätte ich herausgefunden, dass es dort ein grosses Berghaus gibt. Na was soll's.

Beim Abstieg zum *Gibidum Stausee* verwöhnen uns die Stille und die im Schatten angenehme Temperatur, die Düfte des Arven- und Föhrenwaldes und der Ärger ist schnell vergessen. Hierher verirrt sich an diesem Morgen nur ein älterer Herr aus Deutschland, der wie vermutlich tausend andere an diesem Tag, die Hängebrücke zur *Belalp* sucht. Die Stufen am anderen Ufer des Stausees bringen die Muskeln heute ein erstes Mal zum Brennen. Bei *Blatten* kämpfen wir uns bei mehr als 30°C die rund 700 Hm durch den Wald hoch bis *Bäll*. Hier werden unsere Füsse im Brunnen beim Dreifaltigkeitskirchle ausführlich gekühlt. Nach der Mittagsrast geht es weiter über ein breites Weideplateau. Schon bald treffen wir auf die *Nessjeri Suone*, deren Verlauf wir zuerst mässig, dann steil abwärts, über die *Alpe Nessel* bis zur *Chittumatte* folgen. Im *Birgischwald* wird es noch steiler, was uns aber schneller zum Weiler *Oberbirgisch* bringt. Der Wechsel zu der *Obersta Suone* (ver)leitet uns bis *Mundchi*. Wir verpassen die Querung einer zweiten Suone und des Mund Baches und geraten so der *Obersta Suone* folgend, über kurze Stollen und entlang ziemlich eindrücklicher Felsstufen

Ladsteg Brücke



Fieschergletscher





Aletschgletscher



**Tschingel-
lochtighorn**

bis tief ins *Üsser Senntum*. Endlich, nachdem wir zwei Badenixen am Mund Bach aufgescheucht haben, können wir die Talseite wechseln und uns der *Stigwasser Suone* anvertrauen, welche gemäss der Karte geradewegs zu dem bekannten Safran-Ort *Mund*, unserem heutigen Ziel fliesst.

Im Dorflädeli-Beizli, wo wir ein wohlverdientes Bier schlürfen, erfahren wir von einem Paar, das B&B anbietet. Für 50.00 Fr. pro Person können wir uns so ein sauberes Bett für die Nacht sichern. Klaus Eyholzer (M 079 321 30 74), neben dem Feuerwehrdepot. Zum Abendessen fährt Klaus uns ins Restaurant nach *Birgisch* und zurück.

Unter Tage – 18. August 2011 – Mund bis Ausserberg In *Gampel* findet dieses Wochenende das alljährliche Openair Festival statt. Dies hat Beatrix gestern Abend erfahren, als sie versucht, ein Zimmer zu reservieren. Die ausdrückliche Warnung, *Gampel* zwecks Übernachtung zu meiden, und die Aussicht, bei 35 Grad entlang der Lötschberg-Bahntrasse zu tschalpen, veranlasst uns, den weiteren Verlauf der Strecke zu überdenken. Wir beschliessen, heute bis *Ausserberg* zu wandern und morgen, vorbei an *Gampel/Steg* mit Bahn und Bus bequem bis *Guttet* zu gelangen.

Über *Färchu* und ziemlich eben hinweg führt der Weg nach *Eggerberg*, wo wir der *Gorperi Suone* entlang tief ins *Baltschieder Tal* eindringen. Ab und an im Schatten, durch Wald und immer in der Nähe des fliessenden Wassers, welches wenigstens ein wenig kühlere Luft bietet. Nach der Überquerung des *Baltschiederbaches* sind wir wieder der Sonne ausgesetzt. Die *Niwärch Suone* wäre nun eigentlich angesagt. Kühn, den schwindelerregenden Felsen entlang wurde diese verlegt. Die Aussicht auf eine halbe Stunde in kühler Luft macht aber die Entscheidung, den Weg durch den 1.6 km langen, unbeleuchteten Stollen zu nehmen, um ein verführerisches Mass leichter. So montieren wir Stirnlampe und Regenschutz und betreten das Tor ins Innere der Erde.

Auf der rechten Seite fliesst ziemlich schnell das Wasser im betonierten Kanal und links kann man mehr oder minder gut, durch oder um manchmal knöcheltiefes Wasser herum waten. Egal! Zu heiss ist es hier drinnen nicht mehr. Schon von Anfang an sieht man das Licht am Ende des Tunnels. Es ist jedenfalls eine neue Erfahrung.

Einmal dem Stollen entflohen, geht es wieder der originalen *Niwärch Suone* entlang bis *Niwärch*. Von dort führt der Weg über Almen und Maten kräftezehrend hinunter bis *Ausserberg*. Im Hotel Bahnhof haben wir ein

Zimmer und geniessen den Nachmittag mit Wäsche waschen und ausruhen. Am Abend zieht ein Gewitter auf. Der eindrückliche, aber viel zu kurze Platzregen vermag gegen die herrschende Hitze nur sehr wenig ausrichten.

Leitern-Läuterung – 19. August 2011 – Ausserberg (Guttet) bis Leukerbad In *Guttet* steigen wir um ca. 10 Uhr aus dem Bus. Gleich ziehen wir los, zuerst durch jungen Nadelwald, dann durch im August 2003 abgebrannten Wald und schliesslich sind wir in *Albinen*. Wir gönnen uns ein Eis beim Dorfladen und kämpfen uns, teilweise auf Teerstrassen, tapfer weiter in Richtung *Albinen Leitern*. Das Wetter zieht langsam zu. Es ist Regen zu erwarten und ich möchte die Leitern noch im Trockenen hinter uns bringen. Über acht gut gewartete Holzleitern steigen wir um hundert Höhenmeter ab. Lieber würden wir sie in der Gegenrichtung benutzen. Jedoch sind wir Klettersteig erfahren genug, um vor dieser Herausforderung nicht zu kneifen. Aber es braucht Überwindung.

Kaum unten angekommen beginnt es leicht zu regnen. Aber es ist nicht mehr weit bis *Leukerbad*. Im Hotel Derby wartet ein Zimmer darauf, bezogen zu werden und auch einer Dusche sind wir absolut nicht abgeneigt. Die thermalen und gastronomischen Einrichtungen werden an diesem und am nächsten Tag ausgiebig benutzt.

Bergsommer – 21. August 2011 – Leukerbad bis Engstligenalp (Adelboden) Der Morgen zeigt sich von seiner besten Seite. Schon früh sind wir unterwegs in Richtung *Gemmipass*. Eine Nacht im Etappenhotel Schwarzenbach bleibt uns verwehrt, da ausgebucht. Deshalb hängen wir zwei Etappen zusammen und sehen, wie weit wir kommen.

Der Aufstieg durch die *Gemmiwand* ist kernig, wenn auch sehr gut befestigt in den Fels gebaut. Um 0845 Uhr stehen wir oben. Die ersten Wanderer kommen schon mit der Seilbahn hoch. Wir werden heute bestimmt nicht einsam sein. Dieses Gebiet ist sehr beliebt, es ist Sonntag und Kaiserwetter. Um halb Zehn Uhr rasten wir kurz am Nordufer des *Dauben Sees*, um dann den beschwerlichen Aufstieg zur *Roten Chumme* unter die Füsse zu nehmen. Durch Geröll geht es hoch. Die Pfade sind gut ausgetrampelt. Kurz vor elf Uhr überqueren wir die Grenze zum Kanton Bern. Oberhalb des *Tälliseeli* wird gegessen und es ergibt sich ein Gespräch mit Gomser Wanderern aus *Lax*. Unsere grossen Rucksäcke geben immer wieder Anlass zu einer Unterhaltung. Über das Wetter reden wir



und wir fragen die Gomser, warum so viele Hotels im Wallis unter ausländischer Führung seien. Das sei ein Riesenproblem, meinen sie. Die heutige Wirte-Generation sei mit der Heimat nicht mehr so verwurzelt. So komme es, dass alteingesessene Betriebe für schnelles Geld an Investoren verschachert würden. Ist wohl der Lauf der Zeit...

Entlang der Geröllrampe an den *Tierhöri* erkämpfen wir uns den *Engstligergrat*, gottseidank der letzte Aufstieg für heute. Bald blicken wir hinunter auf die *Engstligenalp*. Breite Matten, eingerahmt von *Fitzer*, *Rotstock*, *Ammertenspitz*, *Tschingellochtighorn* und dem alles beherrschenden *Wildstrubelmassiv* im Süden. Der Abstieg zur Alp verlangt noch einmal einiges von unseren Körpern. Entgegenkommende Wanderer erzählen uns von 30 Grad und mehr in *Adelboden*. Kurzerhand entschliessen wir uns, auf der Alp zu nächtigen. Ein paar Grad kühler dürfte es hier oben auf knapp 2000 m wohl sein.

Die Mannschaft des Berghotel Engstligenalp ist am Anschlag. Ein langer, heisser Sommer und nun noch dieses Wochenende mit hunderten von Gästen haben ihre Spuren hinterlassen.

Nach etwas Zeit für Verhandlungen, ob wir nun hier bleiben können oder nicht, kriegen wir ein Zimmer im Nebenhaus. Mit Ausblick auf den kümmerlichen Rest des *Strubelgletschers* und dessen Geschiebe. Ein vorzügliches Abendessen im nun ruhig gewordenen Hotelrestaurant beschliesst einen herrlichen Tag. Wohlig müde schlafen wir sehr gut.

Durst und Schmerzen – 22. August 2011 – Engstligenalp bis Lenk Spät am Morgen steigen wir über die *Engstligenfälle* ab und laufen zuerst Richtung *Adelboden*, um dann über den *Tschentlisbode* und *Höchst*, höchst schwitzend, auf den *Tronegggrat* zu gelangen. Zur Mittagszeit rasten wir oberhalb einer kleinen Alp, ziehen unsere Sachen aus, um sie in der unbarmherzigen Sonne zu trocknen. Heute ist es wirklich erdrückend heiss. Durch das Geröllfeld unterhalb vom *Rotstock* kommen wir nur langsam vorwärts. Wenigstens ist der Gampspfad, der durch den *Lurnig* in südöstlicher Richtung verläuft, nur ganz leicht ansteigend...

Vielleicht hätten wir auf der originalen Route bleiben sollen, denn Wasser gibt es hier keines. Nun, gegen 13 Uhr sind wir unterhalb des *Rägebaldshore* und von dort gelangen wir in einer guten Stunde, inkl. notwendiger Rast, auf den *Hahnenmoospass*. Und da gibt es zu trinken! Wir unterhalten uns mit einem netten Paar am Nebentisch, während wir uns

etwas erholen. Eine gute Stunde später schultern wir erneut die Rucksäcke und bewegen uns abwärts auf *Lenk* im *Simmental* zu. Leider oder zum Glück wandert man hier auf der Strasse. Beim *Brandegg*, ca. 3 km vor dem Tagesziel, holt uns das Paar vom *Hahnenmoospass* mit dem Auto ein und bietet an, uns bis nach Lenk mitzunehmen. Nach nur kurzem Zögern nehmen wir das Angebot zu gerne an. Wir sind ziemlich fertig.

Mein angeschlagener Gehapparat hat sich auch nach einem Tag Ruhe in *Lenk* noch nicht erholt. Einen «kleinen» Spaziergang zu den *Simme Fällen* und den *siebe Brünne* konnten wir uns dennoch nicht verkneifen. Wenn man schon mal hier ist.

Deshalb und auch weil wir ganz einfach wandermüde sind, lassen wir die Via Alpina für dieses Jahr gut sein und treten den nun immer länger dauernden Heimweg an.

Die Bahnverbindungen von/nach Lenk sind ausgezeichnet.

Anschrift des Autors: Urs Nipp, Iramali 35, 9496 Balzers



Das Wetter in unseren Alpen
hat tausend Gesichter.
Wir kennen jedes Einzelne persönlich.

www.hoval.com

Hoval bietet die optimale Heiz- und Raumklima-
Lösung für alle Anforderungen. Denn die Alpen
haben uns gelehrt, mit jedem Wetter zu leben.

Hoval

Verantwortung für Energie und Umwelt.

Vom Marienplatz zum Markusplatz

 Eine 29-tägige Wanderung
Peter Kunz

Am 2. August begann in München auf dem Marienplatz die Erfüllung eines lang gehegten Traumes.

Seit ca. 3 Jahren hatte ich Kenntnis vom Traumpfad von München nach Venedig. Eigentlich bin ich gar kein Läufer, doch durch mein Hobby Geocaching bin ich immer öfter an der frischen Luft und das Terrain wird auch immer anspruchsvoller. Berggipfel werden immer mehr zur «Freizeitnahrung». So begann die Realisierung meines Traumes Anfang 2011 konkret zu reifen.

Über diesen Weg von München nach Venedig gibt es mittlerweile diverse Informationsmöglichkeiten. 1977 hat Ludwig Grassler begonnen, «seinen» Weg zu dokumentieren. Beim Bruckmann Verlag erscheint schon seit Jahren der entsprechende Wanderführer. Eine Dokumentation der ähnlichen Route kommt vom Rother-Verlag. Zudem gibt es auf der Homepage www.muenchenvenedig.de viele nützliche Informationen.

Mit gefülltem Rucksack, rund 13 kg inkl. Getränken, bin ich am 2. August in München auf dem Marienplatz gestartet. Meine Frau Moni hat mich nach München gefahren und dort auf den Weg geschickt. Am Anfang war mir schon sehr mulmig, alleine unterwegs. Doch dieser Zustand dauerte nicht lange. Schon an der Stadtgrenze von München, entlang der Isar holte ich ein Paar ein, welches das gleiche Ziel wie ich hatte. Auch das Tempo war ideal und so sind wir beinahe einen Monat später als gute Freunde auf dem Markusplatz in Venedig angekommen.

Doch bis da fehlten natürlich noch einige Kilometer. Unser erstes Ziel war Wolfratshausen. Alles der Isar entlang, landschaftlich sehr ansprechend, aber flach. Aber fürs Einlaufen ideal, und auch fürs Gewöhnen an den Rucksack. Das Hotel am Zielort war gut und an der bayrischen Küche hab ich sofort Gefallen gefunden. Zudem genoss ich auf dem Weg beim Kloster Schäftlarn eine besondere Begegnung. Ich traf im Biergarten Herrn Ludwig Grassler, den Mann, der den Traumpfad dokumentiert hat. Er feierte an diesem Tag seinen 86. Geburtstag mit seiner Ehefrau. Wir führten ein interessantes Gespräch, danach führte uns Herr Grassler noch in die Klosterkirche. Zudem bot er sich an, unser Gepäck mit an

den Zielort zu fahren. Aber wir wollten nicht schon am ersten Tag mogeln. Mein Ziel war klar, ich wollte ohne Hilfe zu Fuss nach Venedig gehen.

Auch der zweite Tag führte an der Isar entlang. Ein ausgedehnter Marsch nach Bad Tölz. Jedoch erneut landschaftlich abwechslungsreich. Nach ein paar Höhenmetern zum Malerwinkel waren auch erstmals die Alpen zu sehen, was die Freude auf den ersten Anstieg natürlich noch verstärkte. Eine halbe Stunde vor Bad Tölz wurden wir noch rustikal «geduscht». Ein heftiges Gewitter zeigte uns, wie schnell es in der Natur gefährlich werden kann, wenn man nicht etwas vorsichtig ist. So kamen wir ziemlich durchnässt im «Krimi-Ort» an. Am Abend gönnte ich mir in meiner Unterkunft eine Sportlerrmassage, bevor ich mich ins Reich der Träume verabschiedete.

Das erste Tagesziel am dritten Tag war «Klein Kairo» am Ufer der Isar. Ein Künstler hat mit unzähligen Steinmännchen eine imposante Kulisse geschaffen. Danach ging es weiter der Isar entlang nach Lengries. Der leichte Nieselregen wich bald dem Sonnenschein und so näherten wir uns dem ersten knackigen Aufstieg zum Brauneck. Mir lief es grossartig, ich hatte mich schon lange auf die Berge gefreut. Auch die Aussicht wurde immer besser. Als wir kurz vor der Benediktinerwand ein Rudel Steinböcke sahen, die uns den Weg versperrten, war der Höhepunkt des Tages auch erreicht. Die grossen Böcke haben mir ziemlich Respekt eingeflösst. Wir mussten sie in ca. 3 Meter «umklettern». Das Tagesziel führte uns zur Tutzingener Hütte. Ein gut geführtes deutsches Alpenvereinshaus, wo ich erstmals meinen LAV-Ausweis vorweisen konnte. Dieser löste immer wieder Erstaunen aus, da viele Hüttenwirte noch nie einen solchen Ausweis gesehen haben.

Von der Tutzingener Hütte ging es weiter Richtung Jachenau. Zuerst ein schöner Aufstieg neben der imposanten Benediktinerwand und danach ein langer, interessanter Abstieg. Mitten im Wald immer wieder grosse Quellen, die zum Durstlöschen einluden. Von Jachenau ging es dann nochmals 500 Höhenmeter zum Rissattel hoch und von da dieselben Höhenmeter wieder ins Tal nach Vorderriss, dem letzten Etappenziel auf deutschem Gebiet. Im Hotel Post kamen einige München-Venedig Wanderer zusammen und von da an bewegte ich mich in einer Gruppe von 7-10 Wanderern. Erstaunlicherweise alle jünger als ich.

So ging es Richtung Grenze zu Tirol. Je nach Tempo bildeten sich unterwegs kleinere Gruppen. In Hinterriss liefen wir schon auf österrei-



chischem Boden ins Karwendelgebirge. Was bisher als Vorgebirge überschritten wurde, wurde nun durch den Blick ins Karwendel getoppt. Wir gingen am wunderschönen kleinen Ahornboden mit dem Denkmal von Hermann Freiherr von Barth, dem Erschliesser des Karwendelgebiets, vorbei und kamen am späten Nachmittag beim Karwendelhaus an. Es ist eine ziemlich grosse Alpenvereinshütte, abenteuerlich auf einen Felsvorsprung gelegen.

Tags darauf stand dann die erste grössere Überquerung bevor. Doch der Wetterbericht versprach nichts Gutes. Alternativ «lockte» eine 38 km lange Umgehung des Schlauchkar. Nach ausführlicher Besprechung mit dem Wirt entschied ich mich für die Variante oben durch. Drei Wanderer aus meiner Gruppe schlossen sich mir an, die restlichen fünf entschieden sich für die Umgehung. Während der ersten Stunde Aufstieg hielt sich das Wetter gut. Auch eine Gruppe Gämsen mit Jungen konnten wir beobachten. Der Schlauchkar ist ein langer Aufstieg im Geröll auf etwas mehr als 2'600 M.ü.M. Im oberen Drittel begann es dann wie «versprochen» zu regnen. Auf die Besteigung der Bikkarspitze mussten wir verzichten. Im Biwak wärmten wir uns auf und bekamen von zwei Wanderern aus München noch etwas Kuchen und einen Apfel. Danach ging es im Dauerregen zum Teil am Drahtseil runter und dann wieder hoch zum Halleranger. Patschnass erreichten wir nach knappen sechs Stunden die Hütte. Die Wirtin konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen, als wir in Unterhosen eincheckten. Die warme Dusche und die herrliche Kasnockensuppe machten den Regentag sofort vergessen und wir genossen einen gemütlichen Nachmittag in der Hütte. Die Atmosphäre in den Hütten hat mir immer sehr gut gefallen. Jeden Tag im Hotel sehnte ich mich nach einer gemütlichen Hütte. Die Umgeher kamen knappe 3 Stunden später ziemlich erschöpft an.

Bei etwas besserem Wetter machten wir uns am nächsten Morgen auf in Richtung Wattens. Zuerst wieder ein netter Aufstieg zum Lafatscherjoch an einem Rudel Gämsen vorbei. Dann ein langer Abstieg Richtung Inntal. Dort angekommen mussten wir erst mal eine Unterkunft suchen. Im Hotel Wattnerhof fanden wir Unterschlupf. Wer grossen Hunger hat ist da am richtigen Ort. Wir staunten nicht wenig über die Portionen. Und gut war das Essen auch!

Nach dem langen Abstieg vom Vortag hiess es wieder ansteigen. Durchs schöne Wattental hoch zum Lager Walchen, einem Militärsper-

gebiet. Glücklicherweise fand keine Schiessübung statt und wir konnten ungehindert durch den Zirbenwald zur Lizumer Hütte aufsteigen. Erneut eine tolle Hütte mit einem Wirt, der sich durchs Sperrgebiet etwas anstecken liess. Es ging ziemlich militärisch zu und her. Der Kaiserschmarrn war jedoch bestimmt besser als in jeder Kantine. Und auch ein Zirbenschmarrn musste natürlich probiert werden.

Die Landschaft präsentierte sich am nächsten Morgen im Winterkleid. Über Nacht gab es in der Höhe 5-10 cm Schnee. Dies hielt uns nicht ab, den Weg übers Geierjoch (2'745) und den Gschützspitzsattel (2'657) zu nehmen. Die Aussicht auf den Junsee habe ich sehr genossen. Hier riss die Wolkendecke auf und es wurde ein traumhaft sonniger Tag. Die Landschaft ist auch in weiss sehr faszinierend!

Weiter ging es mit einem Abstieg ins Weitental und folgendem Aufstieg zum Tuxer-Joch Haus. Von hier sind die Zillertaler Gletscher gut zu sehen. Bis zu unserem Tagesziel, dem Spannagelhaus, fehlte nochmals ein guter Ab- und Aufstieg. Genüsslich liessen wir den Tag vor dem Berghaus mit einem schönen Sonnenuntergang ausklingen. Auch hier bestens geschlafen und regeneriert. Die Aufstiege gingen mir immer leichter, der Rucksack war schon lange ein Bestandteil von mir. Ohne ihn fehlte etwas. Und die Füsse waren in bestem Zustand. Andere klagten über Blasen an den Füßen, teils ziemlich grosse. Ich habe demzufolge die Schuhe bestens eingelaufen. Auf der ganzen Distanz plagte mich nicht eine Blase!

Bei strahlendem Sonnenschein ging es am nächsten Morgen hoch zur Friesenbergsscharte, knapp unter 3'000 Meter. Von da gab es eine imposante Aussicht auf den Friesenbergsee mit Hütte, aber auch auf den Schlegeisspeicher und Richtung Hochfeiler und Hochferner. Nach dem Abstieg dann der schöne Panoramaweg zur Olperer Hütte. Diese kommt schon beinahe einem Hotel gleich, sie wurde in den letzten Jahren komplett neu gebaut. Nach einem Apfelstrudelstopp lief ich auf dem schön angelegten Weg weiter bis zum Pfitscher Joch. Kurz vor dem Ziel gab es schon wieder eine Grenze zu überqueren. Offiziell die zu Italien, inoffiziell die zum Südtirol. Auf eine italienische Fahne wartete ich noch einige Tage.

Mit frisch gewaschenen Kleidern ging es vom Pfitscher Joch weiter. Die Hütte bot sogar einen Tumbler an! Die Grassler-Route verliessen wir nach einem Abstieg Richtung Stein nach guten 500 Höhenmetern und sofort ging es wieder deren tausend Meter hoch zur Hochfeilerhütte. Schon kurz nach dem Mittag konnten wir (ein Teil meiner Wandergruppe,

die anderen zogen es vor, die Normalroute zu gehen) das Lager beziehen. Ballast abgeworfen und weiter ging die Tour: An schönen Edelweiss vorbei über einen kleinen Klettersteig auf einen Grat, gesamthaft nochmals 800 Höhenmeter. Für den Schlussaufstieg zum Hochfeiler empfahl man uns Steigeisen, da die letzten 80 Meter ein schneebedeckter Grat war. Glücklicherweise hatte es am Nachmittag aufgesulzt und so erreichten wir glücklich das Dach der Tour, den Hochfeiler, 3'509 m.ü.M. Die Aussicht war überwältigend! Genauso wie das Wiener Schnitzel, das wir am Abend in der Hütte serviert bekamen.

Anstatt wieder abzusteigen, um auf die «Normalroute» zu kommen, schickte uns der Hüttenwart über den Gletscher. Dieser sei auch gut ohne Ausrüstung zu überqueren. Da hatte er recht. Trotzdem war es auf diesem rutschigen Terrain ziemlich abenteuerlich. Über die untere Weisszintsscharte gelangten wir zur Edelrauthütte. Nach einer kurzen Stärkung ging es dann den langen Abstieg nach Pfunders, wo wir wieder auf unsere Wanderkollegen trafen. Wir kamen auf dem Wieserhof unter. Um den 15. August, wenn auch die Italiener Feiertag haben, ist es nicht einfach, eine Unterkunft zu bekommen. Der Bauernhof jedoch erwies sich als Glücksfall und wir konnten zwei Nächte in Pfunders bleiben. Was jedoch nicht hiess, dass ich einen Ruhetag einlegte. Ich marschierte zurück auf die Glierscharte, wo ich noch ein letztes Mal eine wunderschöne Aussicht auf den Hochfeiler geniessen konnte.

Die Etappe zur Kreuzwiesenhütte war die zweite und letzte Regenetappe auf meiner Reise. Bekanntlich gibt es kein schlechtes Wetter, nur schlechte Ausrüstung. So ging es zuerst nach Niedervintl und von da im Wald wieder hoch auf die Zweitausender-Grenze. In der Ronerhütte wurde etwas getrocknet und verpflegt, dann ging es weiter zum Ziel auf die Kreuzwiesenalm. Das Wetter besserte sich am Abend und es gab eine tolle Sicht auf den Eingang in die Dolomiten, auf den Peitlerkofel.

Der Weg über dieses Hochplateau von der Kreuzwiesenhütte über den Maurerberg zum Würzjoch und dann am Peitlerkofel vorbei zur Schlüterhütte sind mir immer noch in allerbesten Erinnerung. Landschaftlich und auch zum Begehen ein Traum! Im Rücken immer die Aussicht in die Alpen, vor Augen die Dolomiten und der Weg über Alpwiesen am schönen, ja schon beinahe kitschigen Glittner See mit den zwei Schwänen entlang. Hier und auch in den darauffolgenden Tagen ist mir erst richtig bewusst geworden, wie schön die Wandererei eigentlich ist, wie intensiv



Benediktinerwand



Mondlandschaft

Richtung

Pordoijoch



**Glittnersee
und Peitlerkofel**



**Blick zum
Hochfeller**



Tissihütte
Civetta



Am Ziel
angekommen:
Markusplatz

ich beim Laufen die Landschaft und ihre Schönheiten aufsaugen kann. Alle paar Minuten hat sich wieder ein anderes Bild geöffnet, Eindrücke, die kaum alle zu verarbeiten sind.

Von der Schlütherhütte ging es nun in die Dolomiten hinein. Der Aufstieg zur Roascharte im Schotter war ziemlich knackig, hat aber dank guter Kondition grossen Spass gemacht. Gleich noch einen kleinen Klettersteig mitgenommen und anstatt zur Puezhütte abzustiegen, auch noch den Piz Duleda bestiegen. Wir waren in den Dolomiten angekommen. Schroffer Fels, teilweise Mondlandschaften, sehr eindrücklich!

Da wir nur bis zur Puezhütte gelaufen sind anstatt zum Grödner Joch gab es am 17. Tag eine etwas längere Etappe. Wir wollten jedoch nicht im Trubel übernachten. Im Nachhinein erwies sich die Puezhütte jedoch auch nicht als Glücksgriff. Aber eine von 28, das ist keine. Bis zum Crepsinajoch sind wir beinahe alleine durch die eindrückliche Landschaft gelaufen. Dies änderte sich danach schlagartig, als Wanderer vom Grödner Joch herkamen. So stelle ich mir die früheren Radiowanderungen vor. Vom Pass gleich wieder in der anderen Richtung hoch zur Piscaduhütte. Im Klettersteig herrschte noch grosser Andrang. Dafür waren die Spaghetti Carbonara in der Hütte empfehlenswert. Weiter ging es hoch bis zum Zwischenkofel und dann zur Boèhütte, der höchstgelegenen Unterkunft auf der Tour (2'871). Die Landschaft am Sellastock ist absolut faszinierend! Die Felsformationen liefern eine tolle Kulisse! Der Abend in der Hütte war unterhaltsam. Nachdem der Tagestourismus mit der letzten Gondel vom Pordoi joch verschwunden war, sorgten sechs junge Italiener mit Gitarre und Gesang für gute Stimmung.

Einen weiteren Höhepunkt genoss ich am Morgen darauf nach kurzem Anstieg auf den 3'152 Meter hohen Piz Boè. Es waren noch keine Tageswanderer da und ich konnte bei traumhaftem Wetter vor lauter Fotografieren und Staunen kaum weitergehen. Das sind dann die absolut magischen Momente! Ich konnte mich erst vom Gipfel losreissen, als ich die Massen vom Pordoi joch herkommen sah. So ging's wieder mal «ski-fahrend» ein Geröllfeld runter und beim Pordoi pass gleich wieder hoch zum Tagesziel, dem Rifugio *Viel del Pan*. Eine gemütliche Hütte (sobald die Tagesgäste weg sind) mit imposanter Aussicht auf den Fadaia stausee und zur Marmolada.

Tags darauf ging es nach Alleghe. Landschaftlich interessant vor allem noch die Passage zum Fadaia see und dann die Sottogudaschlucht.

Danach war Fleissarbeit angesagt. Dies meine ich, wenn es noch darum ging, die Kilometer «herunterzulaufen». Am Zielort fanden wir problemlos eine gute Unterkunft und wurden am Abend am See noch mit einem Volksfest und einem herrlichen Feuerwerk auf dem See überrascht. Somit bekam ich noch valablen Ersatz für das verpasste 15. August Feuerwerk zu Hause.

Vor dem Aufstieg zur Tissihütte hiess es noch Abschied nehmen von 2 Mitwanderern. Ein Paar aus Bayern fuhr nach Hause. Ich freute mich auf ihre Hochzeit Ende Dezember 2011. Der Aufstieg war ziemlich nahrhaft. Ich mochte Aufstiege schon vor der Reise gut, doch je länger diese dauerte, desto mehr Spass hatte ich an ihnen. Nicht selten hat es neben der «Atemarbeit» noch zum Summen oder Pfeifen eines Liedes gereicht. Beim Coldaiese auf 2'100 Meter genossen wir im frischen Wasser ein herrliches Bad. An solche «Schmankerl» denke ich immer gerne wieder zurück!

Wie auch an die Civetta. Eine Wahnsinnswand! Die Tissihütte ist wie ein Kino. Ich hätte die ganze Zeit in die Wand schauen können, ein Traum! Abends hat man Lichter in der Wand gesehen. Biwak von Kletterern. Vom Col di Rean hinter der Hütte gab es auch noch einen imposanten Blick hinunter nach Alleghe und am nächsten Morgen einen eindrücklichen Sonnenaufgang. Wandererherz, was willst du mehr!

An der Civetta vorbei ging es weiter. Das Blut in den Adern ist mir beinahe eingefroren, als ich beim Laufen den drei Basejumpers zugeschaut habe. Was macht man, wenn der Adrenalinkick auch bei diesem Sport nicht mehr funktioniert? Teils durch Felsen, dann wieder durch Föhrenwälder gelangten wir auf den Passo Duran. Die letzten zwei Stunden durch ein Tal, in das die Sonne so richtig runterbrannte. Ich hatte am Morgen auf der angenehmen Schattenseite nicht allzuviel getrunken und musste so bis zum Abend ziemlich deftig «nachschrütten». Genügend Flüssigkeit ist ein absolutes Muss!

Mit knappen zwei Kilo mehr auf dem Buckel ging es auf dem Passo Duran weiter. Für einen fairen Preis konnten wir uns ein Klettersteigset mieten, das wir tags darauf die Schiara runter brauchen würden. Eine lange Umgehung wäre die Alternative gewesen. Doch dieses Mehrgepäck war kaum spürbar und wir konnten weiterhin die schönen Dolomiten geniessen. Anstatt auf der Forcella di Citta den Abstieg zum 800 Meter tiefer gelegenen Rifugio Pian de Fontana (Quellenalm) zu nehmen, entschieden wir uns, noch gleich den Gipfel zu besteigen. Unbezahlbar, eine

solche Aussicht und Ruhe! Anstatt in der Hütte dann anzustehen für die Dusche machte ich es mir im Brunnen vor der Hütte gemütlich. Kaltes Wasser ist auf einer solchen Reise komischerweise kein Problem, die Ansprüche werden bescheidener.

Am zweitletzten Tag in den Dolomiten erwartet uns als Höhepunkt der Abstieg durch die Schiara. Doch zuerst gab es noch einige Höhenmeter zu meistern. Und zum Schluss dann der Klettersteig. Ich habe im letzten Jahr schon Erfahrungen in Klettersteigen gesammelt und so stellte der Abstieg für mich kein Problem dar. Weniger Geübte taten sich da schon schwerer. Aber unser Teamgeist in der Gruppe war toll und so erreichten alle sicher das Rifugio 7° Alpini.

Mit leicht gedämpfter Stimmung liefen wir nach gutem Essen und ausreichend Schlaf in Richtung Belluno. Niemand freute sich, aus den Dolomiten rauszulaufen. Die Berge haben mir grosse Freude gemacht! Ich dachte jeden Tag, dass dies der beste Abschnitt gewesen sei. Doch immer wurde es noch schöner! Deshalb drückte der Abschied schon leicht aufs Gemüt. Aufgeheit wurde der Marsch durch ein Bad in einem «Pool» im Bergbach. Einfach herrlich. Und vor Belluno kauften wir im ersten Dorfladen eine grosse Wassermelone. Ein wahrer Genuss – auch der Preis.

Wir waren definitiv im Süden angekommen. Belluno ist ein sehr empfehlenswertes Städtchen am Rande der Berge. Am Abend assen wir mit viel Freude Pizza. Zusätzlich verabschiedeten wir einige Mitwanderer. Ich bin froh, dass ich auch die folgenden Flachetappen bis nach Venedig gelaufen bin. Einerseits um meinen Traumpfad abzuschliessen, andererseits auch um den Abschied von den Bergen etwas zu verdauen.

Nach jeder Flachetappe kam auch wieder etwas Freude auf, nach Hause zu fahren. Gäbe es Dolomiten bis nach Sizilien, ich wäre wohl weitergelaufen. So ging es bis nach Revine noch durchs Vorgebirge, und dann durch den Nevegal. Wir hatten nach einigen Anstiegen doch einen Abstieg von 800 Höhenmetern bis zum Tagesziel zu absolvieren. Im Ort fanden wir ein günstiges Hotel, das nach hinten hinaus eine schöne Wiese mit grossem Pool anbot. Man muss sich erst wieder an Badeferien gewöhnen, aber es hat viel Spass gemacht.

Die folgenden drei Tage ging es oft in der Ebene nach Priula, von da nach Bocca Callata und von da nach Jesolo. Kurz vor Jesolo konnten wir zum ersten Mal die Lagune sehen.

Nachdem wir oft am Piave entlang auf Dämmen gegangen waren,

folgten wir am letzten Wandertag dem Sile. Damit er kein Geschiebe in die Lagune befördert, hat man ihn umgeleitet, direkt in die Adria. In Cavallino haben wir dann das Meer gesehen. Es ist schon ein seltsames Erlebnis, mit Wanderausrüstung am Strand inmitten der Leute, die Badeurlaub machen, zu stehen. Aber spätestens hier kam eine gehörige Portion Zufriedenheit und Stolz über das Erreichte auf.

Nachdem sich die meisten im Meer etwas abgekühlt hatten, nahmen wir – jetzt noch zu siebt – die letzten 15 Kilometer bis nach Punta Sabbioni unter die Füsse. Entlang der geraden Strasse, an unzähligen Campingplätzen vorbei erreichten wir gespannt den Ort, wo es zu Fuss nicht mehr weiterging. Wir bestiegen das Vaporetto, den venezianischen Bus. Die Vorfreude auf den Markusplatz stieg nun noch mehr! Auf diesem angelangt feierten wir unsere Zielankunft inmitten vieler Leute, die uns, wegen unserer Ausrüstung und etwas anderem Parfüm, zum Teil etwas verwundert begutachteten. Und ich freute mich, dass mich meine Moni in der Lagunenstadt empfing.

Ein Traum ist in Erfüllung gegangen! Stolz und Zufriedenheit umgeben mich noch immer, wenn ich an diesen interessanten, abwechslungsreichen Monat zurückdenke. Es ist ein grosser Luxus, einen Monat solch wunderschöne Orte zu sehen, ohne Nachrichten und Internet zu leben. Und ich habe viele liebe Leute getroffen! Sofern alles klappt werde ich ihnen im kommenden August unsere schönen Liechtensteiner Berge zeigen dürfen. Darauf freue ich mich jetzt schon sehr!

Anschrift des Autors: Peter Kunz, Drescheweg 10, 9490 Vaduz



Joseph Höger, Detail aus «Das Wetterhorn bei Grindelwald», 1868
© Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein, Vaduz-Wien - LIECHTENSTEIN MUSEUM, Wien - www.liechtensteinnuseum.at

Bewahren, was Ihnen wichtig ist. Über Generationen.

Als erfahrene Partner für Vermögensverwaltung und Nachfolgeplanung tragen wir langfristig Sorge für Ihre Vermögenswerte.

Wenn Sie mehr über unsere langfristigen Anlagemöglichkeiten erfahren möchten, freuen wir uns auf ein persönliches Gespräch:

LGT Bank in Liechtenstein AG
Herrengasse 12, FL-9490 Vaduz
Telefon +423 235 11 22

www.lgt.com
Vaduz und 28 weitere Standorte weltweit.



**Wealth
Management**

Vereinsjahr 2012 Bericht der Präsidentin

Caroline Egger

2012 war für den Alpenverein ein Jahr der Neuorganisation. Das ergab sich daher, dass drei Ressorts durch neue Vorstandsmitglieder besetzt wurden. Heinz Wohlwend als neuer Vizepräsident hat mich im In- und Ausland vertreten. Dies hatte neben seinem Hauptressort Bergsport doch noch einige Sitzungen und auch Auslandsreisen mehr zur Folge. Guido Wille (Ressort Finanzen) hat sich zum Ziel gesetzt, die ganzen Versicherungsverträge zu überarbeiten und dort, wo Bedarf besteht, neu auszuhandeln. Unsere Buchhaltung hat er «verschlankt» und die Darstellung neu gestaltet. Gustav Gstöhl (Ressort Publikationen) hat sich auch einige Arbeiten aufgeladen, zuerst hat er unsere Vereinszeitschrift *Enzian* nach den Anweisungen unseres Grafikers Mathias Marxer angepasst, anschliessend hat er die Neugestaltung und Neustrukturierung unserer Homepage in die Hand genommen, die im Laufe des Vereinsjahres 2013 gestartet werden sollte.

Aber auch jene Vorstandsmitglieder, die schon länger im Amt sind, sprich Markus Konzett (Ressort Bauten und Wege), Pio Schurti (Ressort Natur) und Heinz Wohlwend (Ressort Bergsport), haben einiges geleistet. Markus war mit der Instandhaltung, den Reparaturen und auch Schadensbewältigung der beiden Hütten sehr eingespannt. Pio und auch Heinz waren sehr mit dem Thema Wildtierschutzzonen beschäftigt, was einige zusätzliche Arbeit bedeutete.

Leider kamen in den 10 Vorstandsitzungen noch zwei unvorhergesehene Aufgaben auf den Vorstand zu: Der angekündigte Austritt von Markus Konzett und die Kündigung des Wirteehepaares Elsbeth und Johann Ladner, Pächter der Gafadurahütte.

Der Vorstand ist froh, in der Person von Fredy Gstöhl aus Eschen einen Ersatz für Markus Konzett gefunden zu haben, sofern er bei der Hauptversammlung gewählt wird. Wer in diesem Jahr auf die Gafadurahütte wandert, muss nicht verhungern und verdursten: Wir haben super Wirtsleute gefunden. Dies in den Personen von Anita Dudler und Konrad Rössler. Einige von Euch kennen vielleicht Anita, da sie auch schon auf der Pfälzerhütte ausgeholfen hat.

Mit diesen Zeilen möchte ich Euch einige Einblicke in die oft wechselnden Aufgabenbereiche des Vorstandes geben. Die vielen anderen Vorstandsarbeiten und deshalb immer länger werdende Traktandenlisten, die in den monatlichen Sitzungen besprochen werden, schaut man schon als selbstverständlich an. Sicher ist, dass jeder von uns sein Bestes gibt. Deshalb möchte ich mich herzlich bei meinen Vorstandskollegen Heinz, Markus, Pio, Guido und Gustav bedanken. In der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, sich in der Freizeit so viele Stunden ehrenamtlich für einen Verein einzusetzen. Vergelt's Gott!

Die Ressortleiter berichten in der *Bergheimat* jeweils ausführlich über ihre Zuständigkeitsbereiche. Ich möchte hier nur darauf hinweisen, dass alle Berichte jeweils an der Hauptversammlung zur Diskussion stehen.

Am Ende meines Berichtes möchte ich mich im Namen des Vorstandes recht herzlich bei folgenden Personen bedanken:

- allen LAV-Mitgliedern und Ehrenmitgliedern für ihre Vereinstreue
- den ausgeschiedenen Vorstandmitgliedern Sandra Wenaweser, Alois Schnider und Meinrad Büchel für die gute Zusammenarbeit
- Marianne Hoop, unserer Geschäftsstellenleiterin, für ihre hervorragende und gewissenhafte Arbeit
- allen Tourenleitern für die Organisation, Führung und Berichterstattung
- den Mitgliedern der Naturwacht für ihre Einsätze im Berggebiet
- den Mitgliedern der Bergrettung für ihre Einsätze
- den Wirtseehepaaren Elfriede und Karl Beck auf der Pfälzerhütte und Elsbeth und Johann Ladner auf der Gafadurahütte für die angenehme Zusammenarbeit und die Betreuung in Form von Speis und Trank für die vielen Wanderer.
- den Hüttenbetreuern Johannes Biedermann (erstes Vierteljahr), Hubert Vogt, Karl Hasler und Norbert Gantner (beide ab Mai 2012) für die Instandhaltung und vorbildliche Arbeit beim Unterhalt unserer Vereinshütten
- den Seniorenleitern Alois Bürzle und Hans Dürlewanger für die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand sowie den Dienstags-, Donnerstags- und Freitagswanderleiterinnen und -leitern
- unserem Wegwart Ewald Oehry, der immer auf den Wegen anzutreffen ist
- unserer Jugendleiterin Michaela Rehak und ihrem Team für die Organisation der vielen Aktivitäten für die Jugend und Familien des LAV und für die auch in diesem Jahr übernommene Organisation der Ice Night im Malbun

- den vielen Autorinnen und Autoren, die unsere Publikationen mit vielen interessanten Berichten bereichern
- dem Amt für Wald, Natur und Landschaft (ab 2013 Amt für Umwelt) für die gute Zusammenarbeit
- unserem Ehrenpräsidenten Walter Seger für die Übernahme diverser Arbeiten im Hintergrund
- unseren Rechnungsrevisoren Anton Wyss und Andreas Jehle
- Matthäus Hoop, der bei jedem grösseren Anlass immer im Vordergrund und auch Hintergrund zur Stelle ist
- allen, die den LAV in irgendeiner Art und Weise weiterbringen und uns immer wieder unterstützen.

Bekanntlich ist der Alpenverein der grösste Verein in Liechtenstein und er wächst jährlich: Wenn man die Eintritte, Austritte und die verstorbenen Mitglieder berücksichtigt, ergibt sich im Vereinsjahr 2012 ein Zuwachs von genau 30 Personen. Dies zeigt die Attraktivität und sicher auch Stabilität unseres Vereines. Auch die Jugendabteilung nimmt zu. Dies zeigt ebenfalls, dass die Natur für Sport- und Freizeitaktivitäten auch bei den Jungen weiterhin attraktiv bleibt. Der kontinuierliche Mitgliederzuwachs ist sicher auch ein Zeichen, dass unser Angebot Jung und Alt «etwas bringt». Der Vorstand darf davon ausgehen, dass seine Arbeit und das Vereinsangebot geschätzt werden.

Ohne unsere Aktiv- aber auch Passivmitglieder würde unser Verein nicht leben und auch nicht vorwärtskommen. Auch könnten wir unsere Zukunftsprojekte nicht in Angriff nehmen. Danke, dass ihr alle unserem Verein die Treue haltet!

Abschliessend möchte ich mich recht herzlich bei folgenden Institutionen für ihre finanzielle Unterstützung bedanken:

- dem Land Liechtenstein für den grosszügigen Jahresbeitrag und die Subventionen
- den Liechtensteiner Gemeinden
- allen Sponsoren, welche die Aktivitäten und Tätigkeiten mit grossen und kleinen Beträgen finanziell ermöglichen
- den zahlreichen Spendern (siehe Liste auf Seite 195)

Caroline Egger-Batliner, praesident@alpenverein.li

Ressort Hütten & Wege

Markus Konzett

Seit Mitte Oktober sind die Hütten wieder geschlossen und die Saison zu Ende. Die Bergwelt ruht unter einer respektablen Schneedecke, sehr zur Freude der Wintersportler. Hier ein Blick zurück ins vergangene Jahr:

Der schneereiche und teilweise sehr kalte Winter 2011/2012 hinterliess unterschiedlichste Spuren. So erlitt die Batterieanlage auf der Gafadurahütte einen Totalschaden durch den anhaltenden Frost mit Temperaturen bis minus 25 Grad. Die dem Winter folgende Schneeschmelze und die teilweise heftigen Regenfälle Anfang Juni trugen ebenfalls zu einer verschärften Situation im Alpengebiet bei. So erreichten den LAV Ende Mai u.a. Berichte über abgerutschte Strassenabschnitte zwischen der Höhi und der Pfälzerhütte. Ein knapp 100 Meter langes Teilstück war 4 bis 5 Höhenmeter komplett abgerutscht. Im Weiteren waren immer wieder Schäden an Weganlagen zu beklagen, die aufgrund des Winters und/oder des nassen Frühlings entstanden.

Trotz der unerwarteten Schwierigkeiten konnten jedoch die Gafadurahütte zum Muttertag am 12. Mai und die Pfälzerhütte am 16. Juni pünktlich ihren Betrieb aufnehmen.

Verbessert werden sollte die telefonische Verbindung zu beiden Hütten. Aufgrund der Dringlichkeit wurde das Augenmerk auf die Pfälzerhütte gelegt. Was die Telefonie betrifft, bleibt die Lage der Hütte problematisch. Trotzdem konnte hier durch einfache Mittel eine akzeptable und hoffentlich längerfristige Lösung gefunden werden. Für die Gafadura liegen mehrere Lösungen zur Umsetzung in der neuen Saison bereit. Der einzuschlagende Weg ist aber abhängig von noch zu fällenden Entscheidungen, auf die der LAV keinen Einfluss nehmen kann.

Um besonders den Personenschutz im Falle eines Brandes massiv zu verbessern, wurden beide Hütten brandschutztechnisch abgeklärt. Berücksichtigt wurden dabei auch die örtlichen Gegebenheiten unter Einbezug vernünftiger baulicher Massnahmen und Möglichkeiten. Eine entsprechende Umsetzung kann auf der Gafadura schon im kommenden Frühjahr erfolgen. Bei der Pfälzerhütte hat sich herausgestellt, dass

die erforderlichen Massnahmen besser in ein Gesamtsanierungskonzept eingebunden werden, da die alleinige Montage von Brandmeldern nicht genügt.

In einer geglückten Hauruckaktion wurde vor Saisonbeginn das Dach am Energiegebäude auf der Gafadura saniert und teilweise erneuert. Der defekte Batterieblock konnte aufgrund langwieriger Abklärungen mit der Versicherung während des ganzen Sommers nicht ausgetauscht werden. Ein Provisorium half derweil durch die Saison.

Die neuen Hüttenwarte Norbert Gantner (Gafadura) und Karl Hasler (Pfälzerhütte) hatten sicherlich keinen leichten Einstieg in ihre neue Arbeit. Zudem warteten auf sie zusätzliche kleinere und grössere Arbeiten, die während der ganzen Saison hindurch laufend verrichtet werden mussten. Sie konnten sich bei Bedarf aber auf die Unterstützung ihrer Vorgänger Hubert Vogt und Johannes Biedermann verlassen. Der Einstieg wurde dadurch nicht gänzlich zum berüchtigten Sprung ins eiskalte Wasser.

Die Behebung der Schäden an der Strasse auf die Pfälzerhütte hat Diskussionen zum Thema Kostenbeteiligungen ausgelöst. Seit Anfang Juli 2012 liegt nun ein Regierungsbeschluss vor, der die Verteilung der Kosten für die Strasse ab der Alpe Gritsch bis zur Pfälzerhütte regelt. Nach diesem liegt der Unterhalt in der alleinigen Verantwortung des Liechtensteiner Alpenvereins. Den laufenden Unterhalt übersteigende Massnahmen, Instandstellung von Unwetterschäden sowie eine Gesamterneuerung werden zu je einem Drittel vom LAV, dem Unterhalt Berg- und Wanderwege des Amtes für Wald, Natur und Landschaft (AWNl) sowie der Berggebietssanierung (BGS) getragen. Der neue Verteilschlüssel fand bei der Sanierung des Wegstückes Höhi-Pfälzerhütte bereits seine Anwendung.

In Bern fand die alljährliche Sitzung der Hüttenkommissionen des Club Arc Alpin (CAA) statt, die dieses Jahr turnusgemäss vom SAC organisiert wurde. Auf der Tagesordnung war u.a. das Thema Harmonisierung Reservierungssystem auf Hütten (Buchung, Vorauszahlung, Storno). Da auch unsere Pächter gelegentlich Verluste durch nicht wahrgenommene Reservationen hinnehmen müssen, ist speziell die Einführung einer im gesamten Alpenraum vereinheitlichten Handhabung von Annullierungsgebühren auch bei uns ein Thema. Der LAV wird deshalb entsprechende Überlegungen anstellen und den Pächtern in der neuen Hüttenordnung entsprechenden Handlungsfreiraum einräumen, um die nach ihrem Ermessen nötigen Massnahmen ergreifen zu können.

Welche Arbeiten im neuen Jahr in Angriff genommen und umgesetzt werden sollen, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ganz entschieden. Bei der Pfälzerhütte sind dabei die neu erstellten Planunterlagen hilfreich, die nach doch einigen Um- und Anbauten der vergangenen Jahre wieder auf den aktuellen Stand gebracht wurden. Zusammen mit Fotos ist so eine Dokumentation entstanden, die auch im Tal fern der Hütte planerische Arbeiten ermöglicht.

Unbedingt vor der Öffnung der Gafadurahütte im Jahr 2013 sollen die Batterien ausgetauscht sowie Brandschutzmassnahmen umgesetzt werden. Weitere Arbeiten werden sicherlich nicht ausbleiben.

Ich danke all jenen, die durch ihren Einsatz einen wertvollen Beitrag zum guten Gelingen beigetragen haben.



Pfälzerhütte

Karl Hasler

Mein Start als Hüttenwart der Pfälzerhütte war am Anfang mit einigen Schwierigkeiten verbunden.

Ende Mai folgte der erste Augenschein auf der Hütte und die Besichtigung der einzelnen auszuführenden Aufgaben. Am 09. Juni erfolgte die Inbetriebnahme der Wasserturbine.

Während der Wintermonate wurde der Weg von der Gritschhöhi (Eck) bis zur Pfälzerhütte über eine Länge von mehr als 100 m zerstört. Das hatte die Auswirkung, dass die Materialzulieferung zur Hütte bis ca. Mitte Juli nicht über den Fahrweg gemacht werden konnte. Am 14. Juni 2012 wurden mit Hilfe der Rheinheli AG, Balzers, und einiger Bergkollegen ca. 9 Tonnen Material (Essen, Getränke, Gas etc.) in 11 Rotationsflügen ab Valüna-Obersäss auf die Pfälzerhütte geflogen. Diese Variante kann im Nachhinein als eine kostengünstige und schnelle Lösung betrachtet werden.

Eine meiner Aufgaben war auch die Wartung der einzelnen Wasserstationen, welche die Wasserzufuhr zur Pfälzerhütte regeln. Gleichzeitig waren kleine Reparaturarbeiten in und um die Hütte zu erledigen.

Während des Sommers wurde der Weg von Gritsch bis zur Gritschhöhi (Eck) durch mehrere heftige Gewitter stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Weg wurde in kürzester Zeit wieder in Stand gebracht. Der Fahrweg wird unter anderem auch für den Abtransport bei der Leerung der Kläranlage benötigt.

Ab 10. Oktober erfolgte die «Alpabfahrt» vom Rest des Federviehs.

Der würdige Abschluss des Bergsommers auf der Pfälzerhütte war die Austrinkete mit einem lustigen und geselligen Abend am 13. Oktober. Den extra engagierten Musikanten plagte das Heimweh so sehr, dass er noch zu sehr später Stunde den Heimweg zu Fuss nach Steg antreten wollte.

Ein grosses Dankeschön geht an meinen Vorgänger Johannes Biedermann. Johannes hat mich gut in die Aufgaben eines Hüttenwartes eingeführt und auch bei manchen Kontrollgängen begleitet.

Auch möchte ich die tolle Zusammenarbeit mit der Hüttenwirtin Elfriede und ihrem Team hervorheben.

Danken möchte ich auch meinen Bergkameraden, auf deren Hilfe ich immer wieder zählen konnte.

Zuletzt geht der Dank an den Vorstand des LAV, insbesondere dem Ressortchef Markus Konzett, der mir das Vertrauen als neuen Hüttenwart geschenkt hat.



www.baloise.ch

**Die Versicherung,
die schon etwas tut,
bevor etwas passiert.**

Wir machen Sie sicherer.

Generalagentur Fürstentum Liechtenstein
Guido Anesini, Generalagent
Meierhofstrasse 4
9490 Vaduz
Tel. +423 237 17 21
Fax +423 237 17 18

 **Basler**
Versicherungen

39213

Gafadurahütte

Norbert Gantner

Noch vor dem Start der Saison 2012 musste ein Teil des Unterdachs des Energiehauses saniert werden, was eine vorübergehende Demontage der Fotovoltaik-Anlage erforderte. Rechtzeitig zur Saisonöffnung wurden noch zwei Kühlschränke ausgetauscht.

Mit einigen kleineren Reparaturen kamen Johann und Elsbeth im Verlauf gut durch die Saison. Ende Oktober wurde die Gafadurahütte wieder eingewintert und wartet nun auf die neue Saison 2013.

Übernachtungen

Pfälzerhütte	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Betten Mitglieder	187	142			230	288
Betten Nichtmitglieder	206	174			250	207
Betten insgesamt				508		
Matratzen Mitglieder	440	561			661	644
Matratzen Nichtmitglieder	512	495			644	561
Matratzen insgesamt				1102		
Kinder und Jugendliche	332	255		241	234	247
Total	1677	1627	2371	1851	2019	1947

Gafadurahütte	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Matratzen Mitglieder	231	184			360	330
Matratzen Nichtmitglieder	223	278			395	364
Matratzen insgesamt				636		
Kinder und Jugendliche	108	98		137	157	90
Total	562	560	756	773	915	784
Gesamttotal beide Hütten	2239	2187	3127	2624	2931	2731

Bergwege

Olav Beck / Ewald Oehry

Das Wandern gehört in Liechtenstein und der Schweiz zu den beliebtesten Freizeit- und Sportaktivitäten. Ein grosser Teil der Wohnbevölkerung wandert gerne und regelmässig. Das gut angelegte Liechtensteiner Bergwanderwegnetz gibt uns eine Fülle von Möglichkeiten, unsere Heimat zu Fuss zu entdecken. Insgesamt verfügen wir in Liechtenstein über ca. 162 Kilometer Bergwanderwege (weiss-rot-weiße Markierung), ca. zwei Kilometer alpine Routen (weiss-blau-weiße Markierung) und ca. 213 Kilometer Talwanderwege (gelbe Signalisation, bei welchen die Zuständigkeit für den Unterhalt und die Markierung bei der jeweiligen Gemeinde liegt).

Information über Berg- und Alpinwanderwege Laut Definition des Bundesamtes für Strassen ASTRA und des Vereins «Schweizer Wanderwege» sind Bergwanderwege und Alpinwanderwege wie folgt definiert:

Bergwanderwege sind Wanderwege, die teilweise unwegsames Gelände erschliessen. Sie sind überwiegend steil und schmal angelegt und befinden sich oft an exponierten Stellen. Besonders schwierige Passagen sind mit Seilen oder Ketten gesichert. Benützer von Bergwanderwegen müssen trittsicher, schwindelfrei und in guter körperlicher Verfassung sein sowie die Gefahren im Gebirge kennen. Die Wegweiser sind gelb mit weiss-rot-weißer Spitze, Bestätigung und Markierung sind weiss-rot-weiss.

Alpinwanderwege sind anspruchsvolle Bergwanderwege. Sie führen teilweise durch wegloses Gelände, über Schneefelder und Gletscher, über Geröllhalden, durch Steinschlagrunsen oder durch Fels mit kurzen Kletterstellen. Bauliche Vorkehrungen können nicht vorausgesetzt werden und beschränken sich ausschliesslich auf besonders exponierte Stellen mit Absturzgefahr. Benützer von Alpinwanderwegen müssen trittsicher, schwindelfrei und in sehr guter körperlicher Verfassung sein sowie den Umgang mit Seil und Pickel beherrschen. Des Weiteren sollten Kletterstellen unter Zuhilfenahme der Hände ohne Probleme zu überwinden sein. Die Wegweiser sind blau mit weiss-blau-weißer Spitze, Bestätigung und Markierung sind weiss-blau-weiss.

Arbeiten an den Bergwanderwegen 2012 Der Winter 2011/12 führte an zahlreichen Bergwanderwegen zu intensiven Gleitschnees Schäden. Ganze Wegabschnitte wurden entweder abgeschält oder einige Meter talwärts verschoben. Die Unterhaltsgruppe des Amtes für Wald, Natur und Landschaft (AWNl), bestehend aus Sigmund Gstöhl und Dominik Frick, begann schon Anfang Mai mit den aufwendigen Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten am gesamten Bergwegnetz. Insgesamt wurden im Zeitraum von Anfang Mai bis Anfang September 1057 Arbeitsstunden durch die Unterhaltsgruppe des AWNL und 88 Arbeitsstunden durch externe Unternehmer geleistet. An folgenden Bergwanderwegen mussten grössere Schäden oder Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden:

Gleich zu Beginn der Wandersaison wurde schwerpunktmässig am Fürstensteig und beim Saminatalwanderweg gearbeitet. Der Winter hinterliess hier, wie jedes Jahr, massive Schäden. Neben der Montage neuer Sicherungsseile mussten loses Gesteinsmaterial ausgeschaufelt, Brücken instandgestellt und weitere bauliche Einrichtungen repariert werden.

Auf dem Wanderweg vom Guschgle Richtung Saasfürkle war die Brücke, die über den Guschglebach führt, unter den hohen Schneelasten des Winters eingebrochen. Rechtzeitig für den LGT-Marathon sowie den Start der Wandersaison (Anfang Juni) konnte hier eine neue Brücke erstellt werden.

Im Saminatal wurden ca. 100 Meter Wanderweg durch Erosion stark beschädigt und mussten neu erstellt werden.

Auf dem Bergle wurde der Wanderweg Richtung Saas auf einer Länge von ca. 80 Metern von einem Gleitschneerutsch total zerstört. Unter grossem Aufwand musste der beschädigte Abschnitt mit einer Holzverbauung gesichert und der Weg neu angelegt werden.

Von der Mattahöhe Richtung Galinakopf wurde ein kurzer Abschnitt des Wanderweges ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Auch hier wurde der Weg mittels einer Holzverbauung repariert.

Im Alpelti Richtung Gapfahl wurde ein Teilbereich des Wanderweges mit neuen Holzstufen ausgebaut.

Der grösste Schaden in diesem Berichtsjahr war bei der Zufahrt zur Pfälzerhütte zu verzeichnen. Hier wurde die Strasse auf dem Abschnitt zwischen der Gritschhöhi und der Pfälzerhütte sehr stark beschädigt. Mit einer Holzverbauung und zahlreichen Stahlstützen wurde die talseitige Böschung stabilisiert und das Strassentrasse neu aufgebaut. Da es

sich bei der Zufahrt zur Pfälzerhütte nicht um einen reinen Wanderweg handelt, erliess die Regierung einen Kostenverteilschlüssel, der in diesem Falle erstmal zur Anwendung kam. So wurde 1/3 vom Alpenverein und 2/3 vom Land (BGs- und Wanderwegkonto) finanziert. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. CHF 93'000.-.

In der Regel werden sämtliche Unterhalts-, Sanierungs- und Reparaturarbeiten an den Bergwanderwegen sowie jegliche dafür aufgewendeten Arbeitsstunden (Eigenleistung, Fremdleistungen und Entlöhnung des Wegwartes-Alpenverein) sowie Materialien wie Schilder, Seile, Verbauungsholz, Beton, etc. vollumfänglich vom Land finanziert. Dabei entstanden im Berichtsjahr 2012 Kosten in der Höhe von ca. CHF 125'000.00.

Neben diesen ausserordentlichen Aufgaben war die Unterhaltsgruppe des AWNL mit den üblichen Arbeiten wie Ausmähen, kleineren Reparaturarbeiten, Ausräumen von losem und grossem Steinmaterial, Öffnen von Querabschlägen und Seitengräben, dem Neubau und dem Unterhalt von Drehkreuzen sowie mit der Kontrolle und dem Anbringen von Wanderwegtafeln und Halterungsstangen beschäftigt. Auch der Wegwart Ewald Oehry musste im Berichtsjahr viele Stunden aufwenden. Von ihm wurden folgende Wegabschnitte neu markiert: Planken-Nendeln, Steg-Bergle, Äple-Wanghöhe, Alter Lawenaweg-Magrüel, Saminatal (erstes Drittel), Malbun-Sareis.



Neu erstellte
Brücke über den
Güschglebach

Natur und Umwelt

Pio Schurti

Die Alpine Naturwacht des LAV konnte im Berichtsjahr ihr 60jähriges Bestehen feiern, feierte aber nicht. Ein paar Jahre vor diesem Jubiläum, im Sommer 2010, hatte die Regierung per Verordnung eine neue Naturwacht geschaffen, in der die LAV-Naturwacht nicht mehr mitwirken wollte. Während Jahrzehnten hatte der Alpenverein in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Amt die Naturwacht organisiert. Die Regierung wollte die Naturwacht aber offenbar enger «zu sich ins Amt holen». Ob diese «Verantwortung» etwas bringt, wird sich erst noch weisen.

Die Verordnung (bzw. die neue amtliche Naturwacht) entstand nicht mehr in partnerschaftlicher Zusammenarbeit, wie sie in den vorangegangenen Jahrzehnten stattgefunden hatte, sondern wurde im Wesentlichen vom zuständigen Amt ausgearbeitet. Einzelne Bestimmungen in der Verordnung und im dazugehörenden Reglement sowie die ganze «Entstehungsgeschichte» brachten den Alpenverein zum Entschluss, keine Naturwächter für die neue Naturwacht zu nominieren.

Das alles hindert den Alpenverein natürlich nicht, sich weiterhin, ganz seiner Tradition verpflichtet, für den Schutz der Natur, insbesondere in der Bergwelt, einzutreten. Die Alpine Naturwacht des LAV tut seit 2011 unabhängig von der «amtlichen» Naturwacht Dienst.

Unsere Naturwächter waren auch 2012 unterwegs. Auf beliebten Wanderwegen wurde im Frühjahr Abfall eingesammelt. Während der Sommer- bzw. Wandermonate wurden die Wanderer im Berggebiet auf den Natur- und Pflanzenschutz aufmerksam gemacht.

Im Dezember 2012 erliess die Regierung eine weitere Verordnung, mit welcher der Alpenverein nicht glücklich sein kann: Die Verordnung über den Wildtierschutz. Mit der Verordnung sollen Wildtiere, vor allem jagdbares Wild, vor Störungen (durch Menschen) geschützt werden. Es wurden Winterruhezonen und ganzjährige Schonzone geschaffen. Gegen solche Zonen hat der Alpenverein eigentlich nichts einzuwenden: Die Wildtiere sollen in ihren Lebensräumen möglichst ungestört leben können, vor allem auch im Winter, wenn Störungen schlimme Auswirkungen auf den Wald haben (Verbiss).

Mit den Schutzzonen für Wildtiere wurden aber grossräumige Weggebote und *de facto* Betretungsverbote in unserer Bergwelt eingeführt. Der Alpenverein steht für das grundsätzliche Zutrittsrecht der Allgemeinheit auf dem ganzen Landesgebiet ein. Fussgänger stören die Wildtiere nicht in dem Masse, dass sie ihnen Schaden zuführen. Schutzbestimmungen und -zonen müssen deshalb verhältnismässig sein. Wildtiere sollen in ihren Lebensräumen möglichst viel Ruhe haben und ungestört sein, das heisst aber nicht, dass Menschen der Zutritt in diese Gebiete verboten werden darf. Das geht zu weit.

Als Privatperson bzw. stimmfähiger Landesangehöriger habe ich zusammen mit 130 weiteren Bürgerinnen und Bürgern die Verordnung mit einer Beschwerde beim Staatsgerichtshof angefochten. Als Beschwerdegrund wurde u.a. angeführt, dass es keine ausreichende gesetzliche Grundlage für die umfassenden Weggebote und *de facto* Betretungsverbote auf grossen Flächen im Berggebiet gibt.

Der Staatsgerichtshof wird wohl im Sommer 2013 entscheiden.
natur@alpenverein.li



Metallbearbeitung Maschinenbau Spenglerei

Büchel Stabag AG,
Landstrasse 21, 9496 Balzers
Tel. 00423 388 06 60, Fax 00423 388 06 80
stabag@stabag.com, www.stabag.com

Bergsport

Heinz Wohlwend

Das Bergjahr 2012 ist vorüber, es ist Zeit die Vereinsaktivitäten Revue passieren zu lassen.

Der grösste Teil unserer geplanten Touren konnten ausgeführt werden. Wie jedes Jahr spielte das Wetter nicht immer mit. Viel wichtiger ist, dass alle Touren unfallfrei durchgeführt werden konnten.

Ein grosser Dank gilt unseren vielen Tourenleiterinnen und -leitern, die ehrenamtlich diese anspruchsvolle Aufgabe ausführen. Was wäre der LAV ohne dieses Engagement. Herzlichen Dank an alle. Die Jahresaktivitäten der einzelnen Gruppen werden in den jeweiligen Jahresberichten detailliert geschildert.

Im Jahr 2012 waren wir Gastgeber der CAA-Tagung Bergsport. Es ist für unseren kleinen Verein von unschätzbarem Wert, wenn wir gleichberechtigt mit den anderen europäischen Alpenvereinen mitdiskutieren können. So erfahren wir interessante Ausbildungsansätze oder neueste Entwicklungen im Bergsport.

Bezüglich Weiterbildung konnten wir 2012 unseren Leitern den SAC Gebirgsmeteorologie-Kurs anbieten. Der Kurs fand positiven Zuspruch (Zur Info: Der 2. Teil folgt im Frühjahr 2013).

Ein Highlight war sicher der Besuch in der Lawinenzentrale Tirol. Der stellvertretende Leiter Patrik Nairz hat uns die Umsetzung der Gefahrenmuster (eine spezielle Methode im Tirol) erklärt. Wir hatten die Möglichkeit, uns intensiv mit dem Experten auszutauschen. Zum Abschluss folgte noch die Umsetzung der Gefahrenmusterkarte im Gelände. Dieser für uns neue Ansatz, die Lawinengefahr zu analysieren, wird sicher noch manchen Gesprächsstoff liefern. Ich sehe in der Kombination der bewährten europäischen Skala 1-5 und in der Tiroler Gefahrenmusterkarte die Möglichkeit, Lawinen- bzw. Unfallgefahren besser zu erkennen.

Michaela Rehak-Beck: Jugend und Familien Im Jahr 2012 konnte das Ressort LAV-Jugend und Familien wiederum ein tolles und abwechslungsreiches Programm für alle Interessierten von Klein bis Gross auf die Beine stellen.

Winter Aufgrund des sehr kalten und schneereichen Winters waren die Bedingungen für den Wintersport perfekt und es konnten praktisch alle Aktivitäten durchgeführt werden: Eisklettern, LOSV-Schnupperkurs Eisklettern, Skitouren, 3. Ice-Night, Waldparcours, Iglu-Bau. Insgesamt haben an diesen Anlässen rund 204 Personen teilgenommen.

Eisklettern In der Saison 2011/2012 war der Eisturm wieder ein Highlight in Malbun für alle begeisterten Eiskletterer aus der Heimat wie auch aus dem benachbarten Ausland. Es wurde in der oberen Hälfte des Kranenauslegers ein Überhang aus Holzplatten mit 14% Neigung drangehängt, sowie das ganze mit künstlichen Drytooling-Griffen versehen.

Das Silvester-Eisklettern musste leider wegen Eisproduktion - und Wetterschwierigkeiten abgesagt werden. Bei den späteren Samstagstrainings konnte man jedoch immer zwischen 6 – 15 Eiskletterbegeisterte begrüßen. Auch der LOSV-Eiskletterschnupperkurs war komplett ausgebucht und die Kids hatten trotz der eisigen Temperaturen viel Spass.

Dank dem kalten Januar war die bereits beliebt gewordene Ice-Night Malbun, die am 4. Februar 2012 zum 3. Mal im Rahmen eines Plauschkletterwettkampfes mit anschliessender Schlucherbarparty stattfinden konnte, gerettet. Bei eisigen Temperaturen und perfektem Wetter waren 74 Kids und Erwachsene sowie über 20 Helfer an diesem Event mit dabei.

Der Eisturm hat sich fast schon zu einem Star «gemausert» und lockte u.a. das SWR-Fernsehen für die Sendung «Kaffee oder Tee» oder Redaktoren der Basler Zeitung nach Malbun. Auch Firmen und Vereine haben den Eisturm für interne Anlässe gebucht.

Wenn es die Bedingungen zugelassen haben, wurde der Eisturm wiederum rege von unseren Mitgliedern, Leitern und Interessierten aus der ganzen Region genutzt. Ein grosser Dank für die Ermöglichung eines solchen Projektes gebührt den Bergbahnen Malbun, der Gemeinde Triesenberg sowie allen Sponsoren und Helfern des Eiskletterturmes im Malbun.

Sommer Die Sommersaison war wettermässig eher durchzogen, so dass doch einige Anlässe wetterbedingt abgesagt werden mussten. Folgende Aktivitäten konnten durchgeführt werden:

Lida - der kleinste Klettersteig, zum Z'Vieri auf die Gafadura, Pfingstlager mit dem SAC-Pizol, Klettern und Klettersteige im Ötztal, Schluchtenwanderung, Klettersteig Saulakopf, Fackelzug Fürstensteig, Kronenbau

Tuass, Familienwanderung «alter Flüchtlingsweg», Sagenwanderung, Maighelshütte - Familienwochenende mit Spiel und Spass, Klettern in der Region, Geisternacht mit Fondueplausch am offenen Feuer und Klettern und Schwimmen im Sportcenter Näfels. Das Sommerangebot haben ca. 330 Personen genutzt.

Klettertraining Das Klettertraining (für jedermann) am Montagabend wurde ohne Aufsicht geführt. Dank der Familie Hoop wurde auch dieses Training rege besucht. Bereits das vierte Jahr fand das Training für die jüngeren Kletterer am Mittwoch unter der Leitung von Daniel Schreiber und Urs Marxer statt. Dieses Training ist nach wie vor sehr gut besucht und hat sich sehr bewährt. An einem Mittwoch sind im Schnitt 18 Kinder zu betreuen. Für die Betreuung der jungen Kletterer stellten sich wiederum unsere Leiter selbstlos zur Verfügung. Wir konnten das Klettertraining in der Sporthalle des Schulzentrums Unterland in Eschen und der Sporthalle Mühleholz II in Vaduz verteilen. Durch die zwei unterschiedlich geschraubten Wände wurde das Training für die jungen Kletterer interessanter. Von Mai bis September wurde bei schönem Wetter auch am Schollberg in Trübbach trainiert.

Dank dem unermüdlichen Einsatz der engagierten Leiter und ihrem unermüdlichen Einsatz ist das Kinder- und Jugend-Klettern weiterhin auf Erfolgskurs. Wir konnten das Angebot sogar mit einem zusätzlichen Training am Freitag erweitern.

Im Herbst hat Werner Brunhart aus familiären Gründen sich aus der organisatorischen Leitung zurückgezogen und die Leitung an Urs Marxer weitergegeben. Werner stellt sich weiterhin für die Jugendarbeit zu Verfügung und leitet weiter Tagestouren.

Hauptversammlung Unsere Leiter haben wiederum während des ganzen Abends an der Kaffee- und Kuchenecke feinste Torten und Kuchen sowie verschiedene Kaffeespezialitäten verkauft. Der Erlös ging wie immer auf das Konto der LAV-Jugend und Familien. Vielen herzlichen Dank an alle Helfer, Bäckerinnen und Bäcker.

Aus- und Weiterbildung Der erste Teil des Kurses Gebirgsmeteorologie fand am 24. November im Gemeindehaus in Schellenberg statt. Unter der Leitung von Philippe Gyarmati haben folgende Jugend- und Familien-

Leiter teilgenommen: Urs Marxer, Bernd Hammermann, Remo Gstöhl, Michaela Rehak.

Am Lawinenkurs in Innsbruck vom 27. Dezember unter der Leitung von Patrik Nairz nahm Michael Konzett teil.

Ein grosser Dank geht an Heinz Wohlwend für die Organisation und Ermöglichung von solchen interessanten und lehrreichen Kursen.

Dank Die Organisation und die Durchführung der Aktivitäten verdanken wir unserem bewährten Leiterteam: Ihnen gehört ein grosses Dankeschön.

Ebenfalls danke ich dem gesamten Vorstand für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung sowie Marianne Hoop für die wertvolle Zusammenarbeit.

Hans Dürlewanger und Alois Bürzle Seniorenwanderungen Dienstagswanderung Die Teilnehmenden machten sich auch im vergangenen Jahr wöchentlich bei jeder Witterung gemeinsam auf den Weg zu Wanderungen in unserer Region. Am 27. Dez. 2012 führte die letzte Wanderung Nr.1244 des Jahres vom «Bärg» bis zur Stein-Egerta. Im Jahresdurchschnitt waren wöchentlich 21 Personen unterwegs. Einen herzlichen Dank an Marianne und Josef Hasler für die Organisation und Führung der Dienstagswanderungen.

Donnerstagswanderung Auch die SeniorInnen am Donnerstag sind wetterfest und waren an 52 Wochen des Jahres unterwegs. Die Wanderung über die «Drei Schwestern» mit dem geplanten Besuch der Gafadurahütte fiel leider dem Regen zum Opfer. Den Besuch der Gafadurahütte kompensierten wir mit einer zusätzlichen Wanderung bei perfektem Vollmond Ende September. Bei schönstem Herbstwetter fand die 1400-ste Wanderung am 18. Okt. 2012 in Triesenberg statt. Alfons Schädler führte uns kundig von Balischguad ins Dorfzentrum von Triesenberg. Das Ziel der letzten Wanderung Nr. 1410 am 27. Dezember 2012 des Jahres war ebenfalls die Stein-Egerta. Mit durchschnittlich 18 Teilnehmenden wöchentlich liegen die Donnerstagswanderer in der Mitte der Rangliste.

Freitagswanderung Die Wandernden machten sich 50 Mal auf den Weg. Zum Jahresabschluss am 27. Dez. 2012 führte die Wanderung Nr. 994

die Teilnehmenden von Vaduz in die Stein-Egerta. Im Moment liegt die Hauptlast der Wanderleitungen auf den Schultern von Charlotte Kostezzer und Fredi Hutz. Wir versuchen die beiden zu entlasten und zusätzliche Organisatoren für die Freitagswanderungen zu motivieren. Gemäss Wanderberichten waren durchschnittlich 14 Aktive pro Woche unterwegs.

Wanderwoche «Kleines Walsertal» Vom 17. - 24. Juni 2012 erlebten wir eine erlebnisreiche und schöne Woche im Hotel Haller in Mittelberg. Unter der ortskundigen Führung von Marianne und Josef Halser genossen wir das Wandereldorado «Kleines Walsertal» mit Ausflügen ins grenznahe Oberstdorf.

Wandertage Elm Das Dorf Elm, 1981 mit dem Wakkerpreis geehrt, war vom 21. - 23. Aug. 2012 der Ausgangspunkt unserer Wanderungen. Das UNESCO-Welterbe, die Glarner Hauptüberschiebung mit den Tschingelhörnern und dem Martinsloch, war unser tägliches Panorama.

Rückblick und Dank Viele gemütliche und zufriedene Stunden waren wir zusammen unterwegs und blieben von nennenswerten Unfällen verschont. Einen herzlichen Dank allen die in irgendeiner Form mithalfen und die SeniorInnen des LAV aktiv unterstützten. Alois Bürzle: Danke für dein Engagement.

Vorschau 2013

- Wanderwoche vom 16. - 23. Juni 2013 in Niederthai im Ötztal
- Wandertage vom 20. - 23. Aug. 2013 im Val de Travers/Neuenburger Jura

Michael Konzett Tourenwesen 2012 Schon wieder sind wir mitten in der Wintersaison 2012/13. Vor einem Jahr startete der LAV das Jahresprogramm mit der fast schon traditionellen Skitour auf den Schönberg. 18 weitere schöne Touren folgten in diesem teilweise richtig kalten Winter, 7 Touren mussten wegen Lawinengefahr oder schlechtem Wetter abgesagt werden. Dazu wird immer wieder ein Tag Ausbildung für die Leiter organisiert, um alle in Lawinenkunde sowie in erster Hilfe auf den neuesten Stand zu bringen.

Auch nutzen unsere Leiter immer wieder die Möglichkeit, sich beim befreundeten SAC intensiver weiterzubilden, und machen da ganze Ausbildungswochen. Der SAC hat ein tolles Ausbildungsprogramm von Kin-

derbergsteigen bis zu seniorenspezifischen Aspekten auf Hochtouren. Jeder ist eingeladen, sich auf der Internetseite des SAC zu informieren. Der LAV unterstützt diese Weiterbildungen auch finanziell. Falls jemand Interesse daran hat, bitte beim Sekretariat melden.

Ende April stellten nach der Abschlusstour ins Monte Rosa Gebiet im Wallis dann die meisten die Ski in den Keller und zogen wieder mit den Wanderschuh los. In der Sommersaison hat sich die Wanderung über die Eisenleitern auf Lida in Balzers als ein gemütlicher Auftakt eingebürgert. Im vergangenen Sommer waren's 17 Touren, die wir durchführen konnten. 9 Touren mussten wir absagen.

Übers ganze Jahr ist der Alpenverein unterwegs: In allen Sektionen – von den ganz Kleinen bei der JO bis zu den Senioren – wird ein abwechslungsreiches Programm geboten, so dass der einzelne neue Gegenden kennenlernen kann und immer wieder mit anderen Menschen in Kontakt kommt.

Allen jenen, die sich als LeiterInnen bei der Jugend, den Aktiven und den Senioren engagieren, gebührt an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön. Sie alle investieren einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit in diese ehrenamtliche Tätigkeit und bilden sich dafür auch stetig weiter. Ebenso einen herzlichen Dank an unseren Vorstand und an Marianne vom Sekretariat!

Noch wichtiger, als auf die Berge zu kommen, ist ganz und gesund wieder herunterzukommen. Da war auch in der vergangenen Saison das Glück auf unserer Seite. Zum Abschluss möchte ich mich bei allen nochmals herzlich bedanken: bei der Geschäftsstelle fürs Organisatorische, bei den Leitern für ihr Engagement und bei allen Teilnehmern fürs Mitkommen.

Publikationen

Gustav Gstöhl

Die *Bergheimat* 2012 widmete sich mehr als andere Ausgaben dieser Vereinszeitschrift den liechtensteinischen Bergen. Sie ging der Frage nach: Was motiviert eigentlich Leute, die nicht in Liechtenstein wohnen, Liechtensteiner Berge zu besteigen? Warum kommt jemand hierher, um in die Höhe zu gehen? Welche Liechtensteiner Berge haben die grösste Anziehungskraft? Antworten auf diese Fragen gab es von mehreren Autoren, die immer wieder nach Liechtenstein kommen. Weitere Schwerpunkte waren die Erdgeschichte Liechtensteins, die Bergfotografie im Wandel der Zeit sowie die Lawinenkatastrophe vor rund 60 Jahren in Vorarlberg. Die 11 Beiträge von verschiedenen Verfassern sowie der Vereinsteil ergaben ein 174-seitiges Jahrbuch, das sich sehen lassen kann. Ein grosser Dank gebührt dem verantwortlichen Redaktor Pio Schurti.

Auf gesamthaft 312 Seiten (Vorjahr 260) wurden die Vereinsmitglieder in vier *Enzian*-Ausgaben umfassend über das Vereinsgeschehen informiert. Die Vorstandsmitglieder berichteten aus ihren Ressorts und die Tourengänger jeden Alters von ihren Erlebnissen. Einige wichtige Interviews von Berit Pietschmann und Walter Seger seien hier erwähnt:

- mit den scheidenden Vorstandsmitgliedern Sandra Wenaweser, Alois Schnider und Meinrad Büchel, den Hüttenwarten Hubert Vogt und Johannes Biedermann sowie dem Wirte-Ehepaar auf Gafadura, Elsbeth und Johann Ladner.
- mit Peter Sprenger, dem ersten Liechtensteiner auf dem Mount Everest
- mit Remo Gstöhl, der im Südtirol in einer Lawine verunglückt ist und im wahrsten Sinne des Wortes Glück im Unglück hatte.

Ein Dauerthema bildete die Wildtierschutzverordnung, die am 20. November 2012 in Kraft gesetzt wurde. In der Dezember-Ausgabe kündigten wir den Vortrag mit dem Höhenbergsteiger Diego Wellig an. Ich war für die Werbung verantwortlich. Dank einem Werbebeitrag eines Gönners, der nicht genannt werden will, konnten wir den Vortrag in allen

Liechtensteinischen Medien gross ankündigen. Wir wurden mit rund 300 Besuchern belohnt. Dies war sehr erfreulich und ein toller Erfolg!

Die Homepage www.alpenverein.li konnte sich als weiteres Informationsangebot für die Mitglieder und ausländischen Besucher etablieren. Davon zeugen die eindrücklichen und steigenden Zugriffszahlen: Bei knapp 24'000 Besuchen auf unserer Homepage wurden im Berichtsjahr 82'000 Seiten aufgerufen.

Ich danke allen herzlich, die in irgendeiner Form zu unseren Vereinspublikationen beigetragen haben, damit diese ansprechend, informativ und pünktlich bei allen unseren Vereinsmitgliedern ankommen.

publikationen@alpenverein.li

Wir haben Rat und Tat für Dusche und Bad.

Ausführung
keramischer
Wand- und
Bodenbeläge,
Natursteinarbeiten
Reparaturarbeiten



peter lampert ag
Wand- und Bodenbeläge

FL-9490 Vaduz
Telefon +423 / 232 60 87
Fax +423 / 232 60 62
Natel +423 / 777 40 40
E-Mail: info@peter-lampert.li

Protokoll der Hauptversammlung vom 20. April 2012 im Kleinen Saal (SAL) in Schaan

Beginn: 19.30 Uhr – anwesend 137 Mitglieder

1. Begrüssung durch die Präsidentin Im Namen des Vorstandes begrüsst die Präsidentin die Anwesenden zur Hauptversammlung 2012 des Liechtensteiner Alpenvereins.

Einen besonderen Gruss richtet sie an den Regierungsrat Hugo Quaderer und den Landtagsabgeordneten Peter Lampert. Die Präsidentin nutzt die Gelegenheit, sich bei den liechtensteinischen Behörden für den grosszügigen Jahresbeitrag und die gesprochenen Subventionen zu bedanken, welche vor allem für die Hütten beansprucht werden. Ohne diesen Beitrag könnte der LAV die Fülle der Aufgaben nicht bewältigen. Anschliessend heisst die Präsidentin die Gäste aus dem Aus- und Inland herzlich willkommen:

Aus der Schweiz Nelly Frick, Vorstandsmitglied der Sektion Piz Sol und Lorenz Göddemeyer als Vertreter der Sektion Rätia.

Aus Österreich Helmut Pircher als Vertreter des Österreichischen Alpenvereins und Siegfried Bitriol als Vertreter der Sektion Vorarlberg (Bezirk Dornbirn).

Aus Liechtenstein Gemeindevorsteher von Schaan, Daniel Hilti; Josef Biedermann, Präsident der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft; Andrea Matt, Geschäftsführerin LGU; Cyrill Deicha, Vertreter des Vereins Naturwissenschaftliches Forum; die anwesenden Ehrenmitglieder – allen voran den Ehrenpräsidenten Walter Seger und als Ex-Präsident und Ehrenmitglied Daniel Schierscher; die Mitglieder der Bergrettung Liechtenstein; den Rechnungsrevisor Andreas Jehle; die Pächter der Gafadurahütte Elsbeth und Johann Ladner, die Pächterin der Pfälzerhütte Elfriede Beck mit Ehemann Karl Beck, die Pressevertreter vom *Liechtensteiner Volksblatt* und *Liechtensteiner Vaterland*.

Entschuldigt haben sich folgende Personen Regierungschef Klaus Tschütscher; Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer; Regierungsrätin Renate Müssner; Regierungsrätin Aurelia Frick; die Vorsteher der Gemeinden Mauren, Planken, Triesen und Schellenberg; der DAV Hauptverein in München; die DAV Sektion Lindau; der SAC Zentralvorstand Bern; Olav Beck vom AWWL; Benno Büchel, Präsident des Liechtensteinischen Ornithologischen Verbandes; die Ehrenmitglieder Dr. Dr. Herbert Batliner,

Lorenz Jehle, Wilfried Kaufmann; Rechnungsrevisor Toni Wyss sowie der scheidende Betreuer der Gafadurahütte Hubert Vogt.

Entschuldigt haben sich auch etliche Mitglieder des LAV, deren Namen aber nicht verlesen werden.

Zum Organisatorischen gibt die Präsidentin die Hinweise, dass:

- sich die Anwesenden in das zirkulierende Präsenzbuch (Dank an Petra Maier bezüglich Titelbildgestaltung) eintragen sollen, wenn sie sich nicht bereits beim Eingangstisch eingeschrieben haben
- das Ressort Jugend und Familie wieder für das Kuchenbuffet und die verschiedenen Sorten an Kaffees besorgt ist.

Sie bedankt sich bei den zuständigen Leitern für die Vorbereitungen am Kuchenstand und auch bei Marianne und ihren Helferinnen für die Dekoration im Saal.

Die Verpflegung wird ebenfalls bestens empfohlen (Gulasch mit Knöpfle, Penne Arrabiata).

2. Wahl der Stimmenzähler Die Präsidentin schlägt Margot Gritsch und Werner Kindle vor. Ohne Gegenvorschlag werden diese beiden einstimmig gewählt. Einen Dank geht an die beiden Stimmenzähler für die Mitarbeit an der HV.

3. Mitgliederbewegungen Gemäss den Statuten befindet der Vorstand über die Aufnahme neuer Mitglieder. Es liegt aber auch in der Verantwortung der Hauptversammlung, Mitglieder aufzunehmen bzw. auszuschliessen.

Auf der Vorlage auf den Tischen sind 126 im Jahre 2011 vom Vorstand aufgenommene Personen und 42 Personen, die bis zum Druck der aufliegenden Broschüre noch dazu gekommen sind, aufgelistet. Insgesamt also 168 Neumitglieder. Die Präsidentin stellt der Versammlung die Frage, ob es Einwände für eine pauschale Aufnahme der neuen Mitglieder in den LAV gibt? Dies ist nicht der Fall und daher werden alle Neumitglieder herzlich willkommen geheissen. Im Jahre 2011 bis zur HV 2012 sind 89 Ausgänge zu verzeichnen. 19 Mitglieder sind in dieser Zeitspanne verstorben. Zusätzlich kommen noch 6 Personen hinzu, die gemäss Statuten auszuschliessen sind, weil sie 2 Jahre den Jahresbeitrag nicht bezahlt haben.

Den Verstorbenen, deren Namen von der Präsidentin verlesen werden, wird mit einer Gedenkminute gedacht.

Der Verein zählt per 20. April 2012 2590 Mitglieder.

4. Protokoll der HV 2011 in Schaan Dieses ist in der *Bergheimat* 2012 auf den Seiten 137 bis 151 abgedruckt. Da auf eine Verlesung verzichtet wird und auch keine Änderungen oder Ergänzungen gewünscht werden, wird das Protokoll einstimmig verabschiedet und der Verfasserin verdankt.

5. Jahresberichte Auf den Seiten 113 bis 136 der *Bergheimat* sind die Berichte der Präsidentin und der Ressortleiter zu finden. Da aus der Versammlung keine Verlesung gewünscht wird, erteilt die Präsidentin den Vorstandsmitgliedern das Wort, mündlich Ergänzungen oder Erläuterungen zu ihren Ressorts vorzubringen.

Jahresbericht Präsident Sie selbst erwähnt, dass der Vorstand 2011 in vielen Sitzungen die laufenden Traktanden behandelt hat und die dementsprechenden Zusammenfassungen jeweils in den Vereinsmitteilungen jeder Quartalsausgabe *Enzian* zu finden sind. Diese sollen auch als Jahresberichte gelten.

Ressort Bergsport Heinz Wohlwend ist im Vorstand der Verantwortliche für dieses Ressort. Es könnten aber auch Fragen an die Untergruppen gestellt werden. Für die Senioren sind Alois Bürzle und Hans Dürlewanger zuständig, die im Oktober 2011 dieses Amt von Anna-Maria Marxer übernommen haben. Nochmals vielen herzlichen Dank an Anna-Maria für die Leitung während der letzten 6,5 Jahre. Für das Ressort Jugend & Familien ist nach wie vor Michaela Rehak-Beck und für die Touren Michael Konzett zuständig.

Heinz hält fest, dass ohne Freiwilligenarbeit in einem Verein gar nichts geht und bedankt sich bei allen Touren-, Wander- und Jugendleitern ganz herzlich für die geleistete Arbeit im vergangenen Vereinsjahr. Er verzichtet wegen der grossen Anzahl von freiwilligen Helfern auf eine mündliche Namensnennung. Jede einzelne Leiterin und jeder einzelne Leiter ist namentlich auf der Leinwand aufgeführt.

In der Hoffnung auf weiterhin unfallfreie Touren schliesst Heinz seinen mündlichen Bericht.

Nachdem keine Fragen aus der Versammlung zum Ressort Bergsport gestellt werden, geht es weiter mit dem Ressort Bauten, das Hütten und Wege einschliesst. Der verantwortliche Ressortleiter ist Markus Konzett. Es stehen auch die Berichte von Hubert Vogt für die Gafadurahütte, von Johannes Biedermann für die Pfälzerhütte und von Olav Beck / Ewald Oehry bezüglich der Wege zur Diskussion.

Markus Konzett informiert ergänzend zu den schriftlichen Ausführungen in der *Bergheimat* über die ausgeführten Arbeiten im Jahr 2011 und die geplanten Arbeiten für das Jahr 2012.

Ausgeführte Arbeiten im Jahr 2011:

- Wiederherstellen einer zuverlässig funktionsfähigen Telefonverbindung zur Pfälzerhütte
- Vorabklärungen zur Endlösung der Telefonverbindung zur Pfälzerhütte
- Behebung Schaden verbrannter Wechselrichter und Solarladeregler der Photovoltaikanlage Gafadura
- Abklärungen zur Mangelbehebung Dach Energiehaus, Gafadura
- Vorabklärungen zur Verbesserung des Brandschutzes in der Pfälzer- und Gafadurahütte
- Entgegennahme und Erläuterung Zukunftskonzept Pfälzerhütte

Geplante Arbeiten für das Jahr 2012:

- Umsetzung Endlösung Telefonie zur Pfälzerhütte
- Umsetzung Verbesserung des Brandschutzes in beiden Hütten
- Verbesserung Telefonverbindung zur Gafadurahütte
- Behebung Baumangel Dach Energiegebäude Gafadura
- Definitive Behebung der spontanen Netzzusammenbrüche Gafadura
- Abklären und Beheben der Unregelmässigkeiten bei der Ladung des Batterieblockes in der Pfälzerhütte
- Abklärungen und Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit des Hüttenbetreuers Pfälzerhütte

Markus bedankt sich bei seinem Team – den Hüttenbetreuern und dem Wegwart – für die gute Zusammenarbeit. Ausserdem muss Markus mit Bedauern der Versammlung mitteilen, dass die beiden Hüttenbetreuer ihre Funktion in andere Hände geben möchten. Johannes Biedermann – Hüttenbetreuer Pfälzerhütte – hatte sein Amt seit der HV 1994 bis zum heutigen Tag inne. Ein grosser Dank geht für den kompetenten und langjährigen Einsatz an Johannes. Hubert Vogt – Hüttenbetreuer Gafadurahütte – hatte sein Amt seit der HV 2007 ebenfalls bis dato inne. Auch an Hubert geht ein herzliches Dankschön für die gute Zusammenarbeit.

Es sind bereits zwei motivierte Nachfolger gefunden worden, die unter Traktandum 11 namentlich genannt werden.

Nachdem die Versammlung keine Fragen oder Anregungen zum Ressort Bauten hat, wird übergeleitet zum Ressort Natur und Umwelt.

Dieses Ressort wird von Pio Schurti geleitet und sein Bericht ist auf den Seiten 127 - 128 der *Bergheimat* 2012 abgedruckt.

Unter das Ressort Natur und Umwelt fällt auch die Naturwacht. Zu diesem Thema erläutert Pio:

Die Regierung hat im August 2010 in einer neuen Verordnung zum Gesetz zum Schutz für Natur und Landschaft (Naturschutzgesetz) die Naturwacht neu geregelt. Diese Verordnung ist bereits in Kraft gesetzt worden. Die Naturwächter des Vereins haben ein eigenes Programm für die Sommermonate 2011 zusammengestellt, das möglichst «praktische» Arbeiten wie Flurreinigung, Zählung von Mountainbikern auf Wanderwegen usw. beinhaltet hat.

Pio informiert weiters, dass die LAV-Naturwacht im Jahre 2012 ihr 60-jähriges Bestehen feiern kann.

Das zweite Thema, welches Pio anspricht, ist eine weitere Verordnung über den Schutz der Wildtiere vor Störungen. Diese Verordnung wurde im Frühsommer 2011 von der Regierung erlassen, ist jedoch noch nicht in Kraft gesetzt worden. Nachdem die letzte Hauptversammlung dem Vorstand den klaren Auftrag gegeben hat, sich gegen die unverhältnismässigen Bestimmungen der Verordnung zu wehren, bevor sie in Kraft gesetzt wird, hat der LAV im November eine Informationsveranstaltung organisiert, in der alle «Betroffenen» (Jäger, Förster, Wanderer, usw.) zu Worte gekommen sind. Im Februar und März 2012 sammelte eine Interessengemeinschaft «Mensch und Tier», der auch einige Alpenvereinsmitglieder angehören, über 1700 Unterschriften für eine Petition, die der Regierung übergeben wurde. Die Petitionäre sind auf den LAV zugekommen und haben den Vorstand gebeten, als Vertreter in einem Gremium zur Ausgestaltung des Themas «Schutz der Wildtiere vor Störungen» mitzuwirken. Der Vorstand hat daraufhin entschieden, in Form einer schriftlichen Meinungsumfrage alle LAV-Mitglieder zu fragen, wie sich der Alpenverein in dieser Sache verhalten soll. Pio erklärt, dass im Traktandenpunkt 11 noch näher auf diese Umfrage eingegangen wird.

Im Anschluss geht es weiter mit dem Ressort Medien, das von Meinrad Büchel geleitet wird. Meinrad erklärt, dass es 2011 in seinem Ressort keine nennenswerten Änderungen gegeben hat. Zu diesem Ressort gehören unsere Publikationen *Bergheimat* redigiert von Pio Schurti und *Enzian*

redigiert vom Redaktionsteam Heribert Beck, Berit Pietschmann und Marianne Hoop. Herzlichen Dank an alle.

Ein spezieller Dank geht hier ebenfalls an alle Fotografen und Berichtschreiber sowie an das Team im Druckzentrum Lampert für die gute Zusammenarbeit.

Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, erwähnt die Präsidentin, dass die Jahresberichte einen Einblick in die vielfältigen Arbeiten des LAV und seinen Gremien im ehrenamtlichen Bereich geben. Es habe viele Stunden Diskussion gebraucht, um das Ergebnis, wie es jetzt vorliegt, zu erreichen.

Auch wird nochmals speziell auf die Möglichkeit der LAV-Internetseite hingewiesen, auf welcher etliche Informationen ersichtlich sind.

Sie bedankt sich herzlich bei allen für das Geleistete und lässt über die Jahresberichte abstimmen. Diese werden einstimmig genehmigt und somit der gesamte Vorstand entlastet.

6. Jahresrechnung und Revisorenbericht Die Jahresrechnung ist in der *Bergheimat* 2012 auf den Seiten 166 bis 169 abgedruckt und auch in den aufliegenden Broschüren ersichtlich. Die Präsidentin erteilt dem Kassier Alois Schnider das Wort.

Zuerst gibt Alois mit einem lachenden und einem weinenden Auge bekannt, dass nun seine Amtszeit im Vorstand abgelaufen sei. Er hat an der letzten HV erwähnt, er stelle sich nur noch für ein Jahr zur Verfügung. Alois bedankt sich beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit. Er erwähnt, dass ihm das Kassieramt ermöglicht habe, sich in Liechtenstein heimisch zu fühlen. Hat er doch viele Bekanntschaften und Freundschaften knüpfen können. Ein spezieller Dank gilt Walter Seger, der Alois vor 16 Jahren für das Ressort Finanzen vorgeschlagen hat.

Alois erläutert die Ausgaben und Einnahmen nur kurz und weist speziell auf folgende Punkte hin, die geringfügige Abweichungen aufweisen:

- Mitgliederbeiträge: Einnahmen sind nicht so hoch ausgefallen wie gewünscht
- Aufwand Hütten: wegen Schäden an Hütten höher ausgefallen (jedoch Teilerstattung von Versicherung wegen Wechselrichterschaden Gafadura)
- Publikationen: Aufwand war kleiner als budgetiert
- Bus: aufgrund des älteren Modells ergeben sich auch höhere Kosten
- Sekretariat: wegen grösserem Arbeitsumfang sind Kosten angestiegen
- Eisturm wurde fälschlicherweise nicht eingerechnet

- Sektionsbesuche des LAV-Vorstandes sind individuell und können im Vorfeld nicht budgetiert werden
- Hypothekarzins konnte im ersten Quartal 2012 gesenkt werden

Aus der Versammlung kommen keine Fragen zur Jahresrechnung. Die Präsidentin bittet den Revisor Andreas Jehle, den Revisorenbericht vom 30.03.2012 zu verlesen. Andreas verliest den Bericht und erwähnt, dass Alois die Buchhaltung bestens im Griff hat und der Alpenverein sich glücklich schätzen kann, einen solch gewissenhaften Buchhalter in seinen Reihen zu haben.

Die Präsidentin ersucht die Versammlung um Genehmigung der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes. Dies erfolgt einstimmig und somit ist der Kassier entlastet und wird mit Applaus bedacht. Die Präsidentin bedankt sich bei Alois und den beiden Revisoren.

7. Voranschlag/Budgets 2012 Dieses ist in der *Bergheimat* 2012 auf der Seite 170 und auch in der aufliegenden Broschüre abgedruckt.

Das Wort hat wieder der Kassier. Alois kommentiert das vorliegende ordentliche Budget kurz und erwähnt, dass die Einnahmen der Mitgliederbeiträge ohne allfällige Austritte budgetiert seien.

Beim Investitionsbudget erwähnt der Kassier, dass grundsätzlich einige Ergänzungen auf unseren Hütten, wie die Anschaffung von Bänken und Tischen für die Terrasse der Gafadurahütte, über kleines Baumaterial bis hin zu Brandschutzmassnahmen zu machen sind. Diesbezüglich hat Markus Konzett bei den Ausführungen zum Ressort Bauten bereits Stellung genommen.

Das ordentliche Budget und das Investitionsbudget werden einstimmig genehmigt.

8. Mitgliederbeiträge 2012 Gemäss Statuten ist der Jahresbeitrag jeweils für das kommende Jahr, an dieser Versammlung also für 2013, festzulegen.

Der Vorstand sieht keinen Handlungsbedarf und stellt Antrag, die Beiträge für 2013 unverändert zu belassen. Auf der Leinwand erscheinen die aktuellen Mitgliedsbeiträge.

Die Präsidentin lässt über den Antrag des Vorstandes abstimmen und bittet um Handzeichen. Dem Antrag zur Beibehaltung der jetzigen Mitgliedsbeiträge wird vollzählig zugestimmt.

9. Ersatzwahlen Gemäss den geltenden Statuten sind in diesem Jahr keine ordentlichen Wahlen durchzuführen. Dies wird in zwei Jahren der Fall sein. An der heutigen Hauptversammlung sind ausserordentlich drei vakante Ämter zu besetzen und deshalb stellt der Vorstand folgende Anträge.

Dazu die Präsidentin: Als Erstes steht die Neubesetzung des Vize-Präsidentenamtes zur Diskussion. Sandra Wenaweser hat diese Position seit zwei Jahren inne. Aus gesundheitlichen Gründen möchte Sandra aus dem LAV-Vorstand zurücktreten.

Die Zeit von der Rücktrittserklärung der Vize-Präsidentin bis zur HV war zu kurz, um ein neues Vorstandsmitglied zu finden. Nachdem dem Vize-Präsidentenamt keine Spezialaufgaben zugeordnet sind, schlägt der Vorstand zur Wahl als Vize-Präsident Heinz Wohlwend vor. Heinz bekleidet das Amt als Ressortleiter Bergsport seit dem 17. April 2009. Der Vorstand beschäftigt sich derzeit mit einer weiteren Besetzung.

Da Heinz den anwesenden Mitgliedern bestens bekannt ist und aus der Versammlung kein Gegenvorschlag kommt, lässt die Präsidentin darüber abstimmen, dass Heinz neben seinem Amt als Ressortleiter Bergsport auch das Amt des Vize-Präsidenten bekleidet. Die Abstimmung erfolgt einstimmig. Die Präsidentin gratuliert Heinz und bedankt sich für seine Bereitschaft.

Weiters hat sich Alois Schnider bereits im letzten Jahr dahingehend geäussert, sein Amt 2012 zur Verfügung zu stellen. Alois ist Ressortleiter Finanzen seit 27.04.1996 und gibt nach 16 Jahren sein Amt ab. Der Vorstand hat sich während des Jahres mit einer Nachfolge für Alois beschäftigt und konnte einen kompetenten Nachfolger finden.

Die Präsidentin stellt der Versammlung Guido Minikus-Wille als Nachfolger vor.

Einige Daten zu Guido:

- Geboren am 26. Oktober 1963
- Verheiratet mit Bettina Wille
- 2 Kinder: Emanuel und Valentina
- Nach dem Wirtschaftsstudium an der HSG ist er nun Partner/Geschäftsführer einer Vermögensverwaltungsgesellschaft
- Bergsteigerische Ausbildungen: Fels- und Kletterausbildung Bergschule Uri, SAC-Wanderleiter
- Unterschiedliche Wanderungen und Hochtouren im In- und Ausland.

Die Präsidentin bittet Guido, sich der Versammlung zu zeigen. Auf

die Frage, ob es Anmerkungen oder Einwände zur Person gibt, meldet sich niemand. Somit lässt sie über die Besetzung des Ressortleiters Finanzen mit Guido Minikus-Wille abstimmen. Die Abstimmung erfolgt nebst einer Enthaltung einstimmig. Somit ist Guido als Vorstandsmitglied gewählt. Die Präsidentin bedankt sich für seine Bereitschaft und gratuliert ihm.

An dritter Stelle ist das Amt des Ressortleiters Publikationen neu zu besetzen. Meinrad Büchel ist seit 20.04.2007 für dieses Ressort verantwortlich und stellt aus zeitlichen Gründen sein Amt zur Verfügung.

Die Präsidentin schlägt der Versammlung Gustav Gstöhl als Nachfolger vor.

Einige Daten zu Gustav:

- Geboren am 8. Februar 1962
- Verheiratet mit Angelina Gstöhl
- 5 Kinder: Melanie, Martin, Christine, Lukas, Carina
- Nach Abschluss verschiedener Ausbildungs- und Studiengängen ist er nun Bereichsleiter Poststellen und Leiter der Post Vaduz
- Hobbies: wandern, joggen, lesen und lernen

Die Präsidentin bittet auch Gustav, sich der Versammlung zu zeigen und lässt Raum für Fragen oder Anmerkungen zum Vorschlag des Vorstandes. Nachdem kein Gegenvorschlag gemacht wird, lässt sie darüber abstimmen, wer mit Gustav Gstöhl als neuen Ressortchef Publikationen einverstanden ist. Die Abstimmung erfolgt einstimmig. Damit ist Gustav als Vorstandsmitglied gewählt. Die Präsidentin bedankt sich für seine Bereitschaft und gratuliert ihm.

Auf der Leinwand wird das Organigramm mit den Namen der Personen zu den jeweiligen Ressorts und Unterressorts gezeigt. Die Präsidentin erläutert dieses und erwähnt, dass alle Personen ehrenamtlich tätig sind. An dieser Stelle lässt sie wissen, dass sie sich auf die weiteren Aufgaben, die dem Verein bestimmt so schnell nicht ausgehen werden, freue. Sie bedankt sich beim Vorstand für die tolle Zusammenarbeit und hofft weiterhin auf gutes Gelingen. Dank geht auch an die Leiterin der Geschäftsstelle für die Arbeit im Hintergrund. Die Präsidentin bedankt sich nochmals herzlich bei den scheidenden Vorstandsmitgliedern Sandra Wenaweser, die leider nicht anwesend sein kann, bei Alois Schnider und bei Meinrad Büchel für die gute Zusammenarbeit im Vorstand und für ihre überaus kompetente Arbeit, die sie für den LAV geleistet haben. Als zusätzliche Geste der Dankbarkeit wird ihnen allen je ein Präsent überreicht.

10. Ehrungen Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, ein verdientes Vereins- und Vorstandsmitglied als Ehrenmitglied zu bestätigen. Für die Ernennung bittet die Präsidentin das scheidende Vorstandsmitglied Alois Schnider aufzustehen.

Persönliche Worte der Präsidentin an Alois: «Alois war immer ein konsequenter Kassier. Stets pflichtbewusst und auf eine saubere Buchhaltung bedacht. Seit 1996 in Amt und Würden führte er diese Funktion des Schatzmeisters zur Zufriedenheit aller aus. Er durchlebte in dieser langen Zeit viele Budget- und Investitionsfragen und schleppte zur Vorbereitung des Jahresabschlusses immer kiloweise Ordner von der Steineger- ta zu sich nach Hause und zurück. Stimmte mal eine Zahl nicht mit seinen Überlegungen überein, konnte er durchaus bestimmt, aber freundlich darauf hinweisen, diesem Vergehen nachzugehen. Kopfweh bereitete ihm jährlich die Inventur auf den LAV-Hütten. Da passierte es von Jahr zu Jahr, dass Gerätschaften und Mobilien ohne sein Wissen verschwanden, den Besitzer wechselten oder gar ohne Beleg plötzlich auf dem Platz standen. Für einen Buchhalter selbstverständlich ein Unding!

Lieber Alois, wir danken Dir für deine vielen Stunden im Dienste des Alpenvereins und wünschen Dir bei deinen anderen Tätigkeiten viel Erfolg und Erfüllung. Vielen Dank!»

Es bleibt der Hauptversammlung vorbehalten, Ehrenmitglieder zu ernennen. Die Präsidentin lässt abstimmen, wer der Ernennung von Alois Schnider als Ehrenmitglied zustimmt. Die Ernennung erfolgt einstimmig.

Die Präsidentin überreicht Alois die Ehrenurkunde und den «Goldenen Enzian» und bedankt sich wiederholt für seinen kompetenten Einsatz für den LAV.

11. Verschiedenes / Grussadressen

a) Die Präsidentin weist darauf hin, dass aktuell die neuen Freimitglieder von 2012 namentlich in der vorliegenden Broschüre aufgelistet sind.

b) Wechsel der Hüttenbetreuer Wie bereits Markus Konzett beim Traktandenpunkt 5 erwähnt hat, gibt es dieses Jahr einen Wechsel bei den Hüttenbetreuern der Gafadura- und Pfälzerhütte:

- Johannes Biedermann ist seit 1994 Hüttenbetreuer der Pfälzerhütte
- Hubert Vogt ist seit 2007 als Hüttenbetreuer der Gafadurahütte

Die Präsidentin bittet Johannes zu sich auf die Bühne, bedankt sich herzlich bei ihm für seine verantwortungsvolle Art, mit welcher er all die

Jahre die Tätigkeit als Hüttenbetreuer ausgeführt hat und überreicht ihm hierfür ein Präsent.

Johannes richtet kurz sein Wort an die anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste.

Er erklärt, dass das Amt als Hüttenbetreuer sehr spannend sei, es gebe immer wieder neue Herausforderungen oder Probleme, die gelöst werden müssen und meist viel Zeit und Energie in Anspruch nehmen. Diese Zeit und Energie möchte er wieder mehr für sich und seine Familie nutzen und er habe sich deshalb entschlossen, die Funktion als Hüttenbetreuer abzugeben. Johannes bedankt sich seinerseits für die schöne Zeit und wünscht seinem Nachfolger nur das Allerbeste.

Wie bereits erwähnt, musste Hubert einen anderen Termin wahrnehmen und hat sich deshalb entschuldigt. Er wird selbstverständlich auch ein Präsent und Dank erhalten.

Die Nachfolger der scheidenden Hüttenbetreuer sind:

- Karl Hasler aus Balzers für die Pfälzerhütte
- Norbert Gantner aus Planken für die Gafadurahütte.

Die Präsidentin bittet die beiden designierten Hüttenbetreuer sich der Versammlung zu zeigen und bedankt sich herzlich für die Bereitschaft, sich für diese Ämter zur Verfügung stellen.

c) Meinungsumfrage zu den Wildtierschutzzonen Die Präsidentin erklärt, dass Pio Schurti im Vorfeld bereits kurz die Thematik Wildtierschutzzonen angesprochen habe. Der LAV habe diesbezüglich eine schriftliche Meinungsumfrage bei allen LAV-Mitgliedern aus Liechtenstein und der Schweiz durchgeführt. Die Fragestellung lautete wie folgt:

«Soll der LAV weiterhin seine bisherige Position vertreten und soweit wie möglich aktiv bei der Ausgestaltung der Verordnung über die Wildtierschutzzonen mitwirken?»

Daraufhin sind insgesamt von den 1750 versandten Umfragen folgende Rückmeldungen eingegangen:

735 Ja-Stimmen und 43 Nein-Stimmen.

Pio nimmt dazu Stellung: Mit den ca. 95% Ja-Stimmen ist für den Vorstand klar, dass ein weiterer Einsatz bei der Ausgestaltung der Verordnung durch den LAV gewünscht wird. Grundsätzlich ist nochmals zu erwähnen, dass es sich hier nicht um die Grundsatzdiskussion «Zonen ja oder nein» handelt. Das «Wie gross» und «Wo» der Zonen ist das Thema. Aus Sicht von Pio und auch des Vorstandes müsste eine bekannte Route auch ein

Weg sein, auch wenn diese nicht dementsprechend gekennzeichnet sei. Klar ist, dass das Wild im Winter Ruhe benötige. Skitouren- und Schneeschuhgänger sind aber nicht die Einzigen, die das Wild stören. Ausserdem sollten Personen, die sich oft in den Bergen aufhalten, ihre Meinung auch einbringen können. In diesem Sinne wird aufgrund der Petition von über 1700 Unterzeichnern der IG «Tier und Mensch» von der Regierung ein Gremium gebildet, damit eine gemeinsame und allseits verträgliche Lösung zu diesem Thema erarbeitet werden kann.

Bevor zu den Grussadressen übergegangen wird, bleibt Raum für Voten aus der Versammlung.

Erwin Pfeiffer meldet sich zu Wort und fordert den LAV auf, zum Thema Mountainbiker und Downhiller auf den Wanderwegen die Initiative zu ergreifen. Erwin erklärt, dass er letztes Jahr von einem Mountainbiker niedergefahren worden sei. Dieser habe sich dann mit Namen vorgestellt und sich entschuldigt. Erwin ist der Meinung, dass Unfälle nicht einfach passieren, sondern dass diese verursacht werden. Mountainbiker und Downhiller stellen laut Erwin nicht nur eine Gefahr für die Wanderer dar, sondern würden auch die Wanderwege beschädigen. Er ist sich bewusst, dass der grössere Anteil der angesprochenen Sportler sich pflichtbewusst verhalten und nur eine kleinere Gruppe diesbezüglich zurechtgewiesen werden müsste. Gewisse Personen wissen wohl auch nicht, dass ein Fahrverbot auch für Fahrräder gelte.

Antwort von Pio: Der LAV ist sich dieser Problematik bewusst, vor allem in Sachen Downhiller. Der Vorstand hat zu diesem Thema letztes Jahr eine schriftliche Stellungnahme beim AWNL eingereicht. Nun liege der Ball beim Amt.

Wortmeldung durch Johannes Biedermann: Wenn Wanderer und Biker sich vernünftig verhalten, müsste ein Nebeneinander durchaus möglich sein.

Stellungnahme von Pio: Er wisse, dass dieses Thema nicht nur in Liechtenstein für Probleme Sorge, auch die Schweiz habe damit zu kämpfen. Je nach Kanton werde dies unterschiedlich gehandhabt.

Markus Konzett meint, dass ungedingt ein Unterschied zwischen Downhiller und Mountainbiker gemacht werden muss.

Nachdem sich zum Traktandum Verschiedenes niemand mehr zu Wort meldet, geht die Versammlung mit den Grussadressen dem Ende entgegen. Die Präsidentin erteilt das Wort den Gästen, allen voran dem Regierungsrat

Hugo Quaderer. Dieser bedankt sich im Namen der Regierung für die Einladung und nimmt gleich vorweg, dass er zum Thema Wildtierschutzzonen und Downhiller keine Stellung nehmen kann, da dies nicht in sein Ressort falle. Herr Quaderer gratuliert den neu gewählten Vorstandsmitgliedern und dem frisch gebackenen Ehrenmitglied. Der Regierungsrat bedankt sich beim LAV für die geleistete Arbeit, welche die Gesellschaft positiv beeinflusse. Der Verein übernehme eine aktive und positive Rolle in Liechtenstein und biete sinnstiftende Betätigung/Bewegung für alle Altersgruppen. Auch spricht er auf die Ehrenamtlichkeit an, welche den LAV auszeichne.

Die Geschäftsführerin Frau Andrea Matt von der LGU richtet ebenfalls ihre Grussworte an die Versammlung und bedankt sich für die Einladung. Sie informiert die anwesenden Personen kurz über CIPRA und deren 60-jähriges Bestehen. Ziel der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA sind Lebens- und Wirtschaftsformen, die schonend mit der Natur und den natürlichen Ressourcen umgehen. Das Leben in den Alpen mit all seinen Facetten soll nicht nur für uns, sondern auch für unsere Nachfahren attraktiv und lohnend sein. 2012 feiert die Dachorganisation CIPRA International ihr 60-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund treffen sich die liechtensteinischen Mitgliedsorganisationen seit Herbst 2011 regelmässig und organisieren gemeinsam drei Aktionstage. Die Geburtstagsfeier beginnt am 16. August 2012 um 17.00 Uhr auf der Sücka. In Liechtenstein haben sich zehn Vereine, die im Bereich Naturschutz und Umweltschutz tätig sind, zur CIPRA Liechtenstein zusammengeschlossen. Die LGU ist verantwortlich für die Geschäftsstelle und stellt deshalb die Geschäftsführung und den Präsidenten.

Frau Matt kommt abschliessend noch kurz auf das Thema Schutzzonen zu sprechen und meint, dass mit gemeinsamen, emotionslosen Gesprächen bestimmt ein für alle annehmbares Resultat erzielt werden könne.

Herr Siegfried Bitriol, Vertreter des Alpenvereins Vorarlberg überbringt der Versammlung die Grussworte aus der Nachbarschaft. Er spricht darauf an, dass der LAV mit denselben Problemen zu kämpfen habe wie der Alpenverein Vorarlberg. Seien dies die Schutzzonen oder der Umweltschutz mit der sanften Benützung des Raumes, welcher der Menschheit zur Verfügung stehe. Auch das Thema Hütten habe grosse Ähnlichkeit mit demjenigen in Österreich. Die Hütten seien nicht immer nur Segen, grosse Investitionen würden Fingerspitzengefühl fordern.

Frau Nelly Frick als Vertreterin der SAC Sektion Piz Sol bedankt sich beim LAV für die Einladung. Sie schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem LAV in Sachen Weiterbildung, Jugendanlässen usw. Frau Frick weist darauf hin, dass die Sektion Piz Sol im Jahre 2013 ein Doppeljubiläum feiern könne. Der ganzschweizerische SAC sei nächstes Jahr 150 Jahre alt und der SAC Piz Sol dürfe auf insgesamt 140 Jahre zurückblicken. Der Alpenverein sei recht herzlich eingeladen und würde noch schriftlich betreffend der Anlässen informiert. Frau Frick erwähnt auch kurz das neue Tourenreglement der Sektion.

Herr Helmut Pircher überbringt die Grussworte als Vertreter des Österreichischen Alpenvereins. 2012 sei ein Jubiläumsjahr für den OeAV, könne er doch auf eine bewegte und intensive Vergangenheit zurückblicken. Der Zeitraum 1862 -2012 bedeute für den Alpenverein unter anderem grosse (und auch kleinere) Triumphe auf den Dächern der Welt, faszinierende Entdeckungen, die Entwicklung des Alpinismus, den sanften Aufbau einer Infrastruktur im Alpenraum und eine unerschütterliche Leidenschaft für die Berge, die von der ersten Stunde an verbinde. Dass sich der Alpenverein im Laufe der Jahre zu einem modernen, vielseitigen alpinen Verein entwickelt habe, ohne dabei seine reiche Tradition zu vergessen, wird im Jubiläumsjahr gemeinsam gefeiert.

Für die Jubiläumsfeier im Oktober folgt auch eine Einladung an den LAV. Der Vertreter der SAC Sektion Rätia, Herr Lorenz Göddemeyer, Redaktor der Clubnachrichten, bedankt sich für die Einladung und überbringt beste Grüsse aus der Sektion Rätia. Herr Göddemeyer unterstreicht und bestätigt seinerseits dieselbe Zielsetzung zu haben wie der LAV. Die Sektion Rätia danke für die gute Zusammenarbeit und wünsche dem neuen Vorstand eine gute Hand für die bevorstehenden Aufgaben.

Mit Hinweisen zum weiteren Verlauf des Abends – dem Aufspielen von Fritz Plüss, der Bildpräsentation betreffend LAV-Jugend (zusammengestellt von Daniel Schierscher) und dem Wettbewerb – schliesst die Präsidentin um 21.30 Uhr die offizielle Versammlung.

Sie weist kurz darauf hin, dass im nächsten Jahr die Hauptversammlung in Mauren stattfinden wird. Da der LAV ein Landesverein sei, wäre ein jährliches Abwechseln der Austragungsorte sinnvoll. Datum der nächsten HV: Freitag, 3. Mai 2013.

Eintritte vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Aebi Daniela	Bildgass 29, FL-9494 Schaan
Aebi Gabriel	Bildgass 29, FL-9494 Schaan2
Aebi Martin	Bildgass 29, FL-9494 Schaan
Aebi Valentin	Bildgass 29, FL-9494 Schaan
Batliner Nicole	Sportfeldstr. 11, FL-9493 Mauren
Batliner Thomas	Sportfeldstr. 11, FL-9493 Mauren
Bibby David	Jacob-Burckhardt-Str. 15, D-78464 Konstanz
Bibby Hildegard	Jacob-Burckhardt-Str. 15, D-78464 Konstanz
Biedermann Esther	Breiten 18, FL-9492 Eschen
Broder Andrin	Försterweg 3, FL-9490 Vaduz
Broder Jules	Försterweg 3, FL-9490 Vaduz
Broder Severin	Försterweg 3, FL-9490 Vaduz
Büchel Alwin	Renkwiler 19, FL-9492 Eschen
Büchel Annalena	Renkwiler 19, FL-9492 Eschen
Büchel Karin	Renkwiler 19, FL-9492 Eschen
Büchel Ladina	Renkwiler 19, FL-9492 Eschen
Büchel Ivo	Sägagasse 34, FL-9494 Schaan
Büchel Lukas	Feldstrasse 9a, FL-9490 Vaduz
Bühler Nadja	Lehenwies 21, FL-9496 Balzers
Bürzle Wilfried	Krattenturmstr. 1, CH-8006 Zürich
Dobrescu Claudius	Fürst-Franz-Josef-Str. 43c, FL-9493 Mauren
Freund Bernadette	Hof 9, FL-9493 Mauren
Freund Martina	Hof 9, FL-9493 Mauren
Freund Ulrich	Hof 9, FL-9493 Mauren
Freund Verena	Hof 9, FL-9493 Mauren
Frick Cathérine	Gaschlieser 5, FL-9496 Balzers
Frick Carl	Taleze 13, FL-9496 Balzers
Frick Kuno	Taleze 13, FL-9496 Balzers
Frick Graziella	Taleze 13, FL-9496 Balzers
Frick Milena	Taleze 13, FL-9496 Balzers
Frick-Sele Helene	Taleze 13, FL-9496 Balzers
Frick Roman	Mariahilf 4, FL-9496 Balzers
Galdos Ainoa	Fürst-Franz-Josef-Str. 45, FL-9490 Vaduz
Galdos Aitor	Fürst-Franz-Josef-Str. 45, FL-9490 Vaduz
Galdos Iker	Fürst-Franz-Josef-Str. 45, FL-9490 Vaduz

Galdos-Risch Annette	Fürst-Franz-Josef-Str. 45, FL-9490 Vaduz
Gappisch Finn	Grossalbis 30, CH-8045 Zürich
Gappisch Matthias	Grossalbis 30, CH-8045 Zürich
Gulli Nicola	Pralawisch 9, FL-9496 Balzers
Hassler Röthlisberger Doris	St. Georg-Str. 56, FL-9488 Schellenberg
Kaiser Fabian	Wegacker 16, FL-9493 Mauren
Kaiser Markus	Wegacker 16, FL-9493 Mauren
Kaiser Nicolas	Wegacker 16, FL-9493 Mauren
Kaiser Tanja	Wegacker 16, FL-9493 Mauren
Kirschbaum Holger	Cholplatz 4, CH-9473 Gams
Kirschbaum Sigrid	Cholplatz 4, CH-9473 Gams
Längle Alicia	Auf Berg 80, FL-9493 Mauren
Listemann Florin	Runkelsstr. 30, FL-9495 Triesen
Listemann Noah	Runkelsstr. 30, FL-9495 Triesen
Listemann Sophia	Runkelsstr. 30, FL-9495 Triesen
Dipl.Ing.Mag.Loos Manfred	Th.-Müntzer Str. 5, D-04552 Borna
Marxer-Broder Cornelia	Försterweg 3, FL-9490 Vaduz
Mehser Alexander	Egertastr. 31, FL-9490 Vaduz
Mehser Claudia	Egertastr. 31, FL-9490 Vaduz
Mehser Florian	Egertastr. 31, FL-9490 Vaduz
Mehser Maximilian	Egertastr. 31, FL-9490 Vaduz
Nägele Gabi	In der Blacha 64, FL-9498 Planken
Oehri Linde	Geisszipfelstr. 46, FL-9491 Ruggell
Oehri Michelle	Feldstrasse 9a, FL-9490 Vaduz
Oehri Raphael	Feldstrasse 9a, FL-9490 Vaduz
Oehri Selina	Feldstrasse 9a, FL-9490 Vaduz
Ospelt-Bosshard Claudia	Im Gapetsch 38, FL-9494 Schaan
Patsch Brigit	Bardellaweg 14, FL-9494 Schaan
Patsch Elena	Bardellaweg 14, FL-9494 Schaan
Patsch Louie	Bardellaweg 14, FL-9494 Schaan
Patsch Philipp	Bardellaweg 14, FL-9494 Schaan
Perez Maria	Tanzplatz 15, FL-9494 Schaan
Pfenniger Anna	Färberweg 8, CH-9470 Buchs
Pfenniger Dieter	Färberweg 8, CH-9470 Buchs
Pfenniger Franziska	Färberweg 8, CH-9470 Buchs
Pfenniger Lea	Färberweg 8, CH-9470 Buchs
Reiner Dagmar	Vaistligasse 7, FL-9490 Vaduz

Risch Karolina	Gapetschstr. 54, FL-9494 Schaan
Bigler Ritter Christine	Stockengasse 20, CH-9472 Grabs
Ritter Basil	Stockengasse 20, CH-9472 Grabs
Ritter Mira	Stockengasse 20, CH-9472 Grabs
Röthlisberger Hanspeter	St. Georg-Str. 56, FL-9488 Schellenberg
Rossi Alexandra	Obergass 18a, FL-9494 Schaan
Rossi Sandra	Obergass 18a, FL-9494 Schaan
Schlatter Katja	Grossalbis 30, CH-8045 Zürich
Schlegel Florian	Auf Berg 80, FL-9493 Mauren
Schlegel Franziska	Auf Berg 80, FL-9493 Mauren
Schlegel Jonathan	Auf Berg 80, FL-9493 Mauren
Schlegel Julia	Auf Berg 80, FL-9493, Mauren
Schlegel Markus	Auf Berg 80, FL-9493 Mauren
Schlegel Amélie Valentina	Meierhofstr. 48, FL-9495 Triesen
Schlegel Markus	Meierhofstr. 48, FL-9495 Triesen
Schlegel Regina	Meierhofstr. 48, FL-9495 Triesen
Schlegel Severin Janis	Meierhofstr. 48, FL-9495 Triesen
Schmid Rachel	Wingarten 4, FL-9495 Triesen
Palmquist Seger Anneli	Im Mühleholz 17, FL-9490 Vaduz
Seger Adolf	Im Mühleholz 17, FL-9490 Vaduz
Seger Björn	Im Mühleholz 17, FL-9490 Vaduz
Seger Morten	Im Mühleholz 17, FL-9490 Vaduz
Tischhauser Miriam	Torkelgass 13, FL-9494 Schaan
Tschütscher Arzu	Obrosa 7, FL-9491 Ruggell
Verling Caroline	Feldstrasse 5a, FL-9490 Vaduz
Verling Hanni	Feldstrasse 5a, FL-9490 Vaduz
Verling Leo	Feldstrasse 5a, FL-9490 Vaduz
Verling Michael	Feldstrasse 5a, FL-9490 Vaduz
Verling Stefanie	Feldstrasse 5a, FL-9490 Vaduz
Vogt Inge	Palduinstr. 72, FL-9496 Balzers
Vorburger Erika	Untere Plessurstr. 48, CH-7000 Chur
Walser Marc	Sebastianstr. 49, FL-9485 Nendeln
Walter Petra	Unterm Rain 18, FL-9498 Planken
Walter Winfried	Unterm Rain 18, FL-9498 Planken
Walther Jürg	Auf der Egerta 27, FL-9498 Planken
Oehry-Walther Ursula	Auf der Egerta 27, FL-9498 Planken
Wanger-Bösch Verena	Unterdorfstr. 22, FL-9491 Ruggell

Weissenhorn Hermann	Saxweg 27A, FL-9495 Triesen
Weissenhorn Therese	Saxweg 27A, FL-9495 Triesen
Wolff Bettina	Schalunstr. 38, FL-9490 Vaduz
Wolff Dick	Schalunstr. 38, FL-9490 Vaduz
Wolff Katharina	Schalunstr. 38, FL-9490 Vaduz
Wolfinger Peter	Iradug 34, FL-9496 Balzers
Good-Wolfinger Silvia,	Iradug 34, FL-9496 Balzers
Zünd Christine	Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern
Zünd Emanuel	Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern
Zünd Isa-Sophie	Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern
Zünd Johanna	Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern
Zünd Serafin	Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern
Zünd Stefan	Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern

Unsere lieben Verstorbenen 2012

Beck Adalbert Gaudenz, Täscherlochstr. 88, FL-9497 Triesenberg
Fehr Adolf, Bildgasse 4, FL-9494 Schaan
Forthuber Walter, Eschner Rütte 7, FL-9488 Schellenberg
Frick Hubert, Pralawisch 46, FL-9496 Balzers
Hasler Ewald, Essanestrasse 131, FL-9492 Eschen
Kerber Paul, Im unteren Rossfeld 12, FL-9494 Schaan
Lingg Rudolf, In der Egerta 20, FL-9494 Schaan
Nigg Ingrid, Oberfeld 40, FL-9495 Triesen
Nutt Jakob, auf der Egerta 34, FL-9498 Planken
Risch Leo, Schlossweg 12, FL-9488 Schellenberg
Risch Anton, Föhrenweg 1, FL-9490 Vaduz
Schädler David, Bergstrasse 128, FL-9497 Triesenberg
Schmidli M.Theres, Altenbach 15, FL-9490 Vaduz
Seger Arthur, Bartlegrosch 20, FL-9490 Vaduz
Wachter Lydia, Schaanerstrasse 23, FL-9490 Vaduz
Wenaweser Walter, Gapetschstr. 17, FL-9494 Schaan

Freimitglieder ab 2013

Aemisegger Herbert, Schlossstr. 17, FL-9497 Triesenberg
Beck Herbert, Dorfstrasse 118, FL-9498 Planken
Biedermann Gerhard, Platta 47, FL-9488 Schellenberg
Biedermann Hugo, Kornweg 8, FL-9490 Vaduz
Brunhart Oskar, Fürst Franz-Josef Str. 54, FL-9490 Vaduz
Frick Anton, Alte Churerstr. 48, FL-9496 Balzers
Gassner Matthäus, Guferstrasse 14, FL-9497 Triesenberg
Konrad Pepi, Lettstrasse 63, FL-9490 Vaduz
Koslowski Fritz, Landstr.166, FL-9494 Schaan
Marxer Norbert, Postfach 134, FL-9492 Eschen
Matt-Frick Magdalena, Britschenstr. 4, FL-9493 Mauren
Meier Heinz, Gebhardstorkel 7, FL-9494 Schaan
Näscher Bruno, Stelzagass 29, FL-9487 Gamprin-Bendern
Ospelt Elsbeth, Austrasse 11, FL-9490 Vaduz
Schranner Heidi, Werthsteig 11, FL-9493 Mauren
Seger Karl, Aubündt 2, FL-9490 Vaduz
Trionfini-Gassner Ulrika, Tutilostrasse 12, CH-9011 St.Gallen
Vogt Hilmar, Gnetsch 25, FL-9496 Balzers
Vogt Josef, Brüel 14, FL-9496 Balzers
Wachs Shyla Roswitha, Am Exerzierplatz 32, FL-9490 Vaduz
Wanger Klaus, Reberastr. 37, FL-9494 Schaan
Wohlwend Manfred, Tüfenacker 50, FL-9488 Schellenberg

Mitgliederverzeichnis des Liechtensteiner Alpenvereins

Vorstandsmitglieder des Liechtensteiner Alpenvereins per 31.12.2012

- Präsidentin: Caroline Egger
- Vizepräsident und Tourenwesen: Heinz Wohlwend
- Kassier: Guido Wille-Minikus
- Hütten und Wege: Markus Konzett
- Publikationen: Gustav Gstöhl
- Natur und Umwelt: Pio Schurti

Ehrenpräsidenten

Seger Walter, Schaan	M seit 1974	EM seit 2005
----------------------	-------------	--------------

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Dr. Batliner Herbert, Vaduz	M seit 1966	EM seit 1999
Beck Eugen, Triesenberg	M seit 1970	EM seit 2002
Beck Imelda, Triesenberg	M seit 1972	EM seit 2002
Biedermann Johannes, Triesenberg	M seit 1982	EM seit 2011
Elkuch Erwin, Vaduz	M seit 1950	EM seit 1996
Frommelt Christoph, Schaan	M seit 1990	EM seit 2010
Gritsch Margot, Schaanwald	M seit 1991	EM seit 2011
Jehle Lorenz, Schaan	M seit 1986	EM seit 2005
Jehle Martin, Schaan	M seit 1963	EM seit 1993
Kaufmann Wilfried, Balzers	M seit 1975	EM seit 1999
Kleeberger Rudolf, Triesen	M seit 1980	EM seit 1996
Lampert Peter, Vaduz	M seit 1971	EM seit 2001
Mündle Peter, Mauren	M seit 1983	EM seit 2009
Näscher Arno, Schaan	M seit 1969	EM seit 2009
Nigsch Norman, Triesen	M seit 1985	EM seit 1999
Schädler Sigmund, Triesen	M seit 1978	EM seit 1993
Schierscher Daniel, Triesenberg	M seit 2002	EM seit 2011
Schnider Alois, Schaan	M seit 1986	EM seit 2012
Vogt Felix, Balzers	M seit 1969	EM seit 1999
Wohlwend Fritz, Triesenberg	M seit 1972	EM seit 2002

Freimitglieder

40 Jahre oder länger Vollmitglied

(von der Bezahlung des Jahresbeitrags befreit)

Eintrittsjahr

Allgäuer Alois, Eschen	1964	Elsensohn Herbert, Vaduz	1962
Banzer Theres, Triesen	1954	Falk Bruno, Vaduz	1959
Batliner Hanno, Mauren	1963	Falk Hansjakob, Schaan	1972
Batliner Heinz, Vaduz	1954	Feger-Büchel Brigitte, Vaduz	1970
Beck Astrid, Vaduz	1966	Franck Sigrid, Vaduz	1970
Beck Max, Balzers	1972	Frick Adrian, Balzers	1964
Beck Peter, Vaduz	1954	Frick Bruno, Schaan	1963
Beck Remo, Triesen	1965	Frick Doris, Schaan	1958
Beck Walter, Triesenberg	1967	Frick Franz, Schaan	1967
Beck Walter, Schaan	1970	Frick Günther, Balzers	1970
Beck-Frick Resi, Schaan	1951	Frick Hansjörg, Schaan	1966
Berger Emil, Haag	1957	Frick Karl, Balzers	1971
Berthel Wolfhard, Würselen	1966	Frick Lorenz,	
Biedermann Josef, Planken	1968	Gamprin-Bendern	1962
Biedermann Michael,		Frick Noldi, Schaan	1950
Mauren	1969	Frick Rösle, Triesen	1951
Brunhart Anton, Balzers	1964	Frick Rony, Schaan	1962
Büchel Elmar, Ruggell	1963	Frick Rudolf, Balzers	1957
Büchel Emerita, Ruggell	1967	Frick Xaver, Vaduz	1966
Büchel Werner, Triesenberg	1967	Frick Hans Peter, Balzers	1964
Bühler Fritz, Triesenberg	1963	Frick-Beck Luise, Balzers	1972
Bühler Hedi, Triesenberg	1966	Frick-Matt Rosmarie, Schaan	1970
Bühler Josef, Triesenberg	1972	Frick-Ospelt Hanny, Schaan	1969
Bürzle Martin, Balzers	1958	Frommelt Franz, Triesen	1962
Bürzle Nikolaus, Balzers	1967	Frommelt Hans, Triesen	1965
Caldonazzi Walter, Affoltern	1963	Frommelt Helena, Schaan	1958
Cattin Ursula, Corban	1968	Frommelt Martin, Schaan	1965
Dünser Ferdinand, Schaan	1959	Frommelt Noldi, Schaan	1950
Dünser Walter, Schaan	1960	Frommelt Wilhelm, Triesen	1956
Eberle Josef, Balzers	1967	Fuchs Werner, Balzers	1963
Eberle Josef, Triesenberg	1964	Fuchs-Batliner Ruth, Balzers	1959

Gerner Anny, Eschen	1964	Konzett Marianne, Triesen	1953
Giesinger Herbert, Eschen	1964	Krähenmann Peter, Oberägeri	1962
Goop Rudolf, Schellenberg	1971	Kranz Helmut, Schaan	1951
Greiner Peter, Brütten	1962	Kunkel Eva, Schaan	1959
Gross Peter, Homburg/Saar	1972	Kunkel Willibald, Schaan	1971
Gstöhl Anton, Eschen	1968	Leuzinger Heinrich, Jenins	1963
Hahr-Frick Laura, Schaan	1957	Lusti Melchior, Schaan	1971
Hanselmann Hertha, Schaan	1958	Maillot Rita, Vaduz	1964
Hansen-Frick Stasi, Schaan	1957	Marckmann Joachim,	
Hasler Anita, Vaduz	1950	Überlingen	1966
Hasler Anny,		Marxer Andreas,	
Gamprin-Bendern	1963	Gamprin-Bendern	1957
Hasler Ida, Vaduz	1950	Marxer Herbert, Eschen	1964
Hasler Josef, Balzers	1963	Marxer Peter, Vaduz	1950
Hasler Josef, Balzers	1952	Matt Rosmarie, Mauren	1970
Hasler Martin, Eschen	1964	Meier Gottfried, Mauren	1967
Heeb Ferdi, Schaan	1963	Meier Otto, Eschen	1969
Heidegger Max, Triesen	1958	Meyer-Frick Ida, Brand	1964
Heublein Walter, Sempach	1970	Monauni Peter, Triesen	1968
Hilti Gertrud, Schaan	1954	Mündle Max, Mauren	1967
Hilti Karl, Schaan	1957	Näff Norbert, Balzers	1970
Hilti Kaspar, Schaan	1966	Negele Kurt, Vaduz	1955
Hilti Klaus, Schaan	1971	Nipp Emil, Balzers	1964
Hoch Leo, Triesen	1963	Oehri Franz, Mauren	1963
Hoop Heinrich, Eschen	1965	Oehri Herta, Mauren	1967
Hoop Josef, Schaan	1951	Oehri Maria, Ruggell	1966
Islitzer Friedbert, Triesen	1967	Oehry Arnold, Schaan	1950
Jäger Louis, Vaduz	1957	Oehry Franz, Ruggell	1968
Jehle Alois, Schaan	1969	Oehry Walter,	
Jehle Brigitte, Schaan	1966	Gamprin-Bendern	1956
Jehle Werner, Planken	1964	Oehry Johann Otto, Triesen	1962
Kärner Helga, Göppingen	1964	Ospelt Arthur, Vaduz	1957
Kaufmann Lorenz, Balzers	1951	Ospelt Blanca, Vaduz	1950
Kaufmann Otto, Schaan	1969	Ospelt Fritz, Vaduz	1962
Kindle Johann, Triesen	1964	Ospelt Hansjörg, Vaduz	1958
Kindle Kurt, Triesen	1968	Ospelt Hilmar, Vaduz	1955
Konzett Jakob, Triesen	1968	Ospelt Liselotte, Vaduz	1951

Ospelt Paul, Vaduz	1962	Von Falz-Fein Eduard, Vaduz	1950
Ospelt Anna-Marie, Vaduz	1964	Wachter Fritz, Reinach	1951
Ostermeier Hans, Grabs	1966	Wachter Markus, Schaan	1969
Ostermeier Martha, Grabs	1966	Wachter Walter, Schaan	1959
Pfister Max, Bad Ragaz	1951	Walser Albert, Schaan	1966
Pieren Lydia, Schaan	1950	Walser Erich, Schaan	1959
Preuss Inge Maria, Vaduz	1950	Walser Ernst, Vaduz	1969
Rheinberger Peter, Vaduz	1966	Walser Helmuth, Nendeln	1965
Risch Esther, Vaduz	1965	Wanger Manfred, Planken	1970
Risch Gert, Vaduz	1959	Wanger Noldi, Schaan	1967
Röhrs Ernst, Bergen Kr Celle	1968	Wenaweser Guscha, Schaan	1963
Schädler Alfons, Triesenberg	1955	Widmer Alex, Nendeln	1967
Schädler Ludwig, Triesenberg	1966	Willi Otto, Sevelen	1969
Schädler Theres, Triesenberg	1967	Wohlwend Rüdiger,	
Schafhauser Reinhard, Eschen	1964	Triesenberg	1956
Schreiber Edi, Mauren	1968	Wohlwend Walter Bruno,	
Schreiber Engelbert, Vaduz	1955	Planken	1962
Schurte Egon, Triesen	1962	Wolf Trudy, Vaduz	1955
Schurti Eduard, Triesen	1956	Wolfinger Willi, Balzers	1951
Sele Theodor, Vaduz	1969	Wyss Anton, Triesen	1971
Sele-Vogt Milly, Vaduz	1950	Zorc Vladimir, Balzers	1970
Senti Erika, Schaanwald	1970		
Senti Theres, Schaanwald	1970	Kollektivmitglieder	
Sprenger Emmi, Schaan	1955	Bruba AG,	
Sprenger Gebhard, Schaan	1956	Metallverarbeitung	1991
Steiger Werner, Schaan	1970	Bürgermeisteramt Vaduz	1966
Thöny Arnold, Schaan	1957	FIX Aktiengesellschaft	1966
Thöny Herbert, Schaan	1966	Gemeindevorst. Balzers	1966
Thöny Oskar, Vaduz	1958	Gemeindevorst.	
Thöny Werner, Vaduz	1968	Eschen/Nendeln	1966
Tschol Marlies, Triesen	1969	Gemeindevorst.	
Uehle Zita, Eschen	1957	Gamprin-Bendern	1972
Verling Martin, Vaduz	1966	Gemeindevorst. Mauren	1966
Vogt Anton, Balzers	1964	Gemeindevorst. Planken	1966
Vogt Ferdinand, Balzers	1965	Gemeindevorst. Ruggell	1972
Von Bültzingslöwen Friedrich, Plan-		Gemeindevorst. Schaan	1966
ken	1966	Gemeindevorst. Schellenberg	1987

Gemeindevorst. Triesen	1966	Büchel Heidi	1975
Gemeindevorst. Triesenberg	1966	Büchel Inge	2005
Hilti Aktiengesellschaft	1966	Büchel Roland	2013
Hoval Aktiengesellschaft	1966	Büchel Sophie	2010
Ivoclar Vivadent AG	1966	Büchel Sylwia	2001
Liechtensteinische		Bühler Alice	1997
Kraftwerke	1966	Bühler Nadja	2012
Liechtensteinische		Bühler Peter	2003
Landesbank	1966	Bürzle Alois	1969
LGT Bank in Liechtenstein	1966	Bürzle Charlotte	2011
Movanorm	2004	Bürzle Elmar	1995
Neutrik AG	1987	Bürzle Helga	1994
Swarovski AG	1987	Bürzle Martin	1958
ThyssenKrupp Presta AG	1966	Bürzle Martin	1993
Verwaltungs- und		Bürzle Nikolaus	1967
Privatbank AG	1966	Bürzle Vroni	1993

Mitglieder nach Gemeinden

Balzers (210)

Ackermann Veronika	2007	Deplazes Luzia	2001
Bargetze Wolfgang	1974	Eberle Brigitte	2010
Batliner Ilea	2010	Eberle Josef	1967
Batliner Yorick	2010	Eberle Nico	2010
Beck Markus	1999	Eberle Noel	2010
Beck Max	1972	Eberle Remo	2010
Brunhart Anton	1964	Erni Daniel	2007
Brunhart Arthur	1990	Eugster Magdalena	2011
Brunhart Daniel	1999	Felix Maya	2007
Brunhart Erwin	2004	Foser Manfred	2008
Brunhart Hans	1986	Frick Adrian	1964
Brunhart Heidi	1988	Frick Alex	1981
Brunhart Heini	1988	Frick Andrea	2009
Brunhart Helen	2004	Frick Anna	2009
Brunhart Roland	2010	Frick Anton	1971
Büchel Fidel	1974	Frick Carl	2012
Büchel Franz	2003	Frick Cathérine	2012
Büchel Hansjörg	2001	Frick David	2008
		Frick Dominik	1978
		Frick Kuno	2012
		Frick Edgar	2004

Frick Graziella	2012	Hasler Herbert	1988
Frick Günther	1970	Hasler Josef	1963
Frick Hansjörg	2002	Hasler Josef	1952
Frick Helmut	1984	Hasler Karl	1988
Frick Helmut	1988	Heim Maria	1977
Frick Karl	1971	Hohl Kurt	1982
Frick Lukas	2008	Jäger Margit	2003
Frick Martina Gabriela	2011	Jäger Toni	2003
Frick Milena	2012	Kaiser Egon	1975
Frick Moris	2009	Kaiser Rosmarie	1975
Frick Peter	2004	Kaufmann Anton	1970
Frick Prisca	2008	Kaufmann Donald	1975
Frick René	1998	Kaufmann Josef	1975
Frick Robert	2011	Kaufmann Lorenz	1951
Frick Roman	2012	Kaufmann Wilfried	1975
Frick Rudolf	1957	Kaufmann Markus M.	2009
Frick Werner	2009	Konrad Arthur	1996
Frick Hans Peter	1964	Konzett Michael	1994
Frick-Beck Luise	1972	Kuoni Wilma	2004
Frick-Berchtold Andrea	2009	Lehmann Christina	2010
Frick-Gantner Judith	1983	Maier Edith	2006
Frick-Sele Helene	2012	Malin Gerard	1987
Frommelt Dominik	2009	Malin Maria Anna	1992
Fuchs Bettina	2010	Markmann Rosmarie	1973
Fuchs Lea	2010	Marxer Roland	1993
Fuchs Mathias	1996	Marxer-Kranz Gunilla	2006
Fuchs Niclas	2010	Meier Eva	2001
Fuchs Werner	1963	Moll Karl	1973
Fuchs-Batliner Ruth	1959	Moritz Ida	1993
Good Cordula	2011	Näff Norbert	1970
Good Franziska	2009	Nägele Reto	1994
Good-Wolfinger Silvia	2012	Nigg Natascha	2008
Gstöhl Mathilde	1987	Nipp Beatrix	2007
Gstöhl Oliver	2010	Nipp Emil	1964
Gstöhl Sigmund	1984	Nipp Erich	1991
Gulli Margrith	2013	Nipp Urs	2007
Gulli Nicola	2012	Nipp-Kieber Ingrid	1999

Reiter Klaus	2009	Vogt Markus	2009
Reiter Phillip	2009	Vogt Martin	2011
Reiter-Rüegger Bettina	2009	Vogt Michael	2003
Riedener Anni	1980	Vogt Milica	2003
Riedener Damian	2008	Vogt Othmar	1990
Riedener Nina	2008	Vogt Paul	1987
Riedener Werner	1980	Vogt Rita	2003
Riedener-Büchel Barbara	2008	Vogt Shania	2006
Riedener-Büchel Marcel	1990	Vogt Silvia	1996
Rüegger Paul	1977	Vogt Simone	1991
Rusch Hans	2011	Vogt Theres	1985
Rutzer Justus	2000	Vogt Walter	2006
Rutzer René	2002	Vogt Werner	1975
Schädler Irmgard	1996	Vogt Yannick	2006
Schädler Robert	1994	Vogt-Lampert Yvonne	2006
Schlegel Annemarie	1993	Wille Aldo	1994
Tschugmell Franz	1977	Wille Christian	1999
Vedana Yvonne	2009	Wille Christoph	2002
Vettori Gina	2006	Wille Gerhard	2011
Vogt Agnes	1991	Wille Herbert	1986
Vogt Albert	1992	Wille Konstantin	2010
Vogt Alexander	1989	Wille Silvio	2003
Vogt Alfred	1996	Wille Tobias	2013
Vogt Andreas	1968	Wille-Gassner Petra	1999
Vogt Anton	1964	Willi Basil	2007
Vogt Basil	1998	Wohlwend Helmuth	1984
Vogt Basil	2006	Wohlwend Wilma	1984
Vogt David	1990	Wolfinger Albert	1992
Vogt David	1998	Wolfinger Alessandra	2011
Vogt Erika	1994	Wolfinger Carolina	2011
Vogt Felix	1969	Wolfinger Cornelia	2001
Vogt Ferdinand	1965	Wolfinger Florian	1992
Vogt Hilmar	1973	Wolfinger Gudrun	2011
Vogt Inge	2012	Wolfinger Guido	2001
Vogt Josef	1972	Wolfinger Helga	1992
Vogt Karl	2003	Wolfinger Peter	2012
Vogt Leo	1982	Wolfinger Sabine	2011

Wolfinger Thomas	2011	Flepp Gerlinde	2001
Wolfinger Verena	1995	Flepp Pius	2001
Wolfinger Willi	1951	Frommelt Alain	2009
Zett Martin	1993	Frommelt Marlies	2010
Zimmermann Tonja	2013	Frommelt Philipp	2010
Zorc Vladimir	1970	Frommelt Dominik	2010
Zurflüh-Zech Gerda	2005	Gassner Annika	2011
		Gassner Jodok	2011
		Gassner Werner	2011
Eschen (149)		Gassner-Fend Elisabeth	2011
Ackermann Silvi	2011	Geissmann Erich	1972
Allaart Jan	2003	Gerner Anny	1964
Allgäuer Alois	1964	Gerner Benno	2002
Batliner Brigitte	2011	Gerner Bernhard	1973
Batliner Fiona	2007	Gerner Ljubica	2010
Batliner Heinrike	2001	Gerner Michael	2006
Batliner Manuel	2001	Gerner-Hassler Regina	2006
Batliner Mario	2007	Giesinger Herbert	1964
Batliner Nicola	2001	Giger Benjamin	2006
Batliner Pius	1989	Giger Hans	2011
Batliner Rainer	1988	Goop Martin	2009
Batliner Rudolf	2011	Goop Norbert	1984
Batliner Thomas	2001	Goop-Batliner Helen	2009
Becker Frank	2002	Gstöhl Alfred	1990
Benz Hanspeter	1986	Gstöhl Anton	1968
Bernhard Markus	2001	Gstöhl Carina	2010
Biedermann Esther	2012	Gstöhl Lukas	2010
Bokstaller Jonas	2008	Gstöhl Remo	2010
Bokstaller Jürg	1991	Gstöhl-Good Angelina	2010
Bokstaller Monika	2008	Gstöhl Gustav	2010
Büchel Alwin	2012	Haldner Lukas	2013
Büchel Annalena	2012	Hanakam Klaus	2013
Büchel Karin	2012	Hasler Maria	2009
Büchel Ladina	2012	Hasler Martin	1964
Egle Karl	1974	Hasler Werner	1987
Farrèr Adrian	2008	Hassler Ingrid	1995
Feisst Ulrich	2000	Hassler Raimund	1995
Fischer Silvia	2001		

Heeb Reto	2008	Meuli Silvia	1986
Heeb Rosaria	2008	Nescher Manuel	2009
Hoop Arnold	1984	Nescher Remi	2004
Hoop Franz	1994	Nescher Thomas	2009
Hoop Heinrich	1965	Nescher Waltraud	2007
Hoop Marianne	2010	Neusüss Heinz	2004
Hoop Matthäus	2010	Nickolay Carmen	1993
Hoop Samuel	2010	Nickolay Peter	1993
Kindle Theo	1985	Ott Oswald	1989
Längle-Meier Veronika	2007	Ott-Fröhlich Katja	1984
Lässer Adrian	2008	Pedrazzini Hedy	2005
Lässer Silvan	2008	Pedrazzini Sandro	2003
Lässer Sven	2008	Risch Karl-Heinz	2009
Lässer Ursi	2008	Ritter Michael	1986
Marxer Alexandra	2009	Ritter Inge	2004
Marxer Brigitte	2008	Schächle Quirin	2010
Marxer Curdin	2008	Schächle Rita	2009
Marxer Felix	2007	Schäfer Natalie	2010
Marxer Gert	2007	Schafhauser Reinhard	1964
Marxer Herbert	1964	Schober Carmen	2007
Marxer Karl	1972	Schober Chiara	2007
Marxer Karl	2008	Schober Daniele	2007
Marxer Norbert	1972	Schober Fabio	2007
Marxer Silvan	2010	Schober Gerhard	2007
Marxer Sophie	1975	Schrager Angela	2010
Marxer-Walser Stefanie	2010	Schrager Jon	2010
Matt Herbert	2005	Schrager Rosmarie	2010
Mayer Petra	1993	Sele Dominik	2010
Meier Felix	2007	Smith-Matt Isolde R.	2009
Meier Hannah	2007	Stückler Rainer	2010
Meier Jeremias	2013	Uehle Zita	1957
Meier Otto	1969	Walser Nico	2010
Meier René	1991	Walser-Gerster Wilfried	1970
Meier Tobias	2007	Wanger Gerda	1982
Meier Viktor	2007	Wanger Otto	1976
Meier-Büchel Margrith	1999	Weissenhofer Jonas	2007
Meuli Jules	1986	Weissenhofer Julia	2008

Weissenhofer Yvonne	2007	Kind Barbara	2004
Weissenhofer Helmuth	2003	Kind Diana	2009
Wohlwend Cornelia	2006	Kind Gerold	2008
Wohlwend Damian	2006	Kind Norman	2002
Wohlwend Florian	2006	Kind Philipp	2006
Wohlwend Johannes	2006	Kind Theres	2002
Wohlwend Maritta	2006	Kind Camilla Maria	2006
Wohlwend Mathias	2006	Kind-Negele Verena	2004
Wohlwend Stefan	2006	Kind-Thoeny Helen	2006
Zauner Thomas	2008	Lampert Alfred	2004
		Lorenz Horst	2002
Gamprin-Bendern (69)		Marxer Andreas	1957
Altenöder Heinz	2008	Marxer Helena	1990
Breuss Franz	1971	Marxer Hermann	1982
Büchel Hubert	1990	Marxer Rainer	1991
Büchel Monika	1999	Marxer Wolfgang	1986
Büchel Noemi	2006	Meier Karin	1997
Ender Nicole	2005	Näscher Bruno	1973
Frick Andreas	2005	Näscher Gebhard	1975
Frick Lorenz	1962	Oehri Othmar	2009
Good Anita	2013	Oehry Walter	1956
Gubser-Heeb Roman	2010	Pangerl Alexandra	1989
Häberlen Manfred	2001	Risch Andreas	1985
Hartmann Katrin	2011	Risch Brigitte	1982
Hasler Alfred	1992	Schwendener Heinz	1988
Hasler Anny	1963	Schwendener-Beck Sonja	2001
Hasler Brigitte	1997	Sprecher Manfred	1976
Hasler Ewald	2002	Ueberbacher Wilfried	1986
Hasler Otmar	1982	Walser Carl	2006
Hasler Rudolf	1986	Walser Cornelia	2006
Heeb Andrea	2010	Willinger Björn	2011
Heeb Hannah	2010	Willinger Franky	2011
Heeb Jaro	2010	Willinger Leni	2011
Heeb Ladina	2010	Wohlwend Angelika	2008
Heeb Lino	2010	Wohlwend Jan	2008
Hörnö Andrea	2007	Wohlwend Lars	2008
Kind Alex	2006	Wohlwend Othmar	2008

Wolfinger Martin	2007	Gartmann Dario	2005
Zünd Christine	2012	Gartmann Florin	2005
Zünd Emanuel	2012	Gartmann Jannik	2005
Zünd Isa-Sophie	2012	Gartmann Wieland	2005
Zünd Johanna	2012	Gartmann Wohlwend Karin	2005
Zünd Serafin	2012	Gritsch Andreas	1991
Zünd Stefan	2012	Heeb Daniel	1997
		Heeb Heidi	1997
		Heeb Reto	1992
Mauren (132)			
Batliner Fritz	1977	Immler Manuela	2007
Batliner Hanno	1963	Kaiser Fabian	2012
Batliner Linus	1988	Kaiser Judith	2000
Batliner Nicole	2012	Kaiser Markus	2012
Batliner Thomas	2012	Kaiser Nicolas	2012
Beck Martin	2011	Kaiser Paul	2000
Beck-Hartmann Marianne	2003	Kaiser Tanja	2012
Biedermann Manfred	1995	Keutschegger Wolfgang	1979
Biedermann Michael	1969	Kieber Georg	1999
Brückler Alois	2007	Kieber Judith	1999
Brückler Maria Anna	2007	Kieber Philipp	1999
Büchel Bernhard	1991	Kieber-Ospelt Marina	1999
Büchel Klaus	1985	Klingler Christine	1991
Büchel-Nigsch Claudia	1985	Klingler Hansruedi	1991
Calörtscher Walter	2003	Längle Alicia	2012
Condito Marco	2011	Lampert Benedikt	1993
Dettwiler Alexander	1991	Lampert Margrith	1993
Dobrescu Claudius	2012	Lampert Rudolf	1981
Ender Sonja	2009	Marok Franz	1985
Estermann Emil	1990	Marxer Cynthia	2003
Fehr Herbert	1990	Marxer Erika	2003
Freund Bernadette	2012	Marxer Magdalena	1996
Freund Martina	2012	Marxer Martina	1996
Freund Ulrich	2012	Marxer Urs	2003
Freund Verena	2012	Marxer Xenia	2003
Frommelt Judith	2009	Matt Achim	2003
Frommelt Waltraut	2004	Matt Rosmarie	1970
Gärtner Christian	2008	Matt Thomas	1978

Matt-Frick Magdalena	1972	Ritter Martin	1990
Mattle Alois	2002	Ritter Werner	1988
Meier Artur	1992	Schädler Angelika	2009
Meier Bruno	2006	Schlegel Florian	2012
Meier Cosima	2006	Schlegel Franziska	2012
Meier Ennio	2006	Schlegel Jonathan	2012
Meier Ernst	1990	Schlegel Julia	2012
Meier Franz	1975	Schlegel Markus	2012
Meier Gottfried	1967	Schmid Helena	1970
Meier Hanno	1984	Schraner Heidi	1968
Meier Irene	1980	Schreiber Bettina	2007
Meier Isolde	1987	Schreiber Daniel	1990
Meier Josef	1981	Schreiber Edi	1968
Meier Josefine	1987	Schreiber Michelle	2007
Meier Kayla	2011	Schreiber Patrik	2007
Meier Livio	2006	Schreiber Tim	2007
Meier Maria	2006	Solèr Renate	1989
Meier Simon	2011	Stalder Michel	2003
Müller Otto	1978	Steiner Herbert	1974
Mündle Andreas	2000	Steingruber Annemarie	2010
Mündle Irene	1991	Walch Mario	2009
Mündle Kathrin	2000	Weiss Monika	1990
Mündle Max	1967	Wohlwend Esther	1997
Mündle Peter	1983	Wohlwend Hildegard	1991
Mündle Pirmin	1993	Wohlwend Patrick	1991
Nipp Helmut	2011	Wohlwend Paul	1970
Nitzsche Walter	2000	Wohlwend Ralf	1991
Oehri Egon	1989	Wohlwend Zenz	1995
Oehri Franz	1963	Wollwage Peter	1974
Oehri Hanspeter	2011	Wyss Judith	2011
Oehri Herta	1967		
Oehri Lisa	2011	Nendeln (47)	
Oehri Philipp	2011	Beck Lorena	2004
Oehri-Natter Andrea	1993	Bienz Mélanie	2002
Pallas Karin	1999	Eigenmann Emma	2000
Pallas Volkmar	2001	Erne Evelyn	2005
Ritter Herbert	2008	Gassner Philipp	1992

Gerber Marlies	1978	Walser Sabrina	2003
Hasler Hilmar	1978	Wanger Hanni	1989
Kranz Christoph	2009	Widmer Alex	1967
Kranz Elisabeth	2005	Wohlwend Ernst	1995
Kranz Guido	2005	Wohlwend Remo	1973
Kranz Herta	1998		
Kranz Oswald	1998	Planken (73)	
Krenn Kerstin	2013	Adelmann Anita	2003
Marxer Angelika	1996	Beck Anja	2010
Marxer Beat	2006	Beck Christian	1989
Marxer Bertl	1995	Beck Eugen	1974
Marxer Bettina	2006	Beck Herbert	1966
Marxer Horst	2002	Beck Hubert	1984
Marxer Johannes	1996	Beck Isabel	2010
Marxer Marlies	2006	Beck Lea	2003
Marxer Zeno	1996	Beck Linus	2003
Meyerhans Hermann	2003	Beck Lorena	2008
Müssner Wolfram	1986	Beck Lukas	2003
Müssner Renate	2010	Beck Pascal	2010
Plüss Fritz	2011	Beck Petra	2006
Plüss Irene	2009	Beck Raphael	2010
Ritter Daniel	2009	Biedermann Josef	1968
Schierscher Lisa	2005	Burtscher-Beck Magdalena	2003
Schierscher Oliver	2005	Gantner Andreas	1997
Schierscher René	2005	Gantner Florian	2003
Schierscher Sophie	2005	Gantner Heinrich	1983
Schmidt-Batliner Mathilda	2007	Gantner Lioba	1980
Schönrock Erika	1979	Gantner Norbert	1991
Schönrock Horst	1990	Gantner Rosi	1997
Schreiber Alex	1989	Gantner Walter	1992
Schreiber Hanni	1991	Gantner-Vogt Nicole	1996
Velten Friedrich R.	1988	Jehle Gaston	2002
Walser Dietmar	2003	Jehle Günther	1984
Walser Doris	2003	Jehle Irmgard	2005
Walser Helmuth	1965	Jehle Werner	1964
Walser Ludwig	1992	Kirschbaumer Thomas	1973
Walser Marc	2012	Kranz Urs Markus	1978

Lanz Salome	2007	Walter Winfried	2012
Lanz Simeon	2010	Walther Jürg	2012
Lanz Stefan	2007	Wanger Manfred	1970
Lanz Tabea	2007	Wichser Kurt	2002
Lanz Tamara	2007	Wichser Liselotte	2002
Lanz-Oehry Angelika	2007	Wichser Stefan	2002
Lingg-Beck Irene	1986	Wohlwend Walter Bruno	1962
Mähr Toni	1972		
Marxer Brigitte	2011	Ruggell (143)	
Marxer Franziska	2011	Augsburger Andrea	2000
Marxer Hardy	2011	Augsburger Andreas	2000
Marxer Konstantin	2011	Augsburger Judith	2000
Marxer Veronika	2011	Augsburger Karin	2000
Marxer-Lingg Doris	1982	Augsburger Margrit	2000
Miescher Erika	2000	Baumgartner Christoph	1998
Miescher Hans-Ueli	2000	Baumgartner Leona	1998
Nägele Anton	1987	Benz Heidi	2008
Nägele Gabi	2012	Biedermann Alex	1989
Nägele Lorenz	1988	Biedermann Georg	1992
Nutt Monika	2007	Biedermann Günther	2001
Oehry-Walther Ursula	2012	Biedermann Heinz	1992
Ospelt Gebhard	2004	Biedermann Irene	2008
Pfeiffer Annelies	2008	Biedermann Noah	2010
Pfeiffer Erwin	2008	Biedermann Patricia	2010
Risch Erika	2003	Biedermann Remi	1984
Risch Hans	1991	Biedermann-Oehri Marzell	2008
Ritter Alexander	1991	Biedermann-Oehri Trudi	2008
Rutz Peter	2005	Blasy Moritz	2009
Schädler Brigitte	2003	Bose Daniel	2004
Schädler Werner	2003	Büchel Annelies	1996
Schierscher Johann	1972	Büchel Antonia	1999
Von Bültzingslöwen		Büchel Arthur	2002
Friedrich J.	1966	Büchel Arthur	2007
Walch Fridolin	2002	Büchel Bruno	1996
Walch Luzia	2003	Büchel Christian	2011
Walch Hans Peter	2003	Büchel Daniel	1996
Walter Petra	2012	Büchel Elmar	1963

Büchel Emerita	1967	Hilti Jessica	2000
Büchel Gabi	2002	Hilti Raphael	2008
Büchel Gerhard	1997	Hilti Roland	2000
Büchel Gilbert	1996	Hilti Nina Maria	2002
Büchel Helena	1999	Hoop Alois	2003
Büchel Josef	1982	Hoop Alois	2007
Büchel Lorenz	1997	Hoop Anton	1975
Büchel Martin	2004	Hoop Barbara	1998
Büchel Monika	1999	Hoop Bernadette	1998
Büchel Norbert	1994	Hoop Christine	1998
Büchel Pascal	2009	Hoop Doris	2003
Büchel Patricia	2002	Hoop Ramona	2003
Büchel Pius	1999	Hoop Rupert	1998
Büchel Roberta	1999	Jenal Editta	2006
Büchel Violanda	1975	Kaiser Maria	1988
Büchel Werner	2000	Kaiser Nicole	2000
Büchel-Lippuner Bernadette	2001	Kaiser Willi	1988
Bühler Imelda	2006	Kind Werner	1994
Cavegn Armin	2006	Kleinstei Conradin	2008
Cavegn-Brunhart Katrin	2006	Kleinstei Irene	2008
Deflorin Anselma	2013	Kleinstei Thomas	2008
Deflorin Diego	2004	Kleinstei Victoria	2008
Deflorin Livio	2013	Knaus Flavio	2005
Deflorin Norina	2013	Knaus Irene	2005
Deflorin Ramona	2013	Knaus Marcel	2005
Di Benedetto Astrid	2001	Lamprecht Dietmar	2002
Eggenberger Dominique	2011	Lamprecht Elisabeth	2002
Eggenberger Mael	2011	Lauerbach Karlheinz	1997
Eggenberger Roman	2004	Lechner Claudia	2009
Ganahl Rosmarie	2005	Maag Milena	2010
Gopp Rainer	2010	Maag Philip	2010
Gschwenter Viktor	1984	Maag Simon	2010
Gschwenter-Hoop Justina	1992	Maag Stefan	2010
Hasler Egon	1989	Marxer Brian	2011
Hasler Trini	1989	Marxer Günther	1998
Heeb Kathrin	1992	Marxer Jana	2011
Hilti Birgit	2000	Marxer Nicolas	2011

Marxer-Gschwenter Anita	1992	Walch Karl	2004
Matt Wolfgang	1999	Walch Jasmin	2004
Nauer-Lenherr Dominik	2008	Wanger-Bösch Verena	2012
Nescher Ingrid	2002	Zeller Roland	2003
Nescher Mario	2002		
Oehri Gerhard	2005	Schaan (416)	
Oehri Jürg	2011	Adlassnigg Esther	2009
Oehri Linde	2012	Aebi Daniela	2012
Oehri Maria	1966	Aebi Gabriel	2012
Oehri Quentin	2011	Aebi Martin	2012
Oehri-Eggenberger Patricia	2004	Aebi Valentin	2012
Oehry Anni	1989	Agerer Franz	2007
Oehry Benno	1989	Ambühl Christian	2011
Oehry Ewald	1987	Ammann Josef	1991
Oehry Franz	1968	Bachmann Erich	2003
Oehry Manfred	2007	Bargetze Christian	1979
Ospelt Julius	1987	Bargetze-Weiss Gerlinde	1987
Peter Erika	1996	Batliner Julia	2007
Pfeiffer Anton	2003	Batliner Ruth	2007
Pfeiffer Cilly	2005	Batliner Sofie	2010
Rauhofer Edith	2001	Batliner Werner	1999
Risch Mamert	1980	Beck Heribert	2005
Rösti Bea	2010	Beck Mario	2013
Rogina Manfred	2002	Beck Paul	2002
Roser Mathilde	1984	Beck Peter	1981
Roser Xavier	1980	Beck Stephan	1984
Spalt Elisabeth	2005	Beck Walter	1970
Spalt Kurt	2005	Beck-Frick Resi	1951
Spalt Monika	2008	Beck-Tschol Christa	1984
Spalt Rainer	1991	Berger Lars	1979
Tschütscher Arzu	2012	Berger Linn	2008
Tschütscher Daria	2010	Biderbost Susann	2002
Tschütscher Klaus	2010	Bischof Ewald	2003
Tschütscher Nicolas	2010	Brandl Klaus	1984
Vorburger Carin	2010	Brandl-Frister Ursula	1984
Vorburger Sylvia	2010	Brunner Silke	2008
Walch Christa	2004	Bubendorfer Selina	2008

Bubendorfer-Kaiser Hanni	2008	Frick Claudia	2008
Bubendorfer-Kaiser Peter	2008	Frick Doris	1958
Büchel Ivo	2012	Frick Franz	1967
Büchel Thomas	1994	Frick Gabriela	2010
Büchel Hilti Martha	2002	Frick Georg	2006
Cardano Claudia	2011	Frick Gerhard	1992
Clavadetscher Andrea	2006	Frick Gerwin	2002
Clavadetscher David	2010	Frick Hansjörg	1966
Davatz David	2008	Frick Ines	1991
Davatz Nadja	2008	Frick Jakob	2006
Davatz Nina	2008	Frick Jana	2008
Davatz Jürg A.	2008	Frick Joel Robin	2010
De Boni Edith	1980	Frick Luise	2006
De Jong Manon	2000	Frick Magdalena	2006
Dudler Anita	2004	Frick Noldi	1950
Dünser Ferdinand	1959	Frick Philipp	1979
Dünser Irene	2007	Frick Rony	1962
Dünser Klaus	1975	Frick Samuel	2006
Dünser Walter	1960	Frick Selina	2008
Dünser-Wohlwend Cilly	1989	Frick Silvia	1989
Dutler Willy	2000	Frick Alisha Joy	2010
Eder Andreas	2005	Frick Otto	1990
Eder Christoph	2005	Frick-Matt Rosmarie	1970
Eder Heidi	2005	Frick-Ospelt Hanny	1969
Ender Martina	2010	Frick-Rossi Florin	1980
Ender-Döring Petra	2010	Fritz Alwin	1976
Enssle Horst	1976	Frommelt Anton	1988
Falk Hansjakob	1972	Frommelt Bernhard	1994
Fausch Sandra	2009	Frommelt Charlotte	1974
Fehr Alfons	1980	Frommelt Christoph	1990
Fehr Trudi	1994	Frommelt Doris	2003
Flatz Dietmar	2004	Frommelt Hannelore	1990
Flury Domenica	2008	Frommelt Helena	1958
Frech-Muralt Erna	1994	Frommelt Käthe	1990
Frey Alfred	1993	Frommelt Marianne	2000
Frick Arnold	2006	Frommelt Martin	1965
Frick Bruno	1963	Frommelt Melanie	2006

Frommelt Noldi	1950	Hilti Annelies	1984
Frommelt Sepp	1990	Hilti Annelies	1997
Frommelt Willi	2010	Hilti Dieter	1977
Gassner Dieter	2011	Hilti Gabriel	2010
Gassner Helmut	1975	Hilti Gertrud	1954
Gassner Karoline	2010	Hilti Hans	1975
Gassner Luca	2011	Hilti Hansjörg	2002
Gassner Markus	2007	Hilti Jonas	1996
Gassner Vanessa	2011	Hilti Karl	1957
Gassner Yvonne	2011	Hilti Kaspar	1966
Giorgetta Elia	2007	Hilti Klaus	1971
Giorgetta Leo	2008	Hilti Luis	2000
Giorgetta Orlando	2010	Hilti Paula	2006
Giorgetta Silvio	2007	Hilti Thomas	1983
Giorgetta-Lingg Karin	1988	Hilti Urs	1966
Gmeiner Daniel	1991	Hilti-Schädler Ursina	1990
Grob Walter	1982	Hilty Marianne	1970
Grünenfelder Rita	1984	Höfer Anna	1974
Hälg David	2009	Höfer Heinz	1974
Hälg Philipp	2011	Höland Marlies	1992
Hahr-Frick Laura	1957	Höland Wolfram	1992
Hanselmann Hertha	1958	Hoop Josef	1951
Hansen-Frick Stasi	1957	Jansen Norbert	2002
Hasler Egon	1976	Jehle Albert	2003
Hasler Markus M.	2002	Jehle Alois	1969
Hauser Herbert	2001	Jehle Andreas	2009
Hediger Remo	1989	Jehle Brigitte	1966
Heeb Ferdi	1963	Jehle Elsbeth	1991
Heeb Lorenz	1995	Jehle Eva	2009
Heeb Werner	1998	Jehle Fabian	2009
Hemmerle Norbert	1988	Jehle Hubert	1980
Hermann Florian	1997	Jehle Josef	1996
Hermann Susy	2002	Jehle Judith	2009
Hermann Florian Daniel	2007	Jehle Lorenz	1986
Hilbe Egon	1989	Jehle Martin	1963
Hilti Alexander	2000	Jehle Norbert	1991
Hilti Anna	2006	Jehle Silvio	1983

Joas Herbert	2004	Marxer Michael	2009
Jungi Robert	1984	Marxer Peter-Hans	1984
Kaiser Bernhard	1986	Marxer Pia	2009
Kaiser Ursula	2005	Marxer Anna-Lena	2009
Kantor Andreas	2003	Marxer Donat P.	2009
Kaufmann Beatrice	2008	Matt Brigitta	2002
Kaufmann Christian	1984	Matt Martin	2002
Kaufmann Otto	1969	Matt Regina	2002
Konrad Gerhard	2006	Matt-Schapfl Silvia	2002
Konrad Lis	2001	Meidl Werner	1995
Koslowski Fritz	1973	Meier Andreas	2003
Kranz Eugen	1984	Meier Philipp	2003
Kranz Helmut	1951	Meier Elena	2004
Kubik Paul	2010	Meier Heinz	1973
Kunkel Eva	1959	Meier Marco	2009
Kunkel Willibald	1971	Meier Sebastian	2011
Kunz Karl-Heinz	1984	Meier Sophia	2003
Kuster Elisabeth	1975	Meier Valentina	2003
Lässer Franz	1998	Meier Angelina Laura	2005
Lafasanidis Georgios	2000	Meier-Eberle Anja	2003
Landtwing Josie	1994	Meier-Hilti Nicole	2003
Laupper Florin	2009	Möckli Beat	2002
Lechmann Maria	2002	Müller Kilian	2009
Lechmann Otmar	1988	Müller Miriam	2009
Lingg Christine	1995	Müller Vera	2009
Lingg Hansjörg	1988	Müller-Scheibelhofer	
Lingg Rita	1988	Gerhard	2009
Lins Andreas Stephan	2009	Müller-Scheibelhofer Petra	2009
Lorez Pauritsch Wally	2010	Näff Erwin	1984
Lusti Melchior	1971	Näff Peter	2011
Maier Anni	1996	Näff Rosa	1982
Maier Simon	2002	Näscher Arno	1969
Maier Wolfgang	2002	Näscher Klaus	2007
Malits Hilda	1995	Nescher Markus	2004
Malits Johann	1995	Netzer Adolf	1979
Marxer Anita	2009	Nigg Angelika	2003
Marxer Georg	2009	Nigg Dorian	2007

Nigg Hansjörg	2003	Quaderer Josef	1991
Nigg Marzell	1997	Quaderer Kathrin	2003
Nigg Nikolaus	2007	Quaderer Rebecca	2003
Nigg Ronja	2007	Quaderer Roger	1996
Nigsch Marco	2011	Quaderer Rupert	1990
Nigsch Ernst	1993	Quaderer Sieglinde	2005
Nigsch Eva	2009	Quaderer Sophia	2005
Nigsch Gerlinde	1993	Quaderer Urs	2003
Nigsch Mario	2009	Quaderer Maria-Theres	2003
Nipp Bruno	2003	Reithner Carlotta	2008
Nitzsche Jens Patrick	2011	Reithner Eva	2004
Nitzsche Kai	2011	Reithner Julia	2008
Nutt Martin	2010	Reithner Nicolas	2008
Oehry Arnold	1950	Risch Erwin	1981
Oehry Barbara	1988	Risch Franz	2005
Oehry Edwin	1988	Risch Hansjörg	1993
Ospelt Albert	1996	Risch Karolina	2012
Ospelt Beat	2007	Ritter Donat	1996
Ospelt Christoph	1986	Ritter Harald	1982
Ospelt Marion	2007	Ritter Ursula	1996
Ospelt-Bosshard Claudia	2012	Rohrer Gillian	2011
Patsch Brigit	2012	Rohrer Julia	2011
Patsch Elena	2012	Rohrer Laura	2011
Patsch Louie	2012	Rohrer Walter	2000
Patsch Philipp	2012	Rossi Alexandra	2012
Pauritsch Gottfried	2010	Rossi Sandra	2012
Perez Maria	2012	Rüdisser Herbert	1998
Picha Helga	2004	Rüdisser Karin	1998
Pieren Lydia	1950	Rüdisser Maximilian	1998
Preite Daniel	2009	Schädler Isabell	2010
Preite-Niedhart Jeannine	2009	Schädler Thomas	2010
Quaderer Andreas	1991	Scheibelhofer Franz	2009
Quaderer Elfriede	1990	Scheibelhofer Johann	2001
Quaderer Elias	2005	Scheibelhofer Marianne	2001
Quaderer Fabio	2003	Schickler Schmidt Susanne	1998
Quaderer Hans	1995	Schierscher Gabriel	2006
Quaderer Hugo	2005	Schierscher Georg	2001

Schierscher Hanni	1998	Tschütscher Helmut	2004
Schierscher Jacqueline	2008	Tschütscher Kathrin	2010
Schierscher Linde	2001	Vogt Hubert	1997
Schmid Helmut	2005	Vogt-Frommelt Rita	2010
Schmidt Christoph	1998	Von Gunten Vreni	2008
Schnider Alois	1986	Von Schönfeld Johannes	2010
Schnider Gerti	1992	Vonbun Horst	2006
Schnider Rosa	1990	Wachter Gabriela	2010
Schuler Barbara	2010	Wachter Markus	1969
Schumacher Roland	2005	Wachter Marlies	2009
Seger Bernhard	1978	Wachter Siegfried	1995
Seger Christian	1995	Wachter Stefan	1984
Seger Josef	1981	Wachter Walter	1959
Seger Marianne	1990	Walser Albert	1966
Seger Walter	1974	Walser Anna	2004
Seghezzi Hans Dieter	1975	Walser Daniel	2004
Senften Beatris	2013	Walser Erich	1959
Senteler-Huber Renate	1991	Walser Josef	2003
Siller Ilse	1996	Walser Patrik	2003
Siller Peter	1993	Walser Peter	1985
Sprenger Emmi	1955	Walser Rahel	2004
Sprenger Gebhard	1956	Walser-Domjan Esther	1995
Sprenger Katrin	1984	Walser-Keller Barbara	2004
Steiger Alexander	1991	Wanger Arthur	1996
Steiger Margrit	1988	Wanger Domenik	2008
Steiger Werner	1970	Wanger Günther	1986
Steiner Werner	1977	Wanger Klaus	1973
Suske Walter	1984	Wanger Noldi	1967
Thöny Arnold	1957	Wanger Norbert	1976
Thöny Dieter	1987	Wenaweser Christoph	2003
Thöny Edith	1988	Wenaweser Franz	1988
Thöny Fritz	1984	Wenaweser Guscha	1963
Thöny Hardy	1991	Wenaweser Ilse	1994
Thöny Herbert	1966	Wenaweser Ingrid	1977
Thöny Simon	1998	Wenaweser Jrene	1989
Thöny Trudy	2006	Wenaweser Laura	2003
Tischhauser Miriam	2012	Wenaweser Livia	2003

Wenaweser Susanne	2003	Matt Hedy	2009
Wenaweser-Meidl Helene	1993	Matt Otto	2009
Wolf Karl	2003	Meier Beda	1998
Wolf Madeleine	2003	Oehler Ingrid	2008
Wolff Peter	1987	Oehri Klemens	1976
Wolfinger Christina	1999	Ritter Heinz	1984
Wolfinger Laura	1999	Ritter Peter	2004
Wolfinger Rainer	1999	Schreiber Walter	2008
Wolfinger Sebastian	1999	Senti Erika	1970
Wyss Lea	2005	Senti Ernst	1980
Wyss Noemi	2005	Senti Harald	1990
Wyss Tania	2005	Senti Theres	1970
Wyss Toni	2005	Simmen Jan	2010
Zanghellini Reinhold	1980	Steiner Christian	2007
Zechner-Schwärzler Klaudia	2000		
Zürcher Jürg	1980	Schellenberg (55)	
		Bargetze Daniel	2009
Schaanwald (33)		Biedermann Gerhard	1972
Beck Alois	1994	Biedermann Jennifer	2011
Bleiker Christian	1984	Blank Angela	2010
Bleses Kirsten	2009	Büchel Eugen	1983
Busa Bettina	2009	Büchel Hansjörg	1972
Busa Donato	2009	Büchel Monika	2007
Busa Lukas	2009	Büchel Thomas	2007
Busa-Schreiber Marianne	2009	Büchel Anton Martin	2010
Dürr Stefan	1995	Büchel-Laternser Sybille	1984
Fehr Rainer	1988	Clavadetscher Hannes	2002
Glinke Veronika	2001	Dunker Bernhard	2001
Gritsch Margot	1991	Elkuch Edgar	1976
Gritsch Oswald	1991	Erhart Andreas	2007
Gygax Manuela	2002	Erhart Sandra	2007
Haeusser Kurt	2009	Goop Fredi	1977
Kaiser Adolf	1980	Goop Hansjörg	1996
Kaiser Mirko	2008	Goop Judith	1996
Kaiser Rosmarie	1980	Goop Rudolf	1971
Kitzinger Margrith	1994	Goop Thomas	1996
Matt Günther	1977	Goop Walfried	1975

Hächler Hans-Rudolf	1995	Amann Susann	2009
Hächler-Büchel Brigitta	1995	Anrig-Hoch Christian	2000
Hasler Eugen	2005	Banzer Anita	2010
Hasler Herbert	2005	Banzer Anton	2010
Hassler Felix	1976	Banzer Christian	1974
Hassler Röthlisberger Doris	2012	Banzer Emanuel	1988
Hürlimann Claudia	2007	Banzer Eva	1999
Hürlimann Peter	2007	Banzer Herbert	1989
Kaiser Patrik	1991	Banzer Hildegard	2009
Kieber Helmuth	1987	Banzer Luis	2008
Kieber Margit	1991	Banzer Marcel	1989
Lampert Bruno	1988	Banzer Margot	1993
Marri-Grasern Nasrin	2009	Banzer Rita	1988
Marxer Alessandra	2007	Banzer Sebastian	2010
Marxer Andreas	2007	Banzer Stefan	2010
Marxer Cornelia	2007	Banzer Theres	1954
Marxer Martin	2007	Banzer Ursina	2008
Marxer Peter	2007	Banzer Ursula	2000
Matt Emanuel	2008	Banzer Veronika	2008
Matt Marina	2008	Banzer Viktor	1986
Mayr Madlaina	2008	Banzer Anna-Lena	2008
Mayr Marina	2008	Banzer-Eberle Yvonne	2008
Mayr Rainer	2008	Banzer-Schädler Dagmar	1987
Röthlisberger Hanspeter	2012	Banzer-Wanger Michaela	1987
Sidler Margrith	1980	Bargetze Bianca	2004
Sidler Richard	1980	Bargetze Josef	1996
Wagner Cedric	2008	Bargetze Josef	2004
Wagner-Oehri Patricia	2008	Bargetze Monika	2004
Wilscher Herbert	2002	Bargetze Paola	2004
Wohlwend Benjamin	2010	Bargetze Peter	2003
Wohlwend Heinz	1982	Bargetze Roberta	2004
Wohlwend Manfred	1972	Bargetze Silvio	2004
Wohlwend Renate	1988	Bargetze-Kind Renate	2007
Wohlwend Silvia	2000	Batliner Joliat Joachim	2011
		Beck Bruno	2000
Triesen (333)		Beck Emil	1992
Amann Gerhard	2009	Beck Eugen	1992

Beck Frieda	1992	Eppler Helga	1978
Beck Gilbert	1992	Erne Alois	1967
Beck Günther	1997	Erne Elisabeth	1994
Beck Helmut	1967	Erne René	2004
Beck Marietta	2000	Erne Veronika	2004
Beck Philipp	1982	Erne Hans-Peter	2004
Beck Remo	1965	Falk-Eberle Susanne	1993
Bigger Guido	2008	Feger Bettina	2009
Bigger Rita	2010	Feger Daniel	1994
Bischofberger Andrea Tom	2013	Feger Melitta	2000
Bischofberger Thomas	2000	Feger Sina	2009
Bischofberger-Gantner		Feger Virginia	2009
Brigitte	1983	Franz Stefan	2004
Bolliger Paul	2000	Frehner Walter	1975
Breitenbaumer Inge	1997	Frick Rösle	1951
Brunhart Peter	2007	Frick Rudolf	2000
Büchel Helmut	1990	Frick-Tschol Pia	1990
Büchel Roman	2005	Frommelt Franz	1962
Büchel-FegerAndrea	2005	Frommelt Hans	1965
Bühler Edith	2007	Frommelt Wilhelm	1956
Bühler Josef	1980	Gantenbein Fritz	1995
Bühler René	2007	Gassner Rainer	1991
Burgmeier Elsbeth	1988	Gassner Ursula	1991
Burgmeier Heinz	1988	Gattenhof Michael	2008
Caminada Margrith	2005	Geissmann Hermy	1982
Cors Rebecca	2009	Gschwend Monika	2006
Dermon Giuseppe	1985	Gstöhl Sigi	2001
Dermon Romy	1980	Gurschler Christian	2009
Derungs Berta	2002	Gurschler Christina	2009
Dirven Herman	2009	Gurschler Franziska	2009
Drechsel Sahra	2009	Gurschler Michael	2009
Durrer Hubert	1998	Gurschler Raphael	2009
Durrer Monica	1998	Gurschler Sarah	2009
Eberle Othmar	1978	Gurschler Anna-Lena	2009
Ender Jennifer	2011	Gurschler-Zai Barbara	2009
Ender Thomas	2010	Hadermann Jochen	1975
Eppler Hans	1978	Haltiner Bettina	2010

Haltiner Brian	2010	Kindle Sibylle	2002
Haltiner Hans	2010	Kindle Walter	2002
Haltiner Mark	2010	Kindle Wolfgang	1978
Hassler Alfons	1974	Kindle-Batliner Simone	2006
Hassler Monika	2004	Kindli Wilfried	1987
Heidegger Max	1958	Kleeberger Rudolf	1980
Heidegger Urs	1998	Kleinmann Jürg	2004
Hengevoss Dirk	2003	Konzett Benjamin	2008
Hermann Emmerich	1982	Konzett Jakob	1968
Hoch Adolf	2001	Konzett Janis	2010
Hoch Anna	2006	Konzett Marianne	1953
Hoch Emanuel	2006	Konzett Markus	1985
Hoch Günther	1979	Konzett Miriam	2008
Hoch Hanspeter	1993	Konzett Sarah	2008
Hoch Heinrich	1973	Kopf Ulrike	2005
Hoch Hilmar	1987	Korner Kurt	1975
Hoch Isabelle	2006	Kranz Andrea	2010
Hoch Leo	1963	Kranz Brigitte	1996
Hoch Margarethe	2007	Kranz Martin	2010
Hoch Maria	2006	Kranz Srecko	1996
Hoch Mario	2006	Kunkel Andrea	2006
Hoch Rafael	2006	Kunkel Nicole	2006
Hoch Theo	1991	Kunkel Peter	2006
Hoch Xaver	1988	Kunkel Wolfgang	1996
Islitzer Friedbert	1967	Kuster Manfred	1996
Jehle Yvonne	1997	Lampert Hildegard	1996
Jenne Rudolf	2008	Lenherr Guido	1990
Joliat Anouk	2011	Leuch Markus	1993
Joliat Marisol	2011	Leuch-Liver Lisa	1994
Joliat Seraphim	2011	Listemann Agnes	1998
Kindle Albert	1987	Listemann Florin	2012
Kindle Anton	1975	Listemann Noah	2012
Kindle Hermann	2005	Listemann Sophia	2012
Kindle Johann	1964	Marxer Mathias	2009
Kindle Kurt	1968	Marxer Wilfried	1986
Kindle Marianne	1967	Mattle Josef	1987
Kindle Olga	2002	Mattle Wolfgang	1982

Meier Alex	2001	Pelger Friedo	1994
Monauni Peter	1968	Pelger-Sprenger Bettina	1983
Müller Alexandra	2009	Rehak Franziska	2008
Müller Markus	2009	Rehak Markus	2006
Müller Michelle	2009	Rehak Miriam	2006
Müller Stefanie	2009	Rehak Thomas	2002
Nägele Julia	2008	Rehak Franz jun.	1988
Nägele Maja	2008	Rehak-Beck Michaela	1996
Nägele Martin	2008	Reisinger Helmut	1991
Nägele Willi	1997	Rheinberger André	2006
Nägele Lena Sophia	2008	Rheinberger Emilia	2006
Negele Bernadette	2006	Rheinberger Patricia	2006
Negele Bruno	2008	Rheinberger René	2009
Negele Donat	1980	Risch Bruno	2005
Negele Emily-Sophie	2011	Risch Hugo	2006
Negele Florin	2006	Risch Irmgard	2005
Negele Frieda	2000	Risch Jasmin	2006
Negele Gebhard	1975	Risch Julius	1980
Negele Jürgen	1990	Risch Luzia	1965
Negele Katrin	2006	Risch Wolfgang	1978
Negele Laura-Marie	2011	Ritter Carolin	2009
Negele Mario	2002	Ritter Christoph	2009
Negele Martina	1990	Ritter Constantin	2009
Negele Mike	2004	Ritter Gerda	2009
Negele Petra	2011	Rohrer Alexander	2010
Negele Rosa	2008	Rohrer Carlo	2010
Negele Stefan Thomas	2011	Sauermoser Monika	1986
Negele Susi	1990	Schädler Claudia	2011
Nigg Annemarie	1994	Schädler Dominik	2007
Nigg Michaela	2008	Schädler Elfi	2009
Nigg Thomas	1980	Schädler Julia	2011
Nigsch Norman	1985	Schädler Patrik	2011
Oehri Astrid	2009	Schädler Sigmund	1978
Oehry Johann Otto	1962	Schädler Willi	2002
Oertle Max	1995	Schädler Yannick	2011
Ospelt Rolando	1985	Scheibelhofer Evelyne	2011
Ospelt Serge	2002	Scheibelhofer Fabienne	2011

Scheibelhofer Leon	2011	Tschol Martin	1984
Scheibelhofer Ludwig	2011	Tschol-Reid Tracy	1991
Schlegel Amélie Valentina	2012	Valenta Rudolf	1989
Schlegel Markus	2012	Verling Andreas	1998
Schlegel Regina	2012	Verling Hermann	1998
Schlegel Severin Janis	2012	Verling Nelly	1998
Schmid Rachel	2012	Vogt Elke	2005
Schneider Mathilde	1999	Vogt Heinz	2005
Schurte Aribert	1974	Vogt Laura	2005
Schurte Egon	1962	Vogt Melanie	2005
Schurte Nicole	2010	Volle Andrea	2008
Schurte Noele	2010	Volle Eileen	2008
Schurte Paulz	1981	Volle Patrick	2008
Schurte Aimée-Noée	2010	Volle Tabea	2008
Schurti Alexander	2009	Von Memerty Renée	2003
Schurti Benjamin	2009	Von Seemann Renate	1980
Schurti Eduard	1956	Wachter Axel	1984
Schurti Leopold	2009	Wachter Severin	2009
Schurti Monika	2009	Wallier Angelina	2008
Schurti Pio	1999	Wallier Ernst	2008
Schurti Flurina Merit	2009	Wallier-Hemmerle Ulrike	2008
Schurti Lara Maria	2009	Walser Anni	2003
Sprenger Carmen	1993	Weissenhorn Hermann	2012
Sprenger Peter	1976	Weissenhorn Therese	2012
Strasser Franziska	2003	Wellenzohn Edeltraud	2007
Strasser Gregor	2002	Wenaweser Arthur	2009
Strasser Ida	2003	Wenzel Hubert	1984
Täschler Aaron	2008	Wildi Verena	1991
Täschler Michael	2008	Wille Nadine	2002
Täschler Noah	2008	Wohlwend Dietmar	1994
Täschler Sabine	2008	Wohlwend-Ryffe Jessica	2010
Traub Maria	1993	Wohlwend-Ryffe Kim	2010
Trefzer Ernst	2002	Wolf Dominik	2000
Trefzer Norbert	2002	Wolf Jonas	2000
Tschiggfrei Hedi	2009	Wolf Kathrin	2000
Tschiggfrei Josef	2009	Wolf Sigi	1988
Tschol Marlies	1969	Wyss Anton	1971

Triesenberg (279)

Ackermann David	2007	Beck Walter	1967
Aemisegger Herbert	1972	Beck Anna-Lena	2004
Bär Jürg	2007	Beck Franz Josef	2010
Bär Susanne	1984	Beck Franz-Xaver	2002
Bär Viola	2007	Beck Jenny Eugenie	1991
Bargetze Michael	1978	Beck-Grundisch Daniel	1996
Bargetze Sonja	2003	Beck-Tschol Regina	2005
Beck Anni	1986	Benz Elfriede	2003
Beck Arnold	1980	Benz Harry	2003
Beck Baptist	1972	Biedermann Andreas	2002
Beck Bertram	1972	Biedermann Corina	2002
Beck Christoph	2006	Biedermann Johannes	1982
Beck Daniel	1973	Biedermann Maria	2002
Beck Edeltraud	2001	Biedermann Melanie	2002
Beck Edmund	1984	Biedermann Michael	2002
Beck Egon	1986	Büchel Werner	1967
Beck Elfriede	2002	Büchel Alois-Roland	2008
Beck Erich	1987	Bühler Annemarie	1984
Beck Eugen	1970	Bühler Christina	2009
Beck Evelyne	2003	Bühler Eleonora	1997
Beck Felix	1987	Bühler Engelbert	1985
Beck Felix	2002	Bühler Fabian	2009
Beck Imelda	1972	Bühler Fritz	1963
Beck Ivo	1999	Bühler Hanswalter	1984
Beck Karin	2000	Bühler Hedi	1966
Beck Karl	1987	Bühler Josef	1972
Beck Kurt	1974	Bühler Josef	1985
Beck Leo	1989	Bühler Meinrad	1984
Beck Marietta	2005	Bühler Raymund	1988
Beck Marita	1997	Bühler Reinold	1990
Beck Markus	1998	Bühler Rita	1985
Beck Mirco	2010	Bühler-Nigsch Dagmar	1992
Beck Olav	1999	Buis Miranda	2010
Beck Patrik	1985	Burkhard Hans	1986
Beck Raphael	2004	Cortes Miguel	1997
Beck Roswitha	2005	Cortés Verena	2009
		Cortese Bianca	2008

Degen-Bühler Waltraud	1992	Gassner Jürgen	2008
Drewitz Elmar	1982	Gassner Louis	1973
Drewitz Ulrike	1982	Gassner Martha	2006
Eberle Bernadette	1997	Gassner Matthäus	1972
Eberle Ewald	1988	Gassner Max	1982
Eberle Jonas	2010	Gassner Nathalie	2011
Eberle Josef	1964	Gassner Pascal	1997
Eberle Reto	1998	Gassner Patricia	2010
Eberle Robin	2007	Gassner Rainer	1988
Eberle Samuel	2010	Gassner Roland	1991
Eberle Susann	2010	Gassner Senzi	1997
Eberle Wolfgang	2010	Gassner Sybille	1997
Eberle Franz Josef	2007	Gassner Veronika	1982
Eberle Johann-Martin	1990	Gassner Wolfgang	1984
Egeter-Schädler Barbara	2002	Gassner Franz Josef	1988
Frick Janik	2008	Gassner Jonas Noah	2010
Frick Janina	2008	Gassner Noemi Sophia	2010
Frick Reto	1983	Gassner Salome Lara	2010
Frick Karlheinz	2008	Gertsch Adrian	2009
Frick-Gassner Sandra	2001	Gertsch Erika	2009
Frommelt Anton	1984	Gertsch Sandro	2009
Frommelt Barbara	2006	Gertsch Sharon	2009
Frommelt Ludwig	2008	Glauser Jürgen	2003
Fuchs Christian	1996	Götl Katalin	2003
Fuhrmann Marcus	2000	Graf Susanna	2007
Gätzi Alex	2002	Grafeneder Sabina	2008
Gätzi Urs	2003	Hanselmann Renate	1994
Gassner Arno	2011	Hanselmann Rudi	1994
Gassner Dieter	2010	Hanselmann Thomas	1994
Gassner Elsa	2006	Hilbe Hansegon	1982
Gassner Fabio	2005	Hilbe Herbert	1990
Gassner Franz	1989	Hürlimann-Scherer Hans	1996
Gassner Hans	1997	Jung Michael	1999
Gassner Hanspeter	2001	Jung-Schädler Hedy	2002
Gassner Ivo	1981	Kaiser Gilbert	1992
Gassner Jason	2011	Kindle Helmut	1981
Gassner Josef	2001	Konrad Peter	1978

Konzett Josef	2005	Oberhofer Dominik	2006
Kranz Andreas	2004	Oberhofer Florian	2006
Kranz Janick	2004	Ospelt Ivo	1985
Kranz Leonie	2004	Pachler Robert	2008
Lampert Arnold	1992	Raschle Barbara	1988
Lampert Clemens	1982	Raschle Hanspeter	2006
Lampert Fredy	1981	Reich Christoph	2011
Lampert Maria	1992	Schädler Adrian	2001
Lampert Mina	1996	Schädler Alfons	1955
Lampert Rainer	2010	Schädler Anita	1999
Lampert Rosmarie	2006	Schädler Christian	1972
Lampert Thomas W.	2003	Schädler Cornelia	1975
Lampert-Beck Myriam	1989	Schädler Egon	1997
Lohner Beat	2010	Schädler Engelbert	1972
Lohner Christine	2010	Schädler Erna2	1993
Lohner Elena	2010	Schädler Ernst	2003
Lohner Jeanette	2010	Schädler Georg	1973
Loretz Engelbert	1975	Schädler Gerold Heinz	1999
Loretz Gabriel	2011	Schädler Gottlieb	1988
Loretz Nicole	2011	Schädler Hans	1980
Mächtel Hedi	1996	Schädler Ida	1993
Magnago Lothar	2003	Schädler Josef	1994
Marxer Hansjörg	2003	Schädler Karl	1972
Marxer Leni	2003	Schädler Klaus	2004
Meier Antje	2005	Schädler Leander	1988
Meier Dithmar	2007	Schädler Ludwig	1966
Meier Larissa	2005	Schädler Margrit	1988
Meier Luca	2005	Schädler Maria	1997
Meier Michael	2005	Schädler Maria	2009
Miller Alexander	2011	Schädler Michael	1988
Nägele Hanni	1988	Schädler Monika	2005
Nägele Olivier	1994	Schädler Monika	2009
Nägele Peter	1996	Schädler Norbert	1987
Nipp Florian	2013	Schädler Oswald	1981
Nipp Melanie	2013	Schädler Paul	1987
Nipp Nicolas	2013	Schädler Philipp	2007
Nipp Yvonne	2013	Schädler Richard	2007

Schädler Rita	2005	Vedana Dominik	2006
Schädler Roger	2007	Vedana Kurt	2006
Schädler Samuel	2001	Vedana Anna Ros	2006
Schädler Sigi	1991	Vögeli Jakob	1980
Schädler Theres	1967	Vögeli Norman	2000
Schädler Thomas	1987	Vogt Alois	2000
Schädler Walter	2005	Vogt Christian	1990
Schädler Werner	1986	Vogt Nadine	2000
Schädler Hans-Peter	1988	Vogt Robin	2007
Schädler-Capaul Julia	2002	Vogt Sarah	2000
Schierscher Daniel	2002	Vogt-Lampert Meta	2000
Schierscher Elia	2009	Walser Fritz	2007
Schierscher Laurin	2009	Weibel Willy	1985
Schierscher-Beck Elisabeth	1996	Wenaweser Josef	1981
Schneider Martin	1999	Wohlwend Charlotte	1981
Schwarz Johannes	2009	Wohlwend Fritz	1972
Sele Anna	2006	Wohlwend Karin	2001
Sele Christian	1989	Wohlwend Othmar	1991
Sele Christoph	2002	Wohlwend Rüdiger	1956
Sele Doris	2002	Wolf Margrit	1992
Sele Franz	1996	Zogg Siglinde	2011
Sele Gaudenz	1987		
Sele Hannes	2002	Vaduz (336)	
Sele Hubert	1995	Amann Franz	1976
Sele Hugo	1974	Bachmann Josef	1992
Sele Irma	2006	Bachmann Renate	1992
Sele Jonny	1993	Bärtschi Manuel	2003
Sele Verena	1992	Banzer Jose	1991
Speck Franz	2004	Batliner Heinz	1954
Stelzl Ambros	2003	Batliner Herbert	1966
Stelzl Christine	2003	Beck Astrid	1966
Stelzl Vanessa	2003	Beck Barbara	2001
Steuble Roger	2006	Beck Jürgen	1986
Stingl Rosmarie	2005	Beck Katja	2001
Stöckel Angelika	2004	Beck Nicolas	2001
Streule Rosy	2010	Beck Peter	1954
Uebele Susanne	2005	Beck Tatjana	2001

Becker Damian	2004	Donhauser Matthias	1999
Becker Josef	1971	Eberle Joachim	1985
Becker Norbert	1977	Eberle Thomas	1981
Biedermann Christian	1973	Egger Caroline	2006
Biedermann Gisela	2001	Egger Christoph	2006
Biedermann Hugo	1972	Egger Matthias	2006
Bigger Markus	2006	Egger Wolfgang	2006
Bissegger Arthur	1983	Elkuch Erwin	1950
Bissegger Christa	1983	Elsensohn Herbert	1962
Boss Marlene	2006	Elsensohn Marco	2010
Broder Andrin	2012	Elsensohn Thomas	2007
Broder Jules	2012	Falk Bruno	1959
Broder Severin	2012	Fasel Michael	1986
Brühwiler Dominic	1989	Feger Daniel	2009
Brühwiler Sieglinde	1992	Feger Rolf	2010
Brunhart Hanspeter	1998	Feger-Büchel Brigitte	1970
Brunhart Oskar	1972	Feurle Josef	2003
Büchel Christoph	1996	Franck Sigrid	1970
Büchel Fredi	2001	Frick Emil	1979
Büchel Lukas	2012	Frick Margrit	1976
Büchel Margrit	1984	Frick Nikolaus	1968
Büchel Marianne	1985	Frick Peter	1987
Büchel Markus	2005	Frick Ursula	1981
Büchel Meinrad	1978	Frick Xaver	1966
Büchel Nikolaus	2011	Frommelt Franziska	1992
Bürgler Markus	2010	Frommelt Monika	1992
Chesi Remo	2003	Frommelt Volker	2005
Chesi-Kaiser Marlies	2009	Galdos Ainoa	2012
Chiaravalloti Eva-Maria	1999	Galdos Aitor	2012
Clavadetscher Luca	2003	Galdos Iker	2012
Cristoforetti Agnes	1995	Galdos-Risch Annette	2012
Cristoforetti Arno	1995	Gantenbein Jörg	2008
Deicha Cyrill	1984	Gassner Christine	2000
Donhauser Georg	2010	Gattinger Korbinian	1974
Donhauser Isabel	2010	Geiger Mårten	1994
Donhauser Katharina	2010	Geiger-Ospelt Barbara	1987
Donhauser Konstantin	2010	Gerster Erika	2009

Gonzalez Annelies	2004	Komminoth-Vogt Liliane	2008
Gonzalez Antonio	2006	Konrad Karin	1988
Goop Jörg	1991	Konrad Pepi	1973
Goop Peter	1986	Konzett Elisabeth	1968
Graf Anita	2000	Kranz Siegbert	2003
Greber Werner	1984	Kratochwil Benedikt	2001
Gstöhl Martin	1993	Kratochwil Maximilian	2001
Gunsch Sebastian	1998	Kratochwil-Schierle Isabelle	2001
Guntli Peter	1990	Krieg Dorothea	1987
Häusler Elisabeth	1991	Kunz Monika	2011
Hamaya Fumio	1995	Kunz Peter	2011
Hammermann Bernd	2008	Lampert Alfred	1972
Hammermann Jannis	2008	Lampert Andreas	2009
Hammermann Mia	2008	Lampert Annika	2009
Hammermann Ute	2008	Lampert Daniel	1988
Hammermann Ann-Sophie	2008	Lampert Egon	2002
Harrer-Vogel Gertrud	2008	Lampert Elisabeth	2002
Hasenbach Eva	2001	Lampert Elisabeth	1973
Hasler Anita	1950	Lampert Engelbert	1988
Hasler Ida	1950	Lampert Heidi	1988
Hemmerle Maria	2008	Lampert Karl	2002
Hemmerle Peter	1983	Lampert Peter	1971
Hemmerle Thea	1996	Lampert Tobias	2009
Hemmerle Werner	1972	Laternser Clemens	2011
Hochleitner-Laternser Marion	2011	Laternser Elias	2011
Hohenegger Philipp	1978	Laternser Emil	2011
Jäger Louis	1957	Laternser Felix	2011
Jehle Martin	2002	Laternser Noah	2011
Jehle Ruth	1987	Löble-Bossart Ursula	2007
Kaiser-Heeb Denise	2009	Luz Eugen	2006
Kieber Daniela	1999	Luz Gabriele	2006
Kieber Otto	1999	Luz Laurenz	2006
Kind Josef	2008	Luz Leopold	2006
Kindle Norma	1983	Luz Ludwig	2006
Kindle Werner	1983	Maillot Rita	1964
Knöpfel Martin	2008	Manhart Max	1978
Komminoth Annemarie	1993	Marxer René	2009

Marxer Siegfried	2001	Oehri Selina	2012
Marxer Anna Maria	2001	Ospelt Albrecht	1980
Marxer Peter	1950	Ospelt Alois	1974
Marxer Franz Josef	1971	Ospelt Anna	1994
Marxer Walter Nicolaus	1982	Ospelt Arthur	1957
Marxer-Broder Cornelia	2012	Ospelt Blanca	1950
Matt Walter	1994	Ospelt Daniel	2006
Mayer Albert	1976	Ospelt Domenik	1971
Mayer Sabine	1978	Ospelt Alexander	2003
Mehser Alexander	2012	Ospelt Elsbeth	1973
Mehser Claudia	2012	Ospelt Eva	1971
Mehser Florian	2012	Ospelt Fritz	1962
Mehser Maximilian	2012	Ospelt Hansjörg	1958
Meier Andreas	2000	Ospelt Hilmar	1955
Meier Gaby	2000	Ospelt Karl	2003
Meier Lisa	2000	Ospelt Ladina	2008
Meier Thomas	1997	Ospelt Karlheinz	2000
Miescher Daniel	1987	Ospelt Liselotte	1951
Miescher Petra	1998	Ospelt Paul	1962
Miller Barbara	2010	Ospelt Peter	1994
Miller Konstantin	2010	Ospelt Raffael	2008
Miller Hans-Rainer	2010	Ospelt Rainer	1991
Monauni Franziska	2009	Ospelt Reinold	1995
Negele Kurt	1955	Ospelt Veronika	2008
Ney-Ospelt Andrea	1996	Ospelt Werner	1984
Niepelt Dirk	2011	Ospelt Anna-Marie	1964
Niepelt Johanna	2011	Ospelt-Nägele Rita	1989
Niepelt Lena	2011	Ospelt-Niepelt Ruth	1990
Nigg Marion	2003	Palmquist Seger Anneli	2012
Nigg Theres	1991	Paulitsch Herta	1994
Nipp Pia	1975	Pereira Da Silva Leticia	2004
Noser Hansrudi	1978	Pergolini Rosi	2001
Noser Thomas	1997	Pilav Sutko	2007
Noser Eugen jun.	1984	Pirchl Christoph	2002
Nutt Letecia	2011	Preuss Inge Maria	1950
Oehri Michelle	2012	Quaderer Bernadette	1974
Oehri Raphael	2012	Real Hubertus	2011

Reiner Dagmar	2012	Sele-Kettner Hannah	2005
Renz Ariane	2009	Sele-Vogt Milly	1950
Renz Catarina	2009	Steiner Lorenz	1980
Renz Cla	2009	Strobl Ingrid	2009
Renz Reto T.	2009	Thöny Agnes	1989
Rheinberger Peter	1966	Thöny Daniel	2002
Rieger Eva	2000	Thöny Hans	2001
Risch Martin	1988	Thöny Hansjörg	1983
Risch Esther	1965	Thöny Jacintha	2001
Risch Gert	1959	Thöny Markus	2001
Risch Lorenz	1988	Thöny Oskar	1958
Risch Monika	1985	Thöny Werner	1968
Schächle Werner	1978	Thöny Werner	1989
Schädler Daniel	1988	Thöny Philip A.	1998
Schädler Roswitha	1978	Verling Brigitte	2006
Schädler Walter	2005	Verling Caroline	2012
Schenk Hansueli	1988	Verling Hanni	2012
Schierle Günther	1978	Verling Helmut	1977
Schierle Rainer	2010	Verling Leo	2012
Schmidli Emil	2013	Verling Martin	1966
Schoch Paul	2011	Verling Michael	2012
Schreiber Engelbert	1955	Verling Peter	1981
Seger Adolf	2012	Verling Stefanie	2012
Seger Björn	2012	Vogt Andri	2008
Seger Elisabeth	2002	Vogt Erwin	1987
Seger Heike	1990	Vogt Marius	2010
Seger Horst	1986	Vogt Sascha	2008
Seger Karl	1973	Vogt Sina	2008
Seger Morten	2012	Von Falz-Fein Eduard	1950
Seger Norman	1980	Wachs Shyla Roswitha	1972
Sele Elisabeth	1998	Wachter Fabian	2009
Sele Ferdi	1981	Wachter Franz	2009
Sele Georg	1987	Wachter German	2001
Sele Ida	1987	Walch Désiree	2004
Sele Josef	1986	Walch Walter	1987
Sele Theodor	1969	Walser Ernst	1969
Sele-Kettner Elke	2005	Walser Max	2001

Walser Reinhard	1990	Buttle Günter	1986
Walser Serge	2000	Buttle Jutta	1986
Walser-Noser Edith	2000	Butzbach Gunther	2013
Walter Klaus	1989	Dangelmaier Peter	2005
Weithaler Helmut	1998	Dietrich Andreas	2007
Wenaweser Sandra	2007	Dinter Michael Heinz	2000
Wille-Minikus Bettina	2007	Druschke Armin	1987
Wille-Minikus Emmanuel	2007	Druschke Carla	1987
Wille-Minikus Guido	2007	Fränzel Hans	1984
Wille-Minikus Valentina	2007	Gleixner Dietrich	1984
Wohlwend Anna	2009	Gross Peter	1972
Wohlwend Georg	2009	Halverscheid Jonas	2007
Wohlwend Kurt	1985	Hartwig Karin	1998
Wohlwend Nicolas	2003	Hartwig Wolf-Henning	1998
Wohlwend Paula	2009	Heineck Lothar	1998
Wohlwend Ruth	1979	Heinemann John-Nicolas	2009
Wohlwend Tonio	2003	Heuss Edith	1988
Wohlwend-Strub Patrizia	2009	Heuss Otto	1988
Wolf Adrian	2003	Hille Christian	1982
Wolf Trudy	1955	Imhäuser Karl A.	1982
Wolff Bettina	2012	Kärner Helga	1964
Wolff Dick	2012	Kärner Rolf	1980
Wolff Katharina	2012	Kaufmann Helmut	2008
Zäch Alexander	1996	Kaufmann Markus	2009
Zerbini Christopher	2011	Koch Gerhard	1980
Zweifel Georg	1984	Köck Helmut	1989
		Krichbaum Horst	1986
		Lauss Jürgen	1998
		Lösch Christoph	2011
Deutschland (78)		Loos Manfred	2012
Backhaus Klaus	2008	Luft Karlheinz	1982
Batliner Philipp	2001	Luft Ursula	1982
Bauer Dieter	1984	Marckmann Dorothee	1995
Bauer Heidi	1989	Marckmann Joachim	1966
Berthel Wolfhard	1966	Merten-Reimann Birgit	1985
Bibby David	2012	Mühlig Michaela	1997
Bibby Hildegard	2012	Nickel Ulrich	1990
Bischof Hans-Josef	1987		

Oldenburg Markus	1992	Burtscher Barbara	2010
Paulus Günther	1990	Erne Robert	2010
Piefer Monika	1990	Ferenczi Gerhard	1998
Ressel Gerald	1999	Gruber Timo	2008
Röhrs Ernst	1968	Heinz Elisabeth	1998
Rohde Hans-Joachim	2009	Heinz Ewald	1998
Romaniw Hans-Michael	1988	Hewarth Karl	1999
Schaumann Siegfried	1981	Hruza Walter	1998
Schmatz Birgit	2009	Jehle Gina	2006
Schubert Rainer	1974	Kaiser Ingrid	2009
Schürger Walter	1979	Lampert Andreas	2005
Schulera Alfred	1985	Lampert Eric	2005
Steeb Dagmar	1990	Lampert Felix	2005
Steeb Helmut	1990	Lampert Marlene	2005
Steeb Markus	1990	Lunak Brigitte	1998
Then Annette	1996	Meyer-Frick Ida	1964
Then Franz	1996	Natter Robert	1991
Theurer Constanze	1997	Novak Gerhard	2008
Theurer Dietrich	1997	Oehry Ferdinand	1990
Theurer Fabian	1997	Pachmann Franz	2011
Theurer Patrick	2008	Peterka Anne	1998
Theurer Thurid	1997	Peterka Friedrich	1999
Trauttmansdorff Theda	1997	Seyringer Brigitte	1994
Ullrich Dieter	1984	Seyringer Ernst	1994
Vollmer Annette	2013	Tiefenbrunner Dagmar	1997
Wagner Jörg Hubertus	2013	Tschirky Thomas	2006
Wallentin Oskar	1973	Walser Reinhard	2011
Walter Achim	1988	Wild Florian	1991
Warncke Markus	2010	Wolf Carsten	2010
Weiter Siegfried	1979	Wüst Kathrin	2003
Wöhrle Dieter	1986		
Wolfgarten Hans-Gerd	1980	Schweiz (208)	
Zimmer Andreas	2000	Ackermann Ivo	1989
		Adlassnigg Heinz	2009
Österreich (30)		Aggeler Anny	2004
Angeloff Martin	1986	Anderegg Susanne	2011
Breuss Walter	1996	Baumberger Waltraud	1980

Beck Alexander	2009	Deuber Luis	2010
Beck Karin	2003	Deuber Selma	2010
Beck Paul	1967	Deuber-Gassner Claudia	1993
Beck Stephan	1974	Deuber-Gassner Urban	2010
Benz Rebecca	2007	Dürlewanger Hans	2002
Berger Emil	1957	Durrer Michael	1998
Berger Stefan	2011	Eberhart Hans Peter	2007
Bickel Marcel	2011	Eberle Karl	2005
Bigger Emil	2010	Eggenberger Andreas	2000
Bigler RitterChristine	2012	Eggenberger Stefan	2011
Blöchlinger Anton	1986	Egli Andreas	2011
Bögli Julia	2001	Egli Armin	2007
Bollhalder Erich	2006	Eichmann Hildi	1997
Bolliger Marianne	1987	Elkuch Wolfgang	2001
Breu Armin	2009	Fabisch Maximilian	2013
Brunhart Iris	2006	Fischbach Ruedi	2011
Brunhart Werner	1992	Fischer Silvia	1975
Buck Friedrich	2005	Franze Wolfgang	2008
Büchel Johann	1985	Frey Helga	1999
Bürzle Wilfried	2012	Frey Katharina	2006
Caldonazzi Walter	1963	Frey Matthias	2001
Cappellari Maurizio	2000	Frey Oswald	1999
Casutt Othmar	1975	Frick Nesa	1995
Cattin Ursula	1968	Frommelt Fabian Alois	2004
Christ Josef	1977	Fucak Brigitte	2009
Christen Agnes	1997	Fucak Franciska	2011
Corleis Hans-Peter	1984	Galbier Clara	1967
Cristoforetti Adrian	1992	Gantenbein Christian	1998
Daguati Arno	2004	Gantenbein Marlene	2010
Daguati Cristina	2004	Gappisch Steffen	1991
Daguati Giulia	2004	Gappisch Finn	2012
Daguati Milena	2004	Gappisch Matthias	2012
Daguati Simona	2004	Geitner Claudia	2010
Darms-Blättler Diana	1995	Gerster Sven	2010
Della Casa Nadja	1984	Gerster-Gassner Marisa	2010
Denoth Roland	1995	Giezendanner Erika	2004
Deuber Anno	2010	Goette Franz	1980

Goldstein Christiane	2007	Lutz Tobias	2009
Graf Ernst	2007	Lutz Hans-Jörg	1982
Greiner Peter	1962	Maag Heinz	2007
Griesinger Walter	1982	Maag Mariann	2007
Gschwend Cornelia	2009	Matt Martin J.	2000
Häberli Roland	1972	Mattle Ernst	1987
Hasler Peter	2010	Meile Hans	2008
Hegglin Annemarie	1981	Mertins Anni	1994
Hegglin Guido	1978	Moser Judith	2010
Hersche Sonja	2007	Moser Kathrin	2011
Heublein Walter	1970	Müller Hans	2001
Hilbe Robert	2003	Muffler Harald	2001
Höfer Alexander	1974	Nägele Arnold	1990
Hofmänner Ernst	2000	Nigsch Sandra	2007
Hohl-Walser Beatrice	1990	Ostermeier Hans	1966
Hutz Alfred	1999	Ostermeier Martha	1966
Indermaur Corinne	2003	Perkon Franz	2013
Jundt-Joas Trudi	1984	Petermann Anita	2011
Kaiser Kevin	2008	Pfenniger Anna	2012
Kaiser Monika	2002	Pfenniger Dieter	2012
Kaiser Stefan	1996	Pfenniger Franziska	2012
Kesseli Ruth	2002	Pfenniger Lea	2012
Kind Roland	1992	Pfister Max	1951
Kirschbaum Holger	2012	Pfurtscheller Gerlinde	2008
Kirschbaum Sigrid	2012	Pietschmann Berit	2008
Kostezer Charlotte	1999	Pietschmann Martin	2008
Krähenmann Peter	1962	Ptock Peter	1986
Künzli Hilde	2005	Ramm Roger	2007
Ladner-Hitz Elsbeth	2009	Rauch Gabriele	2008
Ladner-Hitz Johann	2009	Rauch Gloria	2008
Lampert Hugo	1970	Rauch Josef	2008
Laukas Herbert	1987	Rauch Vera	2008
Lenherr Josef	2006	Reichl Peter	1997
Lenherr Thomas	2011	Reichmuth Marianne	2006
Leuzinger Heinrich	1963	Reichmuth Urs	2011
Lippuner Barbara	1993	Risch Marion	2004
Lutz Katja	2009	Ritter Basil	2012

Ritter Christoph	1984	Vorburger Erika	2012
Ritter Mira	2012	Wachter Fritz	1951
Roth Michael	1991	Wehinger Walter	1988
Saxer Annamarie	1996	Weiss Ernst	1991
Schaufelberger Sandra	1998	Wenaweser Walter	1976
Schellenberg Nadja	2010	Wenger Peter	1986
Schlatter Katja	2012	Werz Margrit	1989
Schmid Werner	1975	Werz Norbert	1989
Schmucki Renate	2002	Weyermann Irene	2009
Schulz Annette	2013	Widmer Trudi	1985
Seger Holger	1990	Willi Jakob	1981
Seitl Monika	2002	Willi Otto	1969
Sprenger Iacopo	2007	Wohlwend Michael	1988
Sprenger Ida	2007	Wuilloud Alain	1981
Sprenger Kaspar	2009	Zehnder Ruth Anna	2010
Sprenger Luisa	1998	Zeller Gabriele	1981
Sprenger Norbert	1984	Zeller René	1988
Sprenger Urs	1981	Zhang Frey Hongxia	2004
Strabel Dirk	1987		
Strässle Ida	2011	Diverse Länder (12)	
Strässle Sepp	2011	De Winter René	1972
Struger Erich	2007	Hermant Claude	1987
Trachsel Rudolf	2000	Hermant-Deman Martine	1987
Trionfini Christian	2009	Huntting A. Margaret	1983
Trionfini-Gassner Ulrika	1968	Huntting R. Stanley	1983
Tschudin Dennis	2010	Makiello Boguslaw	2011
Udert Kai	1997	Makiello Remy	2011
Urech Werner	1985	Mihalevich Elouan	2011
Verling Melanie	1998	Mihalevich Pascale	2009
Verling Thomas	2004	Mortensen-Risch Helga	1988
Vogt Marie-Theres	1982	Nipp Emil	1984
Voigt Margrit	1977	Steiger René	2006
Voigt Nicolaus	1975		
Vollmer Carmen	2009		
Vollmer Milena	2009		
Vollmer Martin K.	2009		
Vollmer-Strassburg Gisela	2009		

Spendenliste 2012

Herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung

Name	Adresse / Ort	Betrag
Gemeinde Balzers	Fürstenstrasse 50, 9496 Balzers	500.00
Marxer Peter	Heiligkreuz 2, 9490 Vaduz	300.00
Thöny Herbert	Feldkircherstrasse 7, 9494 Schaan	300.00
Hilti Kaspar	In der Egerta 46, 9494 Schaan	200.00
Schädler Oswald	Hegastrasse 35, 9497 Triesenberg	200.00
Schreiber Engelbert	Kirchstrasse 39, 9490 Vaduz	200.00
Verein	Triesenberg-Malbun Tourismus	200.00
Frick Nikolaus	Rüfestrasse 5b, 9490 Vaduz	150.00
Heeb Reto	Feldsegenstrasse 1, 9493 Mauren	150.00
Verling Thomas	Anemonenstrasse 40c, CH-8047 Zürich	150.00
Hille Christian	Wasenstrasse 34, D-71686 Remseck	130.75
Batliner Heinz	Kirchstrasse 12, 9490 Vaduz	100.00
Prof.Dr.Dr. Herbert Batliner	Brandiserweg 9, 9490 Vaduz	100.00
Beck Remo	Feldstrasse 71, 9495 Triesen	100.00
Beck Resi	Bahnstrasse 37, 9494 Schaan	100.00
Brunhart Anton	Obergass 42, 9496 Balzers	100.00
Bühler Fritz und Hedi	Winkelstrasse 81, 9497 Triesenberg	100.00
Feger-Büchel Brigitte	Heiligkreuz 40, 9490 Vaduz	100.00
Frick Günther	Insel 4, 9496 Balzers	100.00
Frick Noldi	Im Malarsch 14, 9494 Schaan	100.00
Frick Rudolf	Dreiangel 1, 9496 Balzers	100.00
Hilti Gertrud	Landstrasse 88, 9494 Schaan	100.00
Jehle Martin und Brigitte	Landstrasse 87, 9494 Schaan	100.00
Krieg Dorothea	Immagasse 3 A, 9490 Vaduz	100.00
Ospelt Hilmar	Fürst Johannes Str. 3, 9490 Vaduz	100.00
Ospelt Paul	Am schrägen Weg 9, 9490 Vaduz	100.00
Familie Josef Rauch	Schwanenweg 3, CH-9472 Grabs	100.00
Rheinberger Peter	Fürst Franz Josef Str. 102, 9490 Vaduz	100.00
Steiger René	P.O.Box 27 TOM OMO Caroline Alberta	100.00
Thöny Hans und Jacintha	Kornweg 1, 9490 Vaduz	100.00
Vogt Anton	Frauenbergweg 7, 9496 Balzers	100.00

Von Bültzingslöwen Friedrich	Dorfstrasse 33, 9498 Planken	100.00
Wachter Fritz	Mitteldorfstrasse 14, CH-4153 Reinach	100.00

Weitere Spender

Agerer Franz	Im Zagalzel 8, 9494 Schaan
Banzer Theres	Landstrasse 155, 9495 Triesen
Batliner Hanno	Hellwies 5, 9493 Mauren
Becker Josef	Meierhofstrasse 47, 9490 Vaduz
Benz Hanspeter	Rofenbergstrasse 36, 9492 Eschen
Biedermann Michael	Auf Berg 25, 9493 Mauren
Brühwiler Sieglinde	Schwefelstrasse 35, 9490 Vaduz
Brunhart Daniel	Aviols 7, 9496 Balzers
Büchel Werner	Hagstrasse 6, 9497 Triesenberg
Bühler Josef	Büchelstrasse 17, 9497 Triesenberg
Bürzle Nikolaus	Lowal 15, 9496 Balzers
Cappellari Maurizio	Obstadtstrasse 17, CH-8880 Walenstadt
Della Casa Nadja	Ricketwilerstrasse 43, CH-8405 Winterthur
Dünser Ferdinand	Reberastrasse 23, 9494 Schaan
Dünser Walter	Fanalwegle 1, 9494 Schaan
Dutler Willy	Landstrasse 166, 9494 Schaan
Ender-Döring Petra	Im Gapetsch 4, 9494 Schaan
Falk Hansjakob	Fürst Johannes Str. 31, 9494 Schaan
Franck Sigrid	St. Florinsgasse 18, 9490 Vaduz
Fränzel Hans	Bühlweg 66, D-71336 Waiblingen
Frick Bruno	Weidreithof, 9494 Schaan
Frick Franz	Winkelgass 39, 9494 Schaan
Frick Lorenz	Krest 34, 9487 Gamprin-Bendern
Frick Xaver	Schaanerstrasse 31, 9490 Vaduz
Frick-Matt Rosmarie	Weidriethof, 9494 Schaan
Gritsch Margot und Oswald	Allmeindstrasse 12, 9486 Schaanwald
Hahr-Frick Laura	Bahnstrasse 37, 9494 Schaan
Hasler Anny	Eschnerstrasse 59, 9487 Gamprin-Bendern
Hasler Egon	Rotengasse 57, 9491 Ruggell
Häusler Elisabeth	Im Rehwinkel 14, 9490 Vaduz
Heeb Ferdi	Im Garsill 31, 9494 Schaan
Hegglin Guido und Annemarie	Leigruebstrasse 1, CH-8624 Grüt

Heineck Lothar	Alex.v.Humboldt-Str. 12, D-03222 Lübbenau
Hemmerle Norbert	Torkelgass 8, 9494 Schaan
Hermann Florian Daniel	Im Besch 6a, 9494 Schaan
Heublein Walter	Feldweg 20, CH-6204 Sempach
Heuss Otto und Edith	Hintergasse 2, D-79848 Bonndorf
Hilti Annelies	Bahnstrasse 43, 9494 Schaan
Hilti Annelies	Kirchstrasse 5, 9494 Schaan
Hilti Hans	Wiesengasse 69, 9494 Schaan
Hoop Josef	Fürst Johannes Str. 41, 9494 Schaan
Jehle Alois	Im Loma 17, 9494 Schaan
Jehle Yvonne	Runkelsstrasse 25, 9495 Triesen
Kaufmann Christian	Im Tröxle 37, 9494 Schaan
Kaufmann Markus	Merowingertstrasse 13, D-86199 Augsburg
Kaufmann Otto	Gapetsch 43, 9494 Schaan
Kesseli Ruth	Schlossfeld 7, CH-9470 Buchs
Konzett Jakob	Haldenstrasse 17, 9495 Triesen
Konzett Markus	
und Miriam	Runkelsstrasse 31, 9495 Triesen
Kranz Helmut	Im Rossfeld 32, 9494 Schaan
Lingg Rita	In der Egerta 20, 9494 Schaan
Loos Manfred	Th.-Müntzer Str. 5, D-04552 Borna
Lusti Melchior	Obergass 5, 9494 Schaan
Marxer Herbert	Tonagass 50, 9492 Eschen
Meier Beda	Heiligwies 39, 9486 Schaanwald
Meier Otto	Renkwiler 50, 9492 Eschen
Meyer-Frick Ida	Hotel Walliserhof, A-6708 Brand
Mündle Max	Fürst-Franz-Josef-Str. 31, 9493 Mauren
Näff Rosa	Im unteren Rossfeld 6, 9494 Schaan
Negele Jürgen	Haldenweg 16, 9495 Triesen
Negele Kurt	Mühleweg 12, 9490 Vaduz
Oehry Johann Otto	Feldstrasse 111, 9495 Triesen
Ospelt Albert	Zollstrasse 13, 9494 Schaan
Ospelt Anne-Marie	Holdergasse 2, 9490 Vaduz
Ospelt Arthur	Pradafant 37, 9490 Vaduz
Ospelt Karl	Auring 52, 9490 Vaduz
Ospelt Rainer	Im Gässle 20, 9490 Vaduz
Paulitsch Herta	Fürst Franz Josef Strasse 21, 9490 Vaduz

Röhrs Ernst	Alte Siedlung 8, D-29303 Bergen Kr Celle
Schädler Alfons	Jonabodastrasse 14, 9497 Triesenberg
Schädler Maria	Jonabodastrasse 8, 9497 Triesenberg
Schädler Walter	Meierhofstrasse 43, 9490 Vaduz
Schafhauser Reinhard	Tonagass 36, 9492 Eschen
Schmid Werner	Hinteregg 2163, CH-9472 Grabserberg
Seger Heike	Auring 25, 9490 Vaduz
Steiger Margrit	Tröxlegass 19, 9494 Schaan
Thöny Oskar	Thönysbünt 12, 9490 Vaduz
Uehle Zita	St. Luzi-Strasse 1, 9492 Eschen
Ullrich Dieter	Suttnerstrasse 21, D-95447 Bayreuth
Vogt David	Rheinstrasse 54, 9496 Balzers
Vogt Marie-Theres	Gatterstrasse 6, CH-9303 Wittenbach
Wallentin Oskar	Schlattstrasse 49, D-75443 Oetisheim
Wohlwend Renate	Schlossweg 2, 9488 Schellenberg
Zorc Vladimir	Brüel 32, 9496 Balzers

Zweckgebundene Spenden für Mitgliederausweise

VP Bank, Aeulestrasse 6, 9490 Vaduz

Naturalspenden

Gärtnerei Jehle, Schaan

Liechtensteiner Alpenverein LAV

Jahresrechnung per 31.12.2012

I. LAUFENDE RECHNUNG 2012	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
ZUSAMMENZUG	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total Ertrag	53'000	267'500		354'717.48		274'000
Total Aufwand	164'000	4'000	384'678.38		274'000	
Total	217'000	271'500	384'678.38	354'717.48	274'000	274'000
Abschreibungen	54'500					
Gewinn / Verlust				29'960.90		
Total	271'500	271'500	384'678.38	384'678.38	274'000	274'000

Wesentliche Abweichungen zum Voranschlag 2012:

LAV Jugend und Familien + LAV Senioren	57'800
Externe Beiträge	3'200
div. Erträge	15'600
Bus	3'800
Ertrag	80'400
Personalaufwand	3'400
Publikationen	5'900
diverser Aufwand	19'000
Tourenwesen (neu mit Senioren und Jugend)	35'300
Fahrtweg Pfälzerhütte	30'900
Berghütten	65'000
Aufwand	159'500

I. LAUFENDE RECHNUNG 01.01.2012-31.12.2012	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
ERTRAG						
6000 Mitgliederbeiträge		112'000		111'837.53		112'000
6100 Spenden		8'000		8'386.70		8'000
6150 Habenzins Banken				333.39		
6160 LAV Jugend und Familien				20'336.52		
6170 LAV Senioren				37'532.50		
6200 Pachtzinsen und Übermachungen	25'000	35'000		35'577.85		35'000
6300 Externe Beiträge				3'299.40		3'000
6 Total Beiträge, Spenden usw.	25'000	155'000		217'303.89		158'000
6400 Landesbeitrag	25'000	100'000		102'990.00		100'000
6.4 Total Landesbeitrag	25'000	100'000		102'990.00		100'000
6600 Verkaufserträge (diverse Artikel)				596.00		
6602 Diverse Publikationen				1'760.54		
6603 Inserate		9'500		9'570.00		9'500
6605 Diverse Erträge (und a.o.)	3'000	3'000		18'612.65		3'000
6613 Bus				3'884.40		3'500
6.6 Total Verkaufserträge	3'000	12'500		34'423.59		16'000
3 Total Ertrag	53'000	267'500		354'717.48		274'000

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung 01.01.2012 - 31.12.2012

Nr.	Bezeichnung	Bemerkung
6160	LAV Jugend und Familien	Aktivierung 2012
6170	LAV Senioren	Aktivierung 2012
6200	Pachtzinsen und Übermachungen	Pfälzerhütte und Gafadurahütte
	neuer Pachtvertrag Gafadura: nicht mehr Pauschale, neu %-Anteil an Konsumation u. Übernachtung	
6300	externe Beiträge	FL Sportkommission
6603	Inserate	Ertragsposition
6605	diverse Erträge	Entschädigungen von Versicherungen
		Übertrag Kontosalidierung

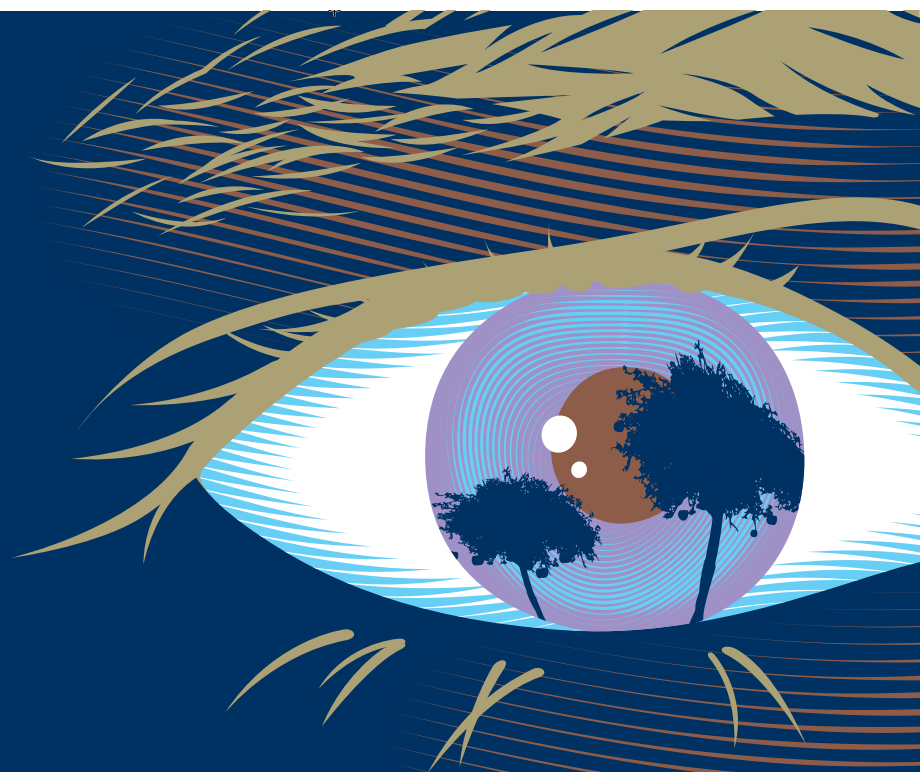
I. LAUFENDE RECHNUNG 01.01.2012-31.12.2012	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
AUFWAND	CHF				CHF	
5200 Lohn			53'686.15			
5270 AHV-IV-FAK/ALV-Beiträge			5'654.00			
5272 Berufliche Vorsorge			2'149.05			
5273 Unfalltaggeldversicherung			263.45			
5274 Krankentaggeldversicherung			1'353.60			
5275 Lohnsteuer						
5276 übriger Personalaufwand			299.95			
40 Total Personalaufwand	60'000		63'406.20		63'000	
4050 Fax- und Telefongebühren			1'004.00			
4051 Drucksachen und Büromaterial			4'222.35			
4052 Porti			1'196.10			
4053 Unterhalt und Reparaturen			1'320.50			
4054 Internet / Computer			574.00			
4055 Kleinanschaffungen			826.30			
4056 LAV-Homepage					15'000	
4059 Miete Steingerta			8'940.00			
4060 Reinigung Sekretariat			717.20			
40.5 Total Unterhalt Sekretariat	22'000		18'800.45		33'000	
4 Total Sekretariat	82'000		82'206.65		96'000	
4100 Bergheimat			14'391.00			
4101 Enzian			18'228.70			
4108 Versankosten			9'330.38			
4.1 Total Publikationen	36'000		41'950.08		39'000	
4203 Pfälzerhütte: Telefongebühren			570.25			
4204 Pfälzerhütte: Versicherungen			8'218.70			
4205 Pfälzerhütte: Hüttenbetreuung			3'825.30			
4206 Pfälzerhütte: Reparatur und Unterhalt			5'133.90			
4208 Pfälzerhütte: Diverse Auslagen			2'243.68			
4250 Pfälzerhütte: Investitionsbudget			11'952.08			
4260 Pfälzerhütte: Sonderbudget			12'243.85			
42 Total Pfälzerhütte			44'187.76		40'000	
4209 Strassenunterhalt Gritsch			3'952.25			
4221 Fahrweg Pfälzerhütte			30'895.30			
42.1 Total Strasse Gritsch			34'847.55		4'000	
4210 Gafadurahütte: Pachtzins			200.00			
4211 Gafadurahütte: Energie			0.00			
4213 Gafadurahütte: Telefongebühren			245.10			
4214 Gafadurahütte: Versicherungen			5'488.10			
4215 Gafadurahütte: Hüttenbetreuung			1'944.00			
4216 Gafadura: Rep.+Unterhalt Energiegebäude			911.45			
4217 Gafadurahütte: Unterhalt und Reparaturen			12'212.05			
4218 Gafadurahütte: Diverse Ausgaben			1'215.55			
4219 Gafadura: Rep.+Unterhalt Kläranlage			3'324.65			
4270 Gafadurahütte: Investitionsbudget			33'273.35			
42.2 Total Gafadurahütte			58'814.25		35'000	
4220 Strassenunterhalt Gafadura			4'870.20			
42.1 Total Strasse Gafadura	0	0	4'870.20		5'000	
4.2 Total Unterhalt Berghütten	0	0	142'719.76		84'000	

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung 01.01.2012 - 31.12.2012

4110 Inserate	unter Ertrag verbucht
4200 Pachtzins	unter Ertrag verbucht
4221 Fahrweg Pfälzerhütte	a.o. Aufwand wegen Lawinnenniedergang
Total Rechnung CHF 92'685.90	1/3 z.L. LAV + 2/3 z.L. Amt f. Umweltschutz
4250 Pfälzerhütte: Investitionsbudget 2012	Teil Investitionsbudget gem. HV 2011
4260 Pfälzerhütte: Sonderbudget 2012	Teil Zukunftskonzept gem. HV 2011
CHF 175'000 Sonderbudget Umbau Gaststube Pfälzerhütte	genehmigt durch die HV 2011
4270 Gafadurahütte: Investitionsbudget 2012	Investitionsbudget gem. HV 2011
	Mehrkosten

I. LAUFENDE RECHNUNG 01.01.2012-31.12.2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
AUFWAND		CHF				CHF	
4300	Versicherung, Steuern und Vignetten			2'098.50			
4310	Unterhalt und Reparaturen			2'882.85			
4311	Treibstoff			1'259.05			
4312	Diverse Auslagen			15.65			
4.3	Total Bus	7'000	4'000	6'256.05		4'000	
4410	Externe Beiträge			7'888.94			
4.4	Total Externe Beiträge			7'888.94		7'000	
4600	Zinsen						
4601	Hypothekarzinsen			2'187.38			
4602	Bank- und PC-Spesen			1'743.34			
6842	Kursverluste			67.07			
4.6	Total Zinsen und Spesen	6'000		3'997.79		2'000	
4700	Vereinshaftpflicht, Rechtsschutz			4'019.80			
4702	Repräsentations- und Reisespesen			1'877.50			
4703	Hauptversammlung			4'412.05			
4704	Präsente			1'710.70			
4709	Diverse Auslagen	18'000		14'718.55			
4710	Eisturm Malbun			1'721.00			
4730	Debitorenverluste			50.00			
4731	Ausschlüsse - nicht bezahlte MA-Beiträge			400.00			
4.7	Total diverser Aufwand	18'000		28'909.60		20'000	
4701	Tourenwesen Bergsport			1'823.99			
4706	Tourenwesen Junioren			3'911.75			
4707	Tourenausschreibungen			5'940.00			
4708	Tourenwesen Senioren			34'786.50			
4720	Ausbildung/Sicherheit			3'887.45			
4.72	Total Tourenwesen	15'000		50'349.69		15'000	
4801	Pfälzerhütte						
4802	Pfälzerhütte Nebengebäude Adler			10'400.00			
4806	Pfälzerhütte Telefonanlage						
4807	Pfälzerhütte Inventar						
4810	Gafadurahütte						
4811	Gafadurahütte Energiegebäude			10'000.00			
4817	Gafadurahütte Inventar						
4820	Bergsport						
4825	Steinergta Inventar						
4.8	Total Abschreibungen			20'400.00		7'000	
8900	Steuern						
8	Total Steuern						
4	Total Aufwand	164'000	4'000	384'678.56		274'000	

Mitglieder	2012	2011
Anzahl Mitglieder	2'592	2'562
Anzahl Kollektivmitglieder	24.00	24.00
bezahlte Mitglieder-Beiträge 2012	111'837.00	110'222.00
nicht bezahlte Mitglieder-Beiträge 2012	10 Mitglieder	8 Mitglieder
Ausschluss 2012	7 Mitglieder	6 Mitglieder



Die Verantwortung

steht bei der VP Bank Gruppe im Mittelpunkt. Das beweisen unsere Umwelt- und Qualitätszertifizierungen. Nachhaltig sind auch unsere Wachstumsstrategie und der verantwortungsvolle Umgang mit den Kundengeldern. Wir nehmen diese Verantwortung wörtlich. Ihre VP Bank.

Die liechtensteinische VP Bank Gruppe ist vertreten in Vaduz, Zürich, Luxemburg, Tortola/BVI, München, Moskau, Hongkong und Singapur. www.vpbank.com




Für unsere Enkelkinder,
eine nachhaltige Zukunft.
Wir drucken klimaneutral.

LAMPERT
www.ldz.li Druckzentrum | Vaduz



luce
genuss vom feinsten

Italienische Spezialitäten und Pizzeria
Schwefelstrasse 14, FL-9490 Vaduz
Tel. 00423 / 233 20 20
Fax 00423 / 233 20 85
Internet www.luce.li
E-Mail luce@ldz.li

Öffnungszeiten

Mo bis Fr ab 11.30–14.00 Uhr
Mo bis Fr ab 18.00 Uhr
Von Oktober bis März jeweils auch
am Samstag ab 18.00 Uhr geöffnet.